



HEYDAR ALIJEV

NATIONALLEADER DES ASERBAIDSCHANISCHEN VOLKES

TURAN KARIMBAJLI



11 DEUTSCH

als zweite Fremdsprache

LEHRBUCH

für allgemeinbildende
Bildungsinstitutionen

© "Təhsil" Verlags- und Druckerei-GmbH

Für Ihre Hinweise und Ratschläge sind wir
Ihnen jederzeit dankbar. E-Mail bitte an:
info@tahsilnp.az und derslik@edu.gov.az
Vielen Dank im Voraus für Ihre Mitarbeit.

Inhaltsverzeichnis



1 Fit und schön durchs Leben.....8

- Gesundheit und Lebensstil
 - Sport
 - Vergleiche
 - Reflexive Verben
- Kausale Konnektoren
 - Gründe nennen



2 Mach mit! Aktiv im Alltag.....22

- Freizeit
 - Engagement
- Vorschläge machen
 - weil, denn



3 Essen – aber wie gesund?.....36

- Ernährung
 - Meinungen äußern
- Verben mit Präpositionen



4 Könntest du mir helfen? 52

- Bitten und Höflichkeit
 - Probleme beschreiben
 - Konjunktiv II

Inhaltsverzeichnis



5 Ich hätte gern.....66

- Einkaufen
- Wünsche
- Mengenangaben
- Redemittel



6 Hier und da unterwegs.....80

- Orientierung
- Reisen im Alltag
- Dativ / Akkusativ



7 Reisen für einen guten Zweck.....88

- Freiwilligenarbeit
- Erfahrungen berichten
- Zeiten



8 Voll mobil! Unterwegs in der Stadt.....98

- Verkehr
- Umwelt
- Argumentieren
- Passiv

Inhaltsverzeichnis



9

Schule und mehr 106

- Lernen
- Meinungen begründen
- Infinitiv mit zu



10

Talente und Berufe 118

- Berufe
- Zukunftspläne
- Bewerbungen
- Wiederholung



11

Schulabgang und
Universitätsbewerbung 126

- Zukunftspläne nach der Schule
- Universitäten und Zulassung
- Motivations schreiben

- Wortschatz zu jeder Lektion
- Grammatik-Quick-Check

QR
Kode.





Symbole im Lehrbuch

Im Buch werden folgende Symbole verwendet,
um dir das Lernen zu erleichtern:



Text oder Lesetext



Sprech- und Rollenspielübungen



Schreibaufgaben



Hörtext / Audioübung



Grammatikhinweis



Übungsaufgaben

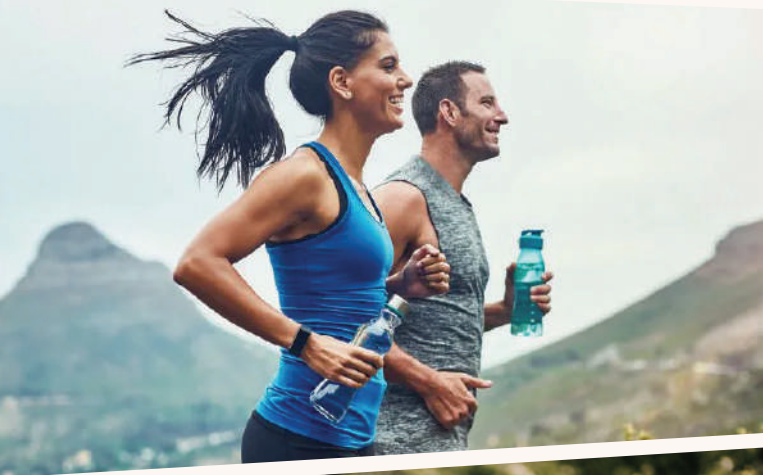


Tipps oder nützlicher Hinweis

Kapitel 1



FIT UND SCHÖN DURCHS LEBEN



1

A) Seht die Bilder an und lest die Wörter. Welche Wörter passen zu welchen Bildern? Ordnet zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.



1

die Mode

das Outfit

modern

der Schmuck

selbstbewusst

altmodisch

die Muskeln (Pl.)

schick



2

das Make-up

der Sport

hässlich

abnehmen

zunehmen

elegant



3

trainieren

die Fitness

hübsch

die Frisur

das Piercing

die Figur



4

B)  Sprecht in Kleingruppen. Jeder wählt zwei Bilder und beschreibt die Person. Wie sieht er/sie aus? Was trägt er/sie? Was macht er/ sie?

- Beispiele:**
- Das Mädchen auf Bild 1 hat ... Auf der Schulter ...
 - Der Junge auf Bild 2 ... Er trägt ...

C) Was gefällt euch (nicht)? Warum? Sprecht in Kleingruppen.

- Beispiele:**
- Mir gefällt ...
 - Ich finde das Piercing ..., weil ...

2

A) Was machen die Personen? Ordnet die reflexiven Verben zu.



1



2



3



4



5



6



7



8

- sich die Haare färben
- sich die Zähne putzen
- sich umziehen
- sich kämmen
- sich rasieren
- sich waschen
- sich schminken
- sich die Haare schneiden

Das Mädchen auf dem Bild 4 wäscht sich das Gesicht.

1. _____ 3. _____ 5. _____ 7. _____
2. _____ 4. _____ 6. _____ 8. _____

B)  Lest die Blogs von drei Jugendlichen und ordne die Sätze 1 bis 8 zu.

Milana



Jung sein heißt, sich selbst zu sein!

Viele Jugendliche finden Kleidung und Aussehen sehr wichtig. Sie schminken sich, probieren neue Frisuren und kaufen Cremes oder Make-up.

Ich finde das nicht so wichtig. Make-up stört mich nicht, aber ich benutze es kaum. Ich färbe meine Haare nicht und finde Frisuren langweilig. Ich fühle mich am besten so, wie ich bin.

Ich trage nur sportliche und praktische Kleidung. Für mich ist es wichtig, mich wohlfühlen, statt immer neuen Trends zu folgen.

Mein Style, meine Regeln!

Ich mag Skater-Klamotten und trage seit ein paar Monaten Rastas. Die Frisur sieht cool aus und ist sehr praktisch. Ich brauche keinen Kamm oder keine Bürste mehr, meine Haare kämme ich nie.

Meine Fingernägel pflege ich normal. Ich dusche täglich oder gehe in die Badewanne. Meinen Bart rasiere ich einmal in der Woche.

Meine Zahnärztin hat gesagt: „Du musst dir die Zähne gründlicher putzen.“ Sie hat mir auch eine neue Zahnbürste und Zahnseide gegeben. In zwei Wochen bekomme ich eine Zahnspange, weil meine Zähne noch etwas korrigiert werden müssen. Das nervt ein bisschen.

David



Marjam



Mein Leben in Farben!

Ich bin 25 Jahre alt und finde, dass ich in diesem Alter ruhig Make-up tragen kann. Ich ändere ständig meine Frisur und meine Haarfarbe. Zum Friseur gehe ich selten, denn ich mache alles selbst. Haare färben gehört einfach zu mir.

Make-up ist für mich wichtig. Fast jeden Tag schminke ich meine Lippen und meine Augen – das gibt mir ein gutes Gefühl, besonders weil ich sonst sehr blass bin.

Schmuck liebe ich ebenfalls: Ketten und Ringe gehören zu meinem Style dazu.

In der Zukunft möchte ich ein Tattoo haben. Ich habe sogar schon ein Motiv ausgesucht, das perfekt zu mir passt.

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1. Ich kämme mich nicht. | 5. Ich schminke mir oft die Augen. |
| 2. Ich schneide mir die Haare. | 6. Ich ziehe mich nicht so oft um. |
| 3. Ich färbe mir die Haare. | 7. Ich schminke mich nicht. |
| 4. Ich rasiere mich. | 8. Ich muss mir bald oft die Zähne putzen. |

Milana	Marjam	David

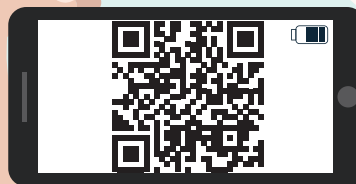
- c)  Lest die Sätze 1 bis 8 mit reflexiven Verben aus b noch einmal an. In welchen Sätzen steht das Reflexivpronomen im Akkusativ, wo im Dativ? Sammelt in der Klasse und erstellt eine Tabelle.

Beispiele: Akkusativ

- Ich schminke mich nicht.

Dativ

- Ich schneide mir ...



Mehr Informationen zu reflexiven Verben im Akkusativ und Dativ findest du im QR Kode.

3

A) Akkusativ oder Dativ? Was ist richtig? Kreuzt an.

- | | |
|---|--|
| 1. Schminkst du dich/dir die Augen jeden Tag? | 4. Du ziehst dich/dir oft um! |
| 2. Ich rasiere mich/mir einmal pro Woche. | 5. Meine Oma sagt, ich soll mich/mir die Haare schneiden. |
| 3. Du hast so glatte Haare, du musst dich/dir nicht so oft die Haare kämmen. | 6. Warte kurz, ich putze mich/mir noch die Zähne. |

B) Ergänzt in den Tabellen die Reflexivpronomen im Akkusativ und Dativ.Akkusativ

ich wasche	mich
du wäschst	
er/sie/es wäscht	
wir waschen	
ihr wascht	
sie/Sie waschen	

ich wasche	mir	das Gesicht
du wäschst		die Hände
er/sie/es wäscht		die Ohren
wir waschen		den Hals
ihr wascht		die Füße
sie/Sie waschen		die Haare

C) Ergänzt das passende Reflexivpronomen im Akkusativ oder Dativ.

- | | |
|---|---|
| 1. Ich finde es langweilig, zum Friseur zu gehen. Ich schneide _____ die Haare lieber selbst. | 5. Ich wasche _____ noch kurz die Hände. |
| 2. Helena schminkt _____ nicht, weil sie Make-up nicht mag. | 6. Wirklich? Schneidet ihr _____ die Haare selbst? |
| 3. Du musst _____ die Haare kämmen. | 7. Ja, ich mag das. Ich schminke _____ oft die Augen. |
| 4. Wir ziehen _____ noch schnell um, dann können wir losgehen. | 8. Warum? Ich habe _____ schon gekämmt. |
| | 9. Beeilt _____! Der Bus kommt gleich. |

4

A)  Lest den Text und die Aussagen. In welcher Reihenfolge stehen die Aussagen im Text? Nummeriert.

JUGENDLICHE IM INTERNET

Jugendliche verbringen viel Zeit online. Besonders beliebt sind bei ihnen Gaming-Plattformen und Messenger-Apps. Dort spielen sie zusammen, chatten mit Freunden und teilen Videos und Fotos. Sie zeigen, welche Spiele sie spielen, welche Musik sie hören, was sie gerade essen und machen ... Sogar Freunde bevorzugen die Zeit, online zu chatten, anstatt zusammen zu sitzen und zu reden.

Der Benutzername und das Avatarbild sind bei Jugendlichen sehr wichtig. Sie zeigen, wer man ist und was man mag. Aber nicht nur der Name zählt. Die Sprache, die Emojis, die Spiele – alles wird bewusst gewählt. Die Jugendlichen zeigen ihre Interessen und wollen so gesehen werden, wie sie sind: zum Beispiel als gute Gamer oder als lustige Person.



Manche Leute fühlen sich ignoriert, wenn auf ihre Nachrichten keine Antworten bekommen. Das kann richtig verletzend sein.

Jugendliche teilen viel online, weil sie zeigen wollen, wer sie sind. Alle wollen dazugehören und Freunde finden. Für viele ist es wichtig, Teil einer Gruppe zu sein. Deshalb schreiben sie Nachrichten und kommentieren bei anderen. Sie freuen sich über Antworten und Reaktionen. Und sie sind enttäuscht, wenn niemand antwortet.



1. Jugendliche teilen online ihre Interessen und Aktivitäten.
2. Jugendliche sind oft auf Gaming-Plattformen und in Messenger-Apps aktiv.
3. Viele Jugendliche wollen Reaktionen und Antworten auf ihre Nachrichten.
4. Die Jugendlichen wählen ihre Online-Identität bewusst aus.
5. Es ist ihnen wichtig, zu einer Gruppe zu gehören.

B) Hört zu. Wer sagt was? Ordnet zu.

	Fatima	Raul
1. Ich poste fast jeden Tag Fotos.	☐	☐
2. Mir sind Likes nicht so wichtig.	☐	☐
3. Ich chatte lieber, als mich zu treffen.	☐	☐
4. Ohne Internet fühle ich mich einsam.	☐	☐
5. Ich spiele gern online mit Freunden.	☐	☐

C) Hört noch einmal. Richtig oder falsch? Kreuzt an.

	☒	☒
1. Fatima postet nur Fotos von ihrem Essen.	☐	☐
2. Raul findet es schlimm, wenn niemand antwortet.	☐	☐
3. Leon trifft sich oft mit seinen Freunden persönlich.	☐	☐
4. Alle drei sind jeden Tag online.	☐	☐
5. Fatima hat viele Follower.	☐	☐

D) Was denkt ihr zum Thema? Gesund essen und posten – ist das richtig oder falsch? Lest die Aussagen und diskutiert mit einem Partner / einer Partnerin.

1. Viele Jugendliche posten Fotos von gesundem Essen, um andere zu motivieren.
2. Manche posten nur gesunde Sachen, aber essen in Wirklichkeit anders.
3. Fitness- und Essensfotos können anderen helfen, gesünder zu leben.
4. Zu viele Fotos von perfektem Essen übt einen negativen Druck auf andere.
5. Es ist okay, sein gesundes Essen zu posten, das motiviert andere.

E)  Schreibt zum Thema. (ca. 50-80 Wörter).



*Ist es gut oder schlecht,
gesundes Essen zu posten?
Warum?*



*Können solche Posts
anderen helfen oder
schaden sie eher?*



*Postest du selbst Fotos
von deinem Essen?
Warum / Warum nicht?*

*Ich denke, dass ... Meiner Meinung
nach ... Einerseits ... Andererseits ...
Ich finde es gut/schlecht, wenn ...*

5

A)  Hört das Gespräch und seht das Foto. Sprecht in der Klasse. Was passiert?



- B)  Hört das Gespräch zwischen David und Milana. Sind die Sätze richtig oder falsch? Notiert. ✓ ✗

	✓	✗
1. Milana ist sehr sportlich.	☐	☐
2. David schwimmt dreimal pro Woche.	☐	☐
3. Milana joggt jeden Morgen 3 Stunden.	☐	☐
4. David fährt oft Fahrrad.	☐	☐
5. Milana isst viel Obst und Gemüse.	☐	☐
6. David geht nicht regelmäßig ins Fitnessstudio.	☐	☐
7. Milana macht jeden Tag Gymnastik.	☐	☐
8. David trinkt nicht genug Wasser.	☐	☐

- C)  Hört das Gespräch noch einmal. Weshalb machen David und Milana das? Bildet Sätze.

1. Milana will zeigen, dass sie sportlich ist.
2. , daher postet sie viele schöne Fotos auf soziale Netzwerk.
3. David möchte fit und gesund sein, darum
4. Milana achtet auf ihre Ernährung, deswegen
5. Bewegung ist wichtig, daher



Grammatik

Kausale Konnektoren

Deshalb, daher, darum, deswegen drücken eine Folge / Konsequenz aus.

Nach **deshalb / daher / darum / deswegen** steht das Verb an Position 2.

Er will sportlich aussehen,

deshalb trainiert er seine Muskeln.

daher trainiert er seine Muskeln.

darum trainiert er seine Muskeln.

deswegen trainiert er seine Muskeln.

6

A) Seht die Fotos an. Ergänzt die Kommentare.



- A) Das Essen sieht lecker aus, _____ poste ich das Foto auf Instagram.
 B) Wir haben frei und sind entspannt, _____ machen wir ein Foto zusammen.
 C) Die ganze Familie ist zusammen, _____ machen wir ein Familienfoto.

B) Welches Bild möchtet ihr gern anderen zeigen/posten und warum? Zeigt und/oder beschreibt das Bild und begründet. Sprecht in Gruppen über die Bilder.

7

A) Lest den Text aus einer Schülerzeitung. Zu welcher Person passt welche Überschrift? Ordnet zu.

- A) Charakter ist wichtiger als Aussehen
 B) Ich ziehe mich anders an als andere
 C) Ein sportlicher Körper gefällt mir
 D) Der Vergleich mit perfekten Leuten im Internet tut nicht gut

IST AUSSEHEN ZU WICHTIG?

Wie sehe ich aus? Das fragen sich viele Menschen. Auch Teenager denken viel darüber nach. Das war früher auch schon so. Aber heute ist es anders: Viele Leute zeigen ständig Fotos von sich im Internet. Auf den Fotos sehen alle perfekt aus. Aber man vergisst oft: Die Bilder sind bearbeitet. Viele haben schon böse Kommentare zu ihren Fotos bekommen, wenn sie mal nicht perfekt aussehen. Viele Teenager denken, sie müssen perfekt sein. Das macht Stress. Gleichzeitig suchen sie ihren eigenen Stil. Wir haben mit Jugendlichen darüber gesprochen.

Ja, mein Aussehen ist mir wichtig. Deshalb gehe ich zwei- oder dreimal pro Woche trainieren. Ich mag Muskeln. Aber ich mag es nicht, wenn Leute dauernd Selfies machen und sie posten. Und dann sind sie traurig, wenn sie nicht genug Likes bekommen. Manche sind süchtig danach. Das finde ich dumm. Wichtig ist: Ich muss mir selbst gefallen.



Murad, 16



Milana, 15

Alle wollen dünn sein und einen flachen Bauch haben. Meine Freundin macht immer Diät, obwohl sie schon dünn ist. Sie will wie Models aussehen. Das finde ich komisch. Jeder ist okay, so wie er ist. Ich finde es wichtiger, dass Menschen nett, intelligent und lustig sind. Das hat nichts mit Aussehen zu tun.



Raul, 14

Kleidung ist mir sehr wichtig. Die meisten in meiner Schule tragen ähnliche Sachen. Aber ich will nicht wie alle aussehen. Deshalb kaufe ich oft besondere Klamotten. Manche in der Schule sagen dann dumme Sachen. Am Anfang war das blöd, aber jetzt ist es mir egal.

Ich schminke mich, wenn ich Freunde treffe oder ins Restaurant gehe. Ich glaube, jeder will gut aussehen. Und es beeinflusst uns, dass wir online immer perfekte Fotos sehen. Für unsere Eltern war das früher einfacher. Sie mussten sich nicht immer vergleichen.



Lala, 16

B)  Lest die Texte noch einmal und ergänzt zu zweit die Sätze. Vergleicht dann mit einem anderen Paar.

1. Im Internet sehen Menschen oft perfekt aus, weil ...
2. Manche Jugendliche bekommen böse Kommentare, da...
3. Murad treibt Sport, weil ...
4. Milana findet das Aussehen nicht so wichtig, da...
5. Raul trägt besondere Kleidung, weil ...
6. Lala denkt, dass es für Jugendliche heute schwerer ist, da...



Grammatik

Gründe nennen: Nebensatz mit da/weil

- Murad macht Sport, da/weil er gesund sein will.
- Da/Weil Murad gesund sein will, macht er Sport.

C) Was ist ihr Meinung zum Thema? Diskutiert in der Gruppe.

Meinung ausdrücken	Zustimmen	Widersprechen
Ich finde, dass ...	Da hast du recht.	Das sehe ich anders.
Ich denke/glaube, dass ...	Das stimmt.	Da bin ich nicht deiner Meinung.
Meiner Meinung nach ...	Genau!	Ich finde aber, dass ...
Nach meiner Meinung...	Das sehe ich auch so.	Das stimmt nicht ganz.
Ich bin der Meinung, dass ...	Ich bin auch der Meinung, dass ...	Ich denke eher, dass ...
Für mich ist ... wichtig/unwichtig	Das finde ich auch.	Da muss ich widersprechen.

Ich finde, Aussehen ist heute zu wichtig. Alle wollen perfekt sein wie im Internet. Das macht Stress. Ich denke, Charakter ist wichtiger. Es ist besser, wenn ein Mensch nett und lustig ist. Aussehen ist nicht so wichtig.



Hm.....Ich denke, Aussehen ist schon wichtig. Jeder will gut aussehen. Das ist normal. Ich mache auch Sport und kleide mich schön. Aber man sollte nicht süchtig nach Likes sein. Wichtig ist: Man muss sich selbst gefallen, nicht anderen.



Kapitel 2



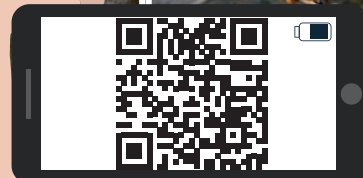
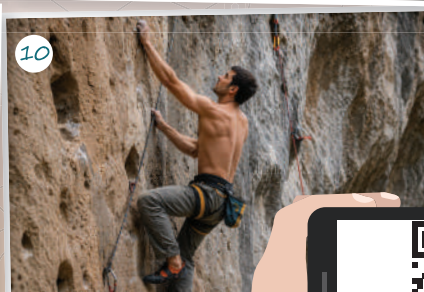
**MACH MIT!
AKTIV IM
ALLTAG**



1

A) Welche Sportarten kennt ihr?

- Eishockey • Wasserball • Ballett • Rudern • Westernreiten • Slacklining
- Snowboarden • Klettern • Skateboarden • Volleyball • Handball • Boxen • Judo
- Karate • Reiten • Surfen • Segeln • Tauchen • Bogenschießen • Fechten • Golf
- Tischtennis • Badminton • Trampolinspringen • Turnen • Leichtathletik • Yoga
- Kampfsport • Inline-Skating • Radfahren • Mountainbiken • Jogging • Parkour
- Basketball • Baseball • American Football • Rugby • Cricket



Mehr Bilder zum Thema
findet ihr im QR-Code.

B)  Findet den Namen der Sportart neben das Verb.



Es gibt mehrere Möglichkeiten.



springen



_____ , _____



fahren



_____ , _____



werfen



_____ , _____



laufen



_____ , _____



balancieren



_____ , _____



schwimmen



_____ , _____



klettern



_____ , _____



trainieren



_____ , _____

C)  Lest den Text und beantwortet die Fragen.

PARKOUR – Die neue Sportart >>>



Parkour ist eine moderne Sportart aus Frankreich. Parkour bedeutet: Man läuft und springt schnell über Hindernisse. Der Sportler springt über Mauern, läuft über Dächer und klettert über Objekte. Es ist sehr anstrengend und auch gefährlich. Man muss sehr mutig und sportlich sein.



Beim Parkour brauchst du:

- ✓ Gute Laufschuhe
- ✓ Gute Balance
- ✓ Viel Mut
- ✓ Eine Trainingsgruppe
- ✓ Keine spezielle Ausrüstung



Parkour kann man überall machen, in der Stadt, im Park oder auf speziellen Trainingsplätzen. Viele Jugendliche mögen diese Sportart, weil sie spannend und cool ist. >>>

1. Woher kommt Parkour?
2. Was muss man beim Parkour können?
3. Warum mögen Jugendliche Parkour?
4. Wo kann man Parkour machen?

D) Sportarten beschreiben – Was passt zu den Sportarten? Wählt zwei Sportarten und ordnet Ausdrücke wie im Beispiel. Ergänzt auch weitere Wörter und Ausdrücke.

- anstrengend • leicht • man muss balancieren • Konzentration ist wichtig
- zu Hause • viel Training • mit Musik • schnell • teuer • im Verein • überall möglich
- man kann es draußen machen • man braucht gutes Wetter • es gibt Regeln • lustig • langweilig • man muss fit sein • in einer Gruppe • in den Ferien
- man kann gewinnen • fallen • allein • auf dem Sportplatz
- im Sportzentrum • gefährlich • in einer Halle • spannend

BEISPIEL:

Parkour: gefährlich / anstrengend / überall möglich / draußen / man muss fit sein / Konzentration ist wichtig / schnell / spannend / cool / man kann fallen / viel Training / in einer Gruppe oder allein...

Basketball: in einer Gruppe / im Team / auf dem Sportplatz / in einer Halle / schnell / man kann gewinnen / anstrengend / es gibt Regeln / man muss fit sein / im Verein / spannend / lustig

E)  Sprecht über die Sportarten in der Klasse: *Wo? Wann? Was? Wie? ...*

Klettern kann man draußen an Felsen oder in einer Kletterhalle machen. Man kann es allein oder mit Freunden machen. Man braucht spezielle Schuhe und ein Seil. Es ist gefährlich und man muss sehr konzentriert sein. Man muss stark und fit sein. Es macht viel Spaß, aber man braucht viel Training



F) Und ihr? Wie findet ihr die Sportarten? Welchen Sport macht ihr? Was möchtet ihr ausprobieren? Sprecht in Gruppen.

Redemittel:

- Das kenne ich. / Das kenne ich nicht.
- Ich spiele/mache ... / Ich tanze gern.
- Sport finde ich ...
- Ich möchte ... ausprobieren.
- Hast du Lust auf ...?
- Das finde ich interessant/langweilig/cool ...
- Einen Vorschlag machen, zustimmen oder ablehnen.

2

A)  Lest die Texte aus einem Jugendmagazin. Was machen die Jugendlichen heute? Was haben sie früher gemacht? Macht Notizen und sprecht in der Klasse.



Raul, 14

Ich bin ein großer Sportfan. Schon mit sechs Jahren bin ich in einen Sportverein gegangen. Am Anfang habe ich Turnen gemacht. Aber nach einer Weile fand ich es zu langweilig und habe aufgehört. Danach habe ich Leichtathletik versucht. Das hat mir aber auch nicht besonders gefallen. Später bin ich zu einem Trampolintraining gegangen und habe daran teilgenommen. Das war eine super Erfahrung! Trampolinspringen mache ich heute noch. Dafür braucht man eine gute Kondition und viel Technik. Es ist ziemlich anstrengend, aber ich liebe die Seile und die verschiedenen Figuren. Im Verein habe ich bereits an zwei Wettkämpfen teilgenommen. Leider bin ich noch nicht so gut wie die anderen. Mit meinen Freunden treibe ich auch Sport. Zum Beispiel machen wir Slacklining in unserem Garten. Das ist wirklich schwierig, aber es macht auch sehr viel Spaß. Außerdem spiele ich mit meinem Bruder Basketball.

Ajten, 15

Ich mag Schwimmen und Wasserball sehr. Das ist meine große Leidenschaft. Früher war ich im Schwimmverein. Das hat mir aber nicht so gut gefallen. Dann habe ich etwas Neues entdeckt: Ich habe Freunde bei einem Kartrennen besucht. Zuerst habe ich nur zugesehen. Aber dann bin ich selbst gefahren. Danach war mir klar: Das ist mein Sport! Vom Kartfahren habe ich geträumt.

Jetzt fahre ich schon vier Jahre lang im Verein Kart. Die Leute dort haben mich angemeldet und jetzt mache ich das schon vier Jahre. Kartfahren ist spannend. Ich interessiere mich für die Maschine, die Technik und die Strategien beim Fahren. Ich habe auch schon Preise gewonnen. Kartfahren ist leider ziemlich teuer. Man braucht oft neue Reifen. Zum Glück ist mein Vater Mechaniker und hilft mir. Ich habe gerade ein neues Auto bekommen. Mein Vater hat es bezahlt. Danke, Papa!





Elvin, 16

Fußball! Tennis! Das habe ich alles schon ausprobiert. Jetzt finde ich andere Sportarten interessanter. Vor einem Jahr habe ich mit Freunden Parkour angefangen. Ich habe das auf YouTube gesehen. Es ist eine Trendsportart aus Frankreich. Beim Parkour bewegt man sich schnell durch die Stadt. Parkour sieht so einfach und cool aus. Man läuft, springt und klettert. Man muss einen Weg finden, ohne lange Umwege zu machen. Man kann viele Hindernisse überwinden. Aber es ist wirklich nicht so einfach. Man muss mutig sein und viel trainieren. Außerdem muss man sehr vorsichtig sein.

Zum Glück habe ich mich noch nie verletzt. Ich trainiere viel und bin in guter Form. In unseren Videos zeigen wir unsere Tricks. Aber wir klettern nicht auf Gebäude, weil das zu gefährlich ist. Ich bin schon ein bisschen bekannt geworden. Meine Eltern mögen meinen Sport leider nicht.

früher

heute

B)  Lest die Texte noch einmal. Wer sagt das? Manchmal passen mehrere Personen. Notiert die Namen im Heft und vergleicht sie.

1. Schwimmen hat mir nicht gefallen.
2. Für diesen Sport muss man fit sein.
3. Ich habe mehrere Sportarten ausprobiert.
4. Ich mache heute kein Turnen mehr.
5. Ich habe schon Wettkämpfe in meinem Sport gewonnen.
6. Wir zeigen unseren Sport im Internet.
7. Meine Freunde und ich machen zusammen meinen Lieblingssport.
8. Man muss vorsichtig sein.
9. Bei Wettkämpfen habe ich noch nicht gewonnen.
10. Meinen Eltern gefällt mein Sport nicht.

3

A) Seht die Bilder an. Was ist passiert? Schreibt zwei kurze Geschichten, die Wörter bei den Bildern helfen.

1

- Raul und Kamran • um 16 Uhr treffen
- zum Fußballplatz gehen • Fußball spielen
- einen Pokal bekommen • im Verein feiern



Beispiel:

Raul und Kamran haben sich um 16 Uhr getroffen. Sie sind zum Fußballplatz gegangen und haben Fußball gespielt. Im Team haben sie gespielt und alle Spieler haben gewonnen. Sie haben einen Pokal bekommen und waren sehr glücklich. Später haben sie im Verein gefeiert.

2

- Rim Team spielen • alle Spieler gewinnen
- einen Pokal bekommen
- sehr glücklich sein



3

- Basketball spielen • zu spät nach Hause kommen
- Ärger bekommen

4

- Nigar und Lala • spazieren gehen
- im Park • Freunde treffen
- viel reden





5

- das Mädchen kennenlernen
- Trampolin springen
- mitfahren
- Spaß haben

6

- NBMX-Rad fahren
- Tricks machen
- einen Fehler machen
- hinfallen
- sich verletzen



B) Trennbar oder untrennbar? Lest den Grammatikkasten. Erstellt dann eine Tabelle für 3b und 3c.

- besuchen • mitnehmen • erzählen • beginnen • aufhören
- teilnehmen • gefallen • zusehen • mitfahren • mitgehen
- sammeln • gewinnen • bekommen • beenden • versuchen
- entgegen • kennenlernen • erklären • verstehen



Grammatik

Trennbare und Untrennbare Verben im Perfekt

trennbare Verben: Präsens mit | machen – Ich *mache* bei der Sport-AG *mit*.

Untrennbare Verben: Präsens besuchen – Ich *besuche* meine Freundin.

Auch mit den Präfixen:

ent- (entdecken) - *er* (erzählen) *ver-* (vergessen) - *ge-* (gewinnen)

Trennbare Verben: Perfekt

- mit | machen – Ich habe beim Training mitgemacht.
- mit | gehen – Ich bin einmal mitgegangen.

Untrennbare Verben: Perfekt

- besuchen – Ich habe meine Freundin besucht.
- verstehen – Ich habe das überhaupt nicht verstanden.

C) Arbeitet zu zweit. Sucht in 2a die Verben im Perfekt. Ergänzt die Perfektformen in eurer Tabelle.

D) Arbeitet zu dritt. A fragt B Frage 1., B antwortet. C notiert die Antwort. Dann stellt B Frage 2., C antwortet, A notiert etc. Spielt drei Runden, bis alle jede Frage beantwortet haben. Berichtet am Ende, was ihr notiert habt. Alles richtig?

1. Hast du schon einmal einen Preis gewonnen?
2. Welche Sportarten hast du in dieser Lektion gelernt?
3. Welcher Sport hat dir gar nicht gefallen?
4. Bei welchem Sport hast du schon Erfahrung?
5. Hast du schon mit irgendeiner Sportart aufgehört?
6. Wer hat dir letztens von einem Sport erzählt?

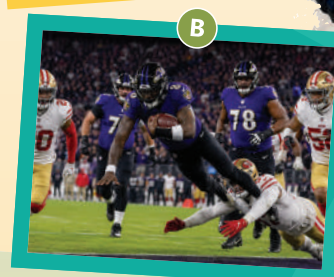
Ich habe Wasserball gelernt. – Ich möchte es probieren...

E) Bildet Teams. Schreibt in jedem Team möglichst viele Sätze. Lest abwechselnd vor. Welches Team hat die meisten richtigen Sätze geschrieben?

- heute • der Sport-AG • beginnen • erklären • einen Kurs
- eine Übung • Geld für den Sport • Freunde • mit einer Gruppe
- mit Musik • besuchen • erzählen • gewinnen • machen • mitgehen
- trainieren • treffen

4

A)  Hört das Gespräch und wähle die richtige Antwort. Welche Vorschläge machen die Jugendlichen.



B)  Hört das Gespräch noch einmal und wählt die richtige Antwort.

1. Welche Sportart schlägt Firuza zuerst vor?
A) Tischtennis B) Basketball C) Klettern D) Trampolinspringen
2. Welchen Sport möchte Kamal ausprobieren?
A) Tischtennis B) Basketball C) Leichtathletik D) Volleyball
3. Was findet Firuza am interessantesten?
A) Volleyball B) Klettern C) Trampolinspringen D) Tischtennis
4. Was schlägt Kamal als Alternative vor?
A) Basketball B) Tischtennis C) Klettern D) Volleyball
5. Für welche Sportart entscheiden sich die Jugendlichen am Ende?
A) Klettern B) Trampolinspringen C) Leichtathletik D) Volleyball
6. Warum möchte Firuza nicht Rugby spielen?
A) Es ist zu gefährlich B) Es ist zu teuer
C) Sie hat keine Zeit D) Es ist zu langweilig

C) Was kann man noch in der Freizeit machen?
Überlegt und diskutiert in der Klasse.



Reiten ist meine Lieblingsbeschäftigung.

Programmieren lernen finde ich super interessant.



5

- A)  Lest den Dialog. Was schlagen Zejnep und Farid vor?
Was machen sie am Ende?

Dialog

Farid:

Hallo Zejnep. Ich habe meinen Vater gefragt. Er kann uns nicht zum Trampolinpark fahren. Meine Mutter hat mir auch gesagt, dass ich mit euch nicht mitkommen darf. Ich habe einen Vorschlag: Wir können das neue Theater besuchen. Was denkst du?

Zejnep:

Keine Lust. Ich habe eine Idee: Wir kaufen Pizza und gehen in den Park chillen.

Farid:

Das ist eine gute Idee. Das machen wir! Ich sage den anderen Bescheid.

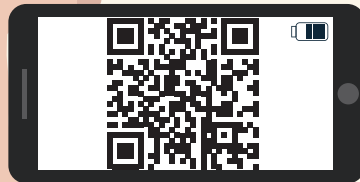
Zejnep:

Einverstanden! Ich bringe auch Musik mit.

- B) Vorschläge machen, ablehnen und annehmen – Lest die markierten Ausdrücke in 5a und ordnet sie in die Tabelle.

einen Vorschlag machen	einen Vorschlag annehmen	einen Vorschlag ablehnen
Ich habe einen Vorschlag	Einverstanden!	Ich darf nicht

Prüft die Antworten mit QR-Kode.



- C) Was wollt ihr am Samstag zusammen machen?
Sprecht zu viert und macht Vorschläge.
Sprecht über die Vorschläge und wählt einen aus.

Mädchen: Ich schlage vor, wir

Junge: Wir könnten

Mädchen: Habt ihr Lust, wir



6

A)  Lest die Chats und ordnet die Bilder zu.

1

Kamal: Hallo Lavin, wollen wir die Party bei dir im Gartenhaus machen?

Lavin: Nein, das geht leider nicht.

3

Amir: Kommst du mit deinem Rad zu mir, Daniel?

Daniel: Nein, mit meinem Rad kommt nur Malika!

2

Mahir: Hi Hira, wollen wir zusammen zur Party fahren?

Hira: Ja, wir treffen uns bei meinem Bruder. Er kommt auch mit.

4

Zahra: Hey Kamal, kommst du zur Party? Bis bald!

Lala: Ich glaube, du fragst mich nur, weil Ihre Mutter spricht.

A



B



C



D


B)  Possessivartikel im Dativ – Ergänzt die Tabelle. Die Chats in 7a helfen.

Person	maskulin (mit)	feminin (bei)	neutrum (in)	Plural (mit)
ich	mit ____ Bruder	bei ____ Schwester	in ____ Zimmer	mit ____ Freunden
du	mit ____ Bruder	bei ____ Mutter	in ____ Gartenhaus	mit ____ Freunden
er	mit ____ Bruder	bei ____ Schwester	in ____ Haus	mit ____ Freunden
sie	mit ____ Bruder	bei ____ Schwester	in ____ Zimmer	mit ____ Freunden
wir	mit ____ Bruder	bei ____ Mutter	in ____ Haus	mit ____ Freunden
ihr	mit ____ Bruder	bei ____ Schwester	in ____ Garten	mit ____ Freunden

C) Ihr hört vier Nachrichten auf dem Anrufbeantworter. Lest zuerst die Aufgaben 1–4. Hört dann die Nachrichten und löst die Aufgaben beim Hören. Wählt die richtige Lösung (A oder B oder C) aus.

1. Morgen Nachmittag

- A) erklärt Anna ihm die Matheaufgaben.
- B) bringt Paul ihr das Buch mit.
- C) gibt Sophie ihm ihre Notizen.

2. Emil

- A) Er hilft der Lehrerin bei den Hausaufgaben.
- B) Er leiht ihr seinen Stift.
- C) Sie schickt ihm eine Nachricht.

3. Marjams Mutter

- A) Sie kauft ihm ein Geschenk.
- B) Sie sagt ihr die Uhrzeit.
- C) Sie schreibt ihnen eine E-Mail.

4. Leon muss

- A) seiner Schwester helfen.
- B) seinem Freund antworten.
- C) seiner Oma die Tasche tragen.



7

Spielzeit: Was habt ihr letzte Woche gemacht? Wählt sechs Aktivitäten aus und diskutiert in der Klasse. Fragt abwechselnd euren Partner/eure Partnerin. Wer hat zuerst alle Aktivitäten vom Partner/von der Partnerin erraten?

für die Familie kochen

einkaufen gehen

lange ausschlafen

früh ins Bett gehen

das Handy verlieren

das Zimmer neu dekorieren

etwas gewinnen

eine gute Note bekommen

für einen Test lernen

einen Witz erzählen

einen Freund/eine Freundin besuchen

Freunde treffen

beim Sport mitmachen

an einem Wettkampf teilnehmen

ein Lied singen

um sieben Uhr aufstehen

bei einem Spiel zusehen

mit einem neuen Buch anfangen

eine nette Person kennenlernen

einem Schüler/einer Schülerin etwas erklären

das Zimmer aufräumen

die Lieblingsserie ansehen

ein Referat halten

an einem Projekt arbeiten

eine Präsentation vorbereiten

sich auf eine Klassenarbeit vorbereiten

Hausaufgaben vergessen

eine schwierige Aufgabe lösen

im Unterricht mitdiskutieren

eine neue Grammatikregel lernen

Kapitel 3



ESSEN – ABER WIE GESUND?



1

Beantwortet die Fragen. Den Wortschatz zum Thema findet ihr im QR-Code.



Den Wortschatz findet ihr hier.

A) Wie heißen die Wörter?

das _____
der _____
die _____

B) Sind gemeinsame Mahlzeiten in der Familie wichtig? Warum (nicht)? Diskutiert in der Klasse.



C) Ordnet die Wörter zu den Bildern?

das Dessert / die Nachspeise, die Hauptspeise, die Vorspeise

A



B



C



D) Habt ihr asiatische Küche ausprobiert? Probiert ihr gern Neues? Erzählt.

E) Füllt die Lücken?

salzig, bitter, süß, scharf, sauer



Zitronen sind
Chilis sind
Die Torte ist
Kaffee schmeckt
Chips sind

2

A)  Was esst ihr oft und was esst ihr lieber? Was esst ihr in der Schule? Diskutiert mit euren Partner/eurer Partnerin.



B) Was passt zusammen?

kochen, braten, backen, grillen, schneiden, zubereiten, anbraten, dämpfen, aufwärmen, würzen

1. eine Suppe
2. Fleisch 3. einen Kuchen 4. einen Fisch
5. Gemüse 6. einen Salat 7. Kartoffeln
8. Nudeln 9. Pfannkuchen 10. Reis
11. Würstchen

1	2	3	4	5	6

C)  Wie heißen die Wörter? Nehmt die Wörter aus Übung B) und ordnet sie nach ihrem Artikel.

das _____
das _____
die (Pl.) _____
die (Pl.) _____

D) Füllt die Lücken.

DOSE – FLASCHE – PACKUNG – GLAS

Kauf bitte eine _____ Tomaten,
eine _____ Essig, ein _____ Honig und
eine _____ Butter.

3

A) Ernährt ihr euch gesund oder esst ihr häufig Fast Food? Sprecht miteinander. Schaut euch die Bilder an und tauscht eure Meinungen und nennt die Gründe.



Gründe nennen:

- Das ist gesünder für meinen Körper.
- Ich habe nicht immer Zeit zu kochen.
- Fast Food ist schnell und praktisch.
- Gesundes Essen gibt mir mehr Energie.

B) Welche Zutaten braucht man für euer Lieblingsessen? Nennt drei.



Finde verschiedene Zutaten im QR Code.

Mädchen: Was ist eigentlich dein Lieblingsessen?

Junge: Mein Lieblingsessen ist Pizza, besonders selbstgemachte Pizza.

Mädchen: Interessant! Welche Zutaten braucht man dafür?

Junge: Man braucht vor allem Teig, Tomatensoße und Käse. Je nach Geschmack kann man auch Gemüse oder Fleisch hinzufügen.

Mädchen: Das klingt lecker. Machst du sie oft selbst?

Junge: Ja, ich backe sie gern am Wochenende.



4

A)  Lest die Aussagen von drei Jugendlichen. Welche Textteile passen zusammen? Ordnet zu.

1

Alle arbeiten oder studieren in meiner Familie, deswegen essen wir nur am Abend zusammen. Ich bin Vegetarierin, weil ich Tiere mag. Die anderen in meiner Familie essen Fleisch, aber bei uns gibt es das nicht so oft. Manchmal stehe ich selbst am Herd und brate Gemüse oder Eier. Oft esse ich die Gerichte einfach ohne Fleisch. Ich möchte gesund essen und bin kein Fan von Fast Food. Das ist nämlich schädlich.

Sabine, 14



2

Emil, 15

Frühstück ist wie eine Tradition in unserer Familie. Wir frühstücken immer alle zusammen. Abends kochen meine Eltern, manchmal auch ich. Ich probiere Rezepte aus dem Internet. Mir macht das Kochen und Backen total Spaß. Meine Eltern kaufen Bio-Lebensmittel. Ich mag aber auch Fast Food. Mittags esse ich manchmal mit Freunden Pizza, Pommes oder Burger.



3

Raul, 14

Meine Eltern kochen am Wochenende oft einen extra großen Topf voller Gemüse. Das ist gesund, aber ich mag es nicht besonders. Ich treibe viel Sport, aber ehrlich gesagt, Ernährung interessiert mich nicht besonders. Ich trinke gern Cola mit Zitrone. Am Mittag esse ich in der Schule. Ich esse gern Braten mit Nudeln und ich mag scharfes Essen, z. B. indische Küche.



A

Ich mag Gemüse wie Gurken, Tomaten, Bohnen und Karotten überhaupt nicht. Kochen oder Backen interessiert mich nicht, deshalb mache ich das nicht gerne. Meistens decke ich nur den Tisch.

B

Von Fast Food esse ich am liebsten Pizza; das ist wirklich meine Schwäche. Mein Bruder kümmert sich nicht um Ernährung und lacht darüber.

C

Das ist schnell zubereitet und praktisch, aber ich finde selbstgekohtes Essen besser. Besonders gern esse ich Suppen und frische Salate.

B)  Lest die Texte aus a noch einmal. Welche Aussagen passen zu welcher Person? Sprecht zu zweit.

- | | |
|--|--|
| 1. ... kocht und backt sehr gern selbst. | 5. ... isst gern gesund. |
| 2. ... findet Fast Food praktisch. | 6. ... findet Ernährung nicht wichtig. |
| 3. ... isst nicht gern Gemüse. | 7. ... kocht und backt nicht. |
| 4. ... findet Salat lecker. | 8. ... mag kein Fleisch. |

C) Überlegt euch drei Fragen zum Thema Ernährung. Arbeitet in Gruppen. Fragt und antwortet euch gegenseitig.



D) Wie ernährt ihr euch? Schreibt einen kurzen Text.

Über Ernährung sprechen

- Mir schmeckt / schmecken ...
- Ernährung finde ich wichtig / nicht so wichtig, weil ...
- Ich bin Vegetarier(in) / Veganer(in) / ..., weil ...
- Ich esse (kein/keine) ...
- Ich koche / backe manchmal / oft / nie ... selbst.
- Kochen / Backen macht mir Spaß / keinen Spaß.

E) Wie ernähren sich Jugendliche heute? Diskutiert in der Klasse.



5

A) Lest zwei Überschriften von Artikeln zum Thema „Anders konsumieren für die Umwelt“. Worum geht es wohl in den Texten? Äußert Vermutungen in der Klasse.

a) Das kommt nicht in die Tüte b) Essen retten aus dem Abfall

B) Was meint ihr: Welche Wörter passen zu welcher Überschrift? Begründet.

- das Haltbarkeitsdatum
- der Verpackungsmüll
- das Containern
- die unverpackten Produkte
- die Plastiküte
- die Lebensmittelverschwendung
- der Diebstahl



**C) Lest die Texte und ordnet die Überschriften zu.
Hattet ihr mit euren Vermutungen recht?**

1

In Deutschland landen viele Lebensmittel, die noch zum Essen geeignet sind, in den Müll. Maria Müller findet das nicht gut. "Irgendjemand muss etwas gegen diese Verschwendung tun", sagt sie. Deshalb „containert“ die 19-jährige. D. h. Maria kauft keine Lebensmittel, sie holt sie aus den Müllcontainern von Supermärkten, bevor sie die Müllabfuhr abgeholt. Sie sagt, sie rettet sie. Deutsche Supermärkte dürfen Lebensmittel nicht mehr verkaufen, wenn das Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist, auch wenn sie noch gut sind. Manchmal geben die Supermärkte diese Nahrungsmittel an Organisationen, die sie an arme Menschen verteilen. Aber sehr oft werfen die Märkte sie komplett weg, weil das leichter ist. „Es ist echt verrückt, was die Läden alles entsorgen“, sagt Maria. Keiner hat einen Schaden, wenn Maria sich Lebensmittel aus dem Müll nimmt. Aber trotzdem ist das Containern in Deutschland strafbar. Sie muss aufpassen, sonst bekommt sie Ärger mit der Polizei. „Das Gesetz sagt, es ist Diebstahl und man muss es bestrafen. Das ist doch verrückt, ich bin doch keine Diebin und stehle doch nichts“, findet Maria. Die Politik sollte etwas ändern. Irgendetwas muss da passieren, denn nicht das Containern ist das Problem“, fordert die junge Frau. Keiner sollte Lebensmittel in den Müll werfen. Mit dieser Forderung ist Maria nicht allein. Denn Containern gegen die Verschwendung von Lebensmitteln wird in der Bevölkerung immer bekannter.



2

Die meisten Lebensmittel aus dem Supermarkt sind verpackt. Besonders Plastikverpackungen sind ein ernsthaftes Problem und schaden der Umwelt. Jeder sollte etwas gegen Müll tun. Auf Plastiktüten sollte man beim Einkauf besser ganz verzichten und Taschen aus Stoff anschaffen, die man öfter benutzen kann. Außerdem sollte man Mehrwegverpackungen wählen, zum Beispiel Joghurtbecher oder Flaschen kaufen, die man wieder im Supermarkt abgeben kann. Aber man kann auch ganz ohne Verpackung einkaufen, wie die Familie von Mulle Schrempf. „Wir besorgen unsere Lebensmittel nicht einfach irgendwo. Wir gehen in einen Unverpackt-Laden und kaufen dort nur die notwendigen Lebensmittel“, erzählt der 19-Jährige. In den letzten Jahren sind viele Geschäfte entstanden, die Produkte ohne Verpackung verkaufen. In großen Städten sind diese Läden im Trend. Es gibt immer mehr Neueröffnungen, denn die Nachfrage ist groß. Nudeln, Reis, Gemüse, Kaffee, Seife oder Waschmittel: Man kauft hier sämtliche Produkte in Flaschen, Gläsern oder Dosen, die man selbst mitbringt oder im Laden leiht. Das ist eine super Methode, denn so entsteht viel weniger Müll, das ist ökologischer.

Malte findet das gut. Auf Süßigkeiten oder Cola muss er deshalb nicht verzichten. Denn auch die gibt es unverpackt.

D)  Lest die Texte aus c noch einmal. Sind die Aussagen 1 bis 4 richtig oder falsch?

1) Lebensmittel kommen meistens in den Müll, wenn sie nicht mehr haltbar sind.

2) Im Supermarkt kann man nur wenige Produkte ohne Verpackung kaufen.

3) Wenn Supermärkte Lebensmittel nicht mehr verkaufen dürfen, kann sie jeder nehmen.

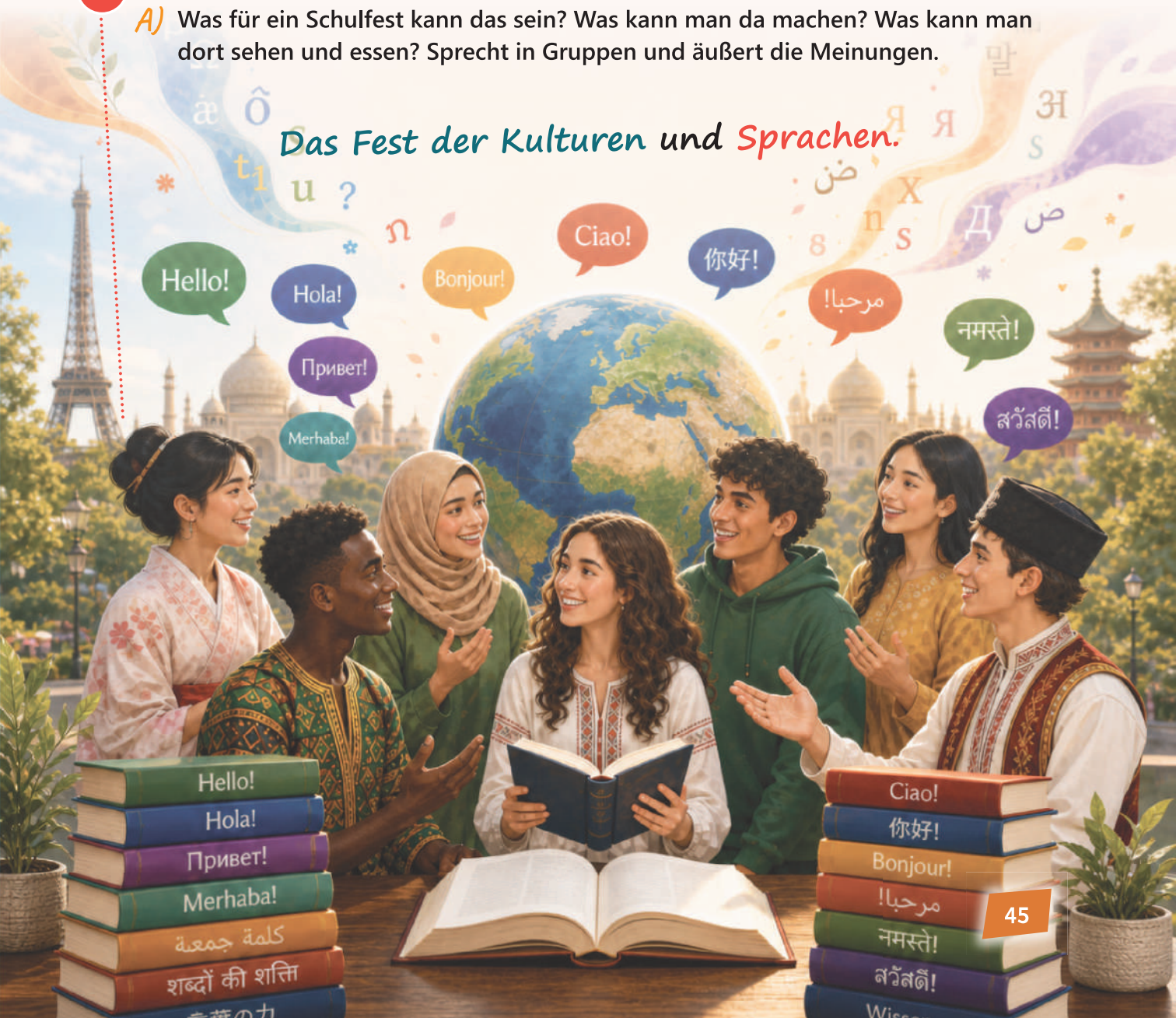
4) Es gibt immer mehr Läden, die alles ohne Verpackung verkaufen.

E) Was steht zu den Aussagen in D in den Texten? Sucht die Informationen und sprecht zu zweit darüber. Vergleicht dann in der Klasse.

6

A) Was für ein Schulfest kann das sein? Was kann man da machen? Was kann man dort sehen und essen? Sprecht in Gruppen und äußert die Meinungen.

Das Fest der Kulturen und Sprachen.



B) Lest den Blog und sammelt Informationen zu dem Fest. Waren eure Vermutungen richtig?



Mini-Sprachkurse
Entdeckt neue Sprachen in kurzen, interaktiven Workshops.

Musik & Klänge
Hört Musik aus aller Welt und erlebt verschiedene Klangkulturen.

Tänze & Traditionen
Bewundert traditionelle Tänze und lernt ihre Geschichten kennen.



JULI
Wir freuen uns auf euch!

Bald findet an unserer Schule ein ganz besonderes Ereignis statt: ein Fest der Kulturen und Sprachen. Unsere Schule ist sehr international, und genau diese Vielfalt wollen wir gemeinsam feiern.

Auf dem Fest wird es viele spannende Aktivitäten geben. Man kann Mini-Sprachkurse besuchen, Musik aus verschiedenen Ländern hören und traditionelle Tänze sehen. Natürlich darf auch das Essen nicht fehlen: Schülerinnen und Schüler bringen typische Gerichte aus ihren Heimatländern mit. So kann man neue Kulturen nicht nur kennenlernen, sondern auch schmecken.

Die Vorbereitungen laufen schon, auch wenn die Zeit bis zu den Sommerferien etwas knapp ist. Trotzdem sind alle motiviert und freuen sich auf das Fest.



Milana und Valentina, 17

Wir finden es richtig spannend, dass an unserer Schule so viele verschiedene Kulturen zusammenkommen. Das Fest ist eine tolle Möglichkeit, das zu zeigen.



Nijaz, 16

Unsere Klasse wird Deutschland vorstellen, weil wir Deutsch lernen. Ich finde, das passt echt gut und macht auch Spaß.



Frau Mammadova

Ich unterstütze die Schülerinnen und Schüler gerne bei der Organisation. Obwohl wir nicht mehr viel Zeit haben, bin ich sicher, dass das Fest ein Erfolg wird.



Jamal, 14

Ich finde die Idee echt cool! Kochen ist mein Hobby, deshalb freue ich mich besonders darauf, Essen aus verschiedenen Ländern zu probieren.



Seda, 15

Ich finde es super, dass jeder ein typisches Gericht mitbringen kann. So können andere mein Heimatland Türkei besser kennenlernen.



Jovanna, 16

Es wird viele tolle Aktivitäten geben – Sprachkurse, Musik und Tänze aus verschiedenen Ländern. Das wird bestimmt richtig schön!

C)  Lest die Aussagen in 2b noch einmal und verbindet die Sätze.

1. Milana und Valentina sind die Schülerinnen,
2. Jamal ist ein Schüler,
3. Nijaz ist ein Schüler,
4. Seda ist ein Mädchen,
5. Frau Mammadova ist die Lehrerin,
6. Jovanna ist eine Schülerin,

- A) die bei der Organisation hilft.
- B) die es spannend finden, dass viele Kulturen zusammenkommen.
- C) der sich darauf freut, Essen aus verschiedenen Ländern zu probieren.
- D) der Deutschland vorstellen möchte.
- E) die ihr Heimatland Türkei präsentieren möchte.
- F) die sagt, dass es viele Aktivitäten geben wird.

1

2

3

4

5

6



Grammatik

Relativsatz im Nominativ

Jamal ist ein Junge. Der Junge probiert gern neue Gerichte.

Jamal ist ein Junge, der gern neue Gerichte probiert.

Die Relativpronomen im Nominativ haben die gleiche Form wie die Artikel:
der, das, die, die.

D)  Ergänzt die Verben in der richtigen Form.

vorstellen – stattfinden – probieren – organisieren – besuchen – üben – unterstützen

Am Schiller-Gymnasium _____ (1) am 15. Juli das Fest der Kulturen statt.
Die Schüler und Schülerinnen _____ (2) das Fest gemeinsam. Viele Lehrer und Lehrerinnen finden die Idee toll und _____ (3) die Schüler. Jede Klasse _____ auf dem Fest ein Land _____ (4). Man kann viele Gerichte aus verschiedenen Ländern _____ (5) und einen Minisprachkurs _____ (6). Die Schüler können auch traditionelle Tänze _____ (7).

E) Relativsätze im Nominativ – Ergänzt die Relativpronomen.

1. Valentina ist die Schülerin,	_____ die Idee zu dem Fest hatte.
2. Es ist das zweite Fest,	_____ dieses Jahr am Schiller-Gymnasium stattfindet.
3. Seda ist die Schülerin,	_____ ein Gericht aus der Türkei mitbringt.
4. Frau Mammadova und Herr Samadov sind die Lehrer,	_____ bei der Organisation viel geholfen haben.

F) Schreibt die Relativsätze.

1. Die 11b ist die Klasse, _____
2. Shiva ist das Mädchen, _____
3. Tarik ist der Schüler, _____
4. Der Kochkurs und der Arabischkurs sind die Kurse, _____
5. Die Salatschüssel ist das Gericht, _____
6. Das Menü aus der Türkei ist das Essen, _____
7. Jamal ist der Schüler, _____
8. Die Cupcakes sind die Süßigkeiten, _____
9. Die Schokoladentorte ist die Spezialität, _____
10. Die Schülermannschaft ist das Team, _____

G) Wo steht der Relativsatz? Markiert und schreibt die Sätze ins Heft.

Das Schulgebäude,
das schon sehr alt ist,
ist schön geschmückt.

1. Das Schulgebäude ist schön geschmückt. Es ist schon sehr alt.
2. Auch viele Schüler sind zu dem Fest gekommen. Sie waren früher auf der Schule.
3. Clara kann leider nicht kommen. Sie liebt große Feste.
4. Jamal bleibt bis zum Schluss. Er findet das Fest besonders toll.
5. Die Schüler dürfen am nächsten Tag später kommen. Sie helfen beim Aufräumen.

7

A)  Nominativ oder Akkusativ? Ergänzt die Relativpronomen.



A

Mädchen: Ich habe Mahir auf dem Fest gesehen.

Junge: Ist das der Junge, _____ (1) du so toll findest?

Mädchen: Jaaaaa. Aber er hat sich die ganze Zeit mit Seda unterhalten.

Junge: Seda? Ist das das Mädchen, _____ (2) neu an der Schule ist?

Mädchen: Nein, das ist meine Nachbarin, _____ (3) mich so nervt ...

B

Mädchen: Hast du den Salat probiert, _____ (4) ich mitgebracht habe?

Junge: Sehr lecker! Und hast du die Torte gegessen, _____ (5) Jovanna gebacken hat?

Mädchen: Ja, die war sehr gut. Ich wusste gar nicht, dass Jovanna backen kann. Ich dachte, sie ist ein Typ, _____ (6) immer nur Fast Food isst.

Junge: Quatsch! Sie kann auch kochen!



C

Mädchen: Weißt du, wo der Pulli ist, _____ (7) ich auf dem Fest anhatte?

Junge: Nee, wieso? Ist er weg? Das war der Pulli, _____ (8) so teuer war, oder?

Mädchen: Ja, leider. Hast du die Jacke, _____ (9) ich verloren habe, eigentlich wiedergefunden?

Junge: Ja, die war beim Hausmeister. Geh da auch mal hin! In dem Karton, _____ (10) vor seinem Büro steht, sind viele Sachen.



Grammatik

Die Relativpronomen haben die gleiche Form wie die Artikel.

Nominativ: **der, das, die**

Akkusativ: **den, das, die**

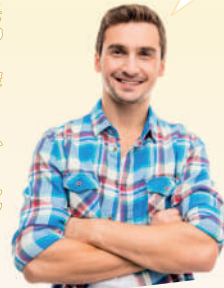
B) Fragt und antwortet abwechselnd.

Wer ist Florian?



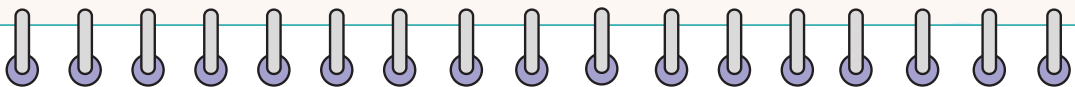
1. Ich treffe **Anna** jeden Tag.
2. **Lukas** kommt aus Rostock.
3. Wir haben **Herr Meier** nächstes Jahr in Mathe.
4. **Sophie** kommt aus Frankreich.
5. Ich treffe **Lea** jeden Tag.
6. **Tim** kommt aus Rostock.
7. Wir haben **Frau Schneider** nächstes Jahr in Mathe.
8. **Clara** kommt aus Frankreich.

Florian ist ein Freund, den ich schon lange kenne.



8

A) Hör den Bericht. In welcher Reihenfolge hört ihr das? Notiert und lest die Sätze in der richtigen Reihenfolge vor.



- A) Die Besucher konnten viele Aktivitäten mitmachen, die sie sehr genossen haben.
- B) Eine Stadt hat ein großes Fest organisiert, das man im Fernsehen sehen konnte.
- C) Das Konzert, das die Musiker und Musikerinnen vorbereitet hatten, war wunderschön.
- D) Auf dem Fest hat auch eine Gruppe getanzt, die alle begeistert hat.
- E) Der Bürgermeister, der eine lange Rede gehalten hat, war sehr glücklich.



Grammatik

Relativsatz im Akkusativ

Der Sänger **hat** ein Lied **gesungen**. **Alle Gäste mögen** den Sänger sehr.

Der Sänger, **den alle Gäste sehr mögen**, **hat** ein Lied **gesungen**.

Die Relativpronomen im Akkusativ haben die gleiche Form wie die Artikel:
den, das, die, die

B) Vergleicht die Relativsätze im Nominativ und im Akkusativ in den Grammatikkästen. Was ist anders?

C) Bildet Relativsätze. Sprecht zu zweit und schreibt dann die Sätze ins Heft.

1. ... ist die Musikerin, die wir

3. ... heißt das Lied, das wir

2. ... ist das Konzert, das die meisten Gäste

4. ... sind das meine Freunde, die ich

9

A) Pasta – Welche Zutaten sind im Gericht? Hör zu und Ergänze.



Pasta italiana






- 1 die N _ d _ _ n
- 2 die T _ m _ t _ n
- 3 der K _ s _
- 4 das O l _ v _ n ö _
- 5 die Z _ _ b _ l
- 6 der K n _ b l _ _ c h
- 7 das S _ l z



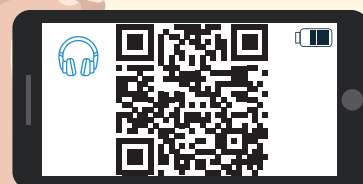
B) Was passt nicht in der Reihe? Streiche durch und verbinde.

1. die Karotte – die Zucchini – der Kuchen – die Tomate → das Gemüse
2. das Salz – der Pfeffer – das Wasser – der Oregano → die Gewürze
3. das Öl – die Butter – der Apfel – die Sahne → die Fette
4. 200 Gramm – ein Liter – der Topf – eine Prise → die Mengen

C) In der Küche. Sucht zehn Wörter und ordnet online zu.

Geschirr/Geräte: *das Messer, ...*

Tätigkeiten: *(kochen, braten, reiben, ...)*



Bearbeite online!

D) Pasta zubereiten. Was muss man tun? das passende Verb.

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. das Wasser in einen Topf füllen / stellen 2. die Zwiebeln und den Knoblauch klein schneiden / backen 3. das Öl in die Pfanne geben / waschen 4. die Zwiebeln bei mittlerer Hitze braten / mischen 5. die Tomaten mit Salz und Pfeffer würzen / stellen | <ol style="list-style-type: none"> 6. die Nudeln ins kochende Wasser geben / backen 7. die Nudeln 10 Minuten kochen / reiben 8. die Soße über die Nudeln gießen / stellen 9. den Käse über das Gericht reiben / nehmen 10. das Gericht sofort servieren / füllen |
|--|--|

Kapitel 4

KÖNNTEST DU MIR HELFEN?



1

- A) Welche Räume seht ihr auf dem Bild? Zeigt die Räume und nennt sie. Beschreibt auch, wo sie sind.

Beispiel:

Das ist die Küche. Sie ist im Erdgeschoss, neben dem Wohnzimmer. Das Badezimmer liegt im ersten Stock, zwischen dem Schlafzimmer und dem Kinderzimmer.



- B) Wohin gehören diese Räume? Ordnet zu.

Erdgeschoss	1. Stock	2. Stock

das Wohnzimmer, das Badezimmer, die Küche, das Schlafzimmer, das Arbeitszimmer, das Kinderzimmer, der Keller, das Gästezimmer, der Balkon, der Dachboden

- C) Was ist wo? Ordnet die Wörter den Räumen zu. Manche Wörter passen in mehrere Räume.

das Sofa, der Esstisch, das Bett, der Kleiderschrank, die Stehlampe, das Bücherregal, der Stuhl, die Badewanne, der Spiegel, der Herd, die Spülmaschine, der Schreibtisch, das Kissen, der Kühlschrank, die Dusche, der Sessel

Wohnzimmer	Schlafzimmer	Küche	Bad	Arbeitszimmer

Den Spiegel kann man im Bad und im Schlafzimmer haben, weil ...

Achtung: Welche Möbel passen in mehr als einen Raum? Begründet eure Entscheidung.



D) Was machen die Leute zu Hause? Diskutiert zu zweit und bildet ganze Sätze mit Zeitangaben und Begründungen.

schlafen, kochen, lesen, duschen, arbeiten, spielen, fernsehen, aufräumen, telefonieren, sich streiten, entspannen, Hausaufgaben machen, Musik hören

*Im Schlafzimmer schläft ein Kind, weil es schon spät ist.
Diese Frau kocht gerade in der Küche, obwohl sie sehr müde aussieht.
Der Mann im Wohnzimmer ..., während seine Kinder ...*

E) Benutzt die Konnektoren und bildet die Sätze:

<i>weil</i>	<i>obwohl</i>	<i>während</i>	<i>aber</i>	<i>deshalb</i>
<i>... schläft, weil ...</i>	<i>... kocht, obwohl ...</i>	<i>... liest, während ...</i>	<i>... will spielen, aber ...</i>	<i>... ist müde, deshalb ...</i>

F)  Schreibt fünf Sätze ins Heft:
Beschreibt, was die Leute auf dem Bild machen. Benutzt mindestens drei verschiedene Konnektoren und drei verschiedene Zeitangaben (*gerade, schon, noch, immer, manchmal*).

*Die Frau im zweiten Stock
räumt gerade auf, obwohl sie
eigentlich fernsehen möchte.*

2

A) Seht die Fotos an. Was denkt ihr: Warum gibt es Streit?



*Immer bin ich
derjenige, der alles
machen muss!*

*Du machst es ja
absichtlich falsch!*

B)  Hör die Dialoge. Welcher Dialog passt zu welchem Bild?



C)  Hör noch einmal. Warum gibt es Streit? Arbeitet zu zweit und ergänzt die Sätze.

1. Timurs Mutter ist genervt, weil
2. Ajlas Vater ist laut, weil
3. Lenas Geschwister ärgern sich, weil

D) Welcher Satz gehört zu welchem Bild? Ordnet zu und vergleicht.

- | | |
|--|--|
| a) Komm, wir machen das zusammen. Du saugst, ich wische. | g) Stell bitte den Fernseher aus und hilf uns! |
| b) Immer bin ich derjenige, der alles machen muss! | h) Das ist nicht fair! Ich räume immer auf, aber du nie! |
| c) Die Kinder sitzen wieder vor dem Fernseher, während wir alles alleine machen. | i) Super, wir sind ein tolles Team! |
| d) Ich habe dir schon dreimal gesagt, du sollst dein Zimmer aufräumen! | j) Du hast versprochen, heute die Küche zu putzen! |
| e) Wir haben doch abgemacht, dass jeder sein eigenes Zimmer aufräumt. | k) Schau mal, wenn du den Boden fegst, mache ich den Rest. |
| f) Wenn wir alle helfen, sind wir in zwanzig Minuten fertig! | l) Niemand hört mir zu, ich sage das jeden Tag! |



Grammatik

Verben mit Dativ und Akkusativ

	Dativ – Wem?	Akkusativ – Was?	
1. Kannst du	mir	den Staubsauger	geben?
2. Er bringt	seiner Mutter	die Putzmittel	zurück.
3. Sie zeigt	dem Bruder	das Zimmer.	
4. Ich erkläre	meinen Geschwistern	die Hausarbeit	



E) Übt zu dritt. Werft einen Ball und formuliert Sätze.

Weitere Verben könnt ihr im QR-Code finden.

Beispiel:

Die Mutter gibt ... → Die Mutter gibt dem Bruder ... → Die Mutter gibt dem Bruder den Staubsauger

Wer?	Wem?	Was?
die Mutter / ich / der Vater / die Kinder	mir / meiner Schwester / dem Bruder / den Eltern	den Wischmopp / die Aufgaben / das Putzmittel / den Staubsauger / die Fernbedienung

F) Schreibt fünf Sätze ins Heft. Benutzt die Situationen aus den Bildern in Aufgabe d.



Denkt an die Konflikte aus Aufgabe d – wer gibt was an wen zurück? Wer erklärt wem etwas?

Beispieltext:

Die Mutter erklärt dem Sohn, warum er aufräumen muss. Der Bruder gibt seiner Schwester den Staubsauger zurück. Die Eltern zeigen den Kindern, wie man die Küche putzt. Ich bringe meiner Mutter die Putzmittel aus dem Keller. Der Vater erklärt den Kindern die Hausregeln.

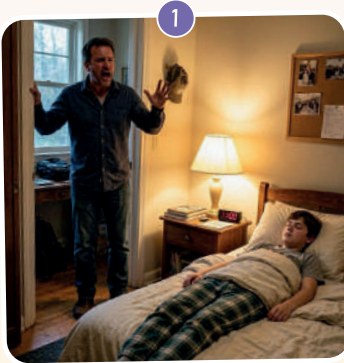
3

A) Wann oder warum gibt es in eurer Familie manchmal Streit? Sprecht in der Klasse.

Meine Schwester und ich streiten uns manchmal, weil ...
Meine Eltern werden manchmal wütend, wenn ...

B) Welche Wörter passen zu welchem Bild? Notiert im Heft.

zu laut Musik hören, das Zimmer nicht aufräumen, zu lange schlafen,
die Küche schmutzig lassen, zu spät nach Hause kommen, das Handy
beim Essen benutzen, den Müll nicht rausbringen, Hausaufgaben vergessen



C) Arbeitet zu zweit und entscheidet euch für eine Situation aus 2 b. Schreibt einen Dialog und spielt ihn vor.

Sich entschuldigen.

Entschuldigung!

Das tut mir leid.

Es tut mir wirklich leid!

Das wollte ich nicht!

Ich mache das sofort!

4

A)  Lest die Texte. Was ist das Problem? Macht Notizen.



Tural, 16

Ich habe Stress mit meiner Mutter. Ich soll jeden Abend um 20 Uhr zu Hause sein, aber meine Freunde bleiben immer länger draußen. Das ist nicht fair! Ich bin doch schon 15 Jahre alt.

Mein Bruder hört immer so laut Musik, wenn ich lernen will. Er macht das absichtlich, glaube ich. Ich kann mich überhaupt nicht konzentrieren. Das nervt mich total.



Nilaj, 15

B) Was können die Personen tun? Sammelt in der Klasse Tipps und Ratschläge.



Tipps und
Ratschläge
geben

Ich verstehe dich gut, aber ...

Du solltest ...

Du könntest auch ...

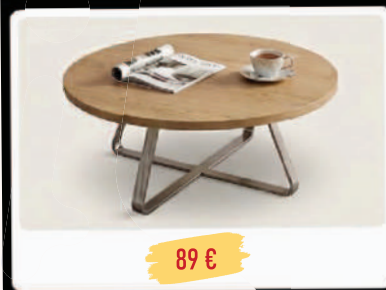
Vielleicht ist das eine Lösung: ...

C) Wählt einen Text aus 4a und schreibt eine Antwort.

Ich verstehe dich gut, weil ich auch ...

5

A) Seht das Foto an. Welche Möbel gibt es? Welche kennt ihr schon?
Sprecht zu zweit.



B) Familie Müller sieht den Möbelprospekt an. Was sagen sie? Hört die Dialoge, macht Notizen und ergänzt die Sätze.

- A) Der große Sessel gefällt mir sehr ...
- B) Das weiße Regal ...
- C) Der braune Couchtisch ...
- D) Die neue Lampe ...

C) Wie gefallen euch die Möbel aus 5a? Fragt und antwortet zu dritt.

Wie gefällt dir der Sessel? → Na ja, er geht.
Wie gefällt ...?



Grammatik

Adjektiv nach dem bestimmten Artikel: Nominativ

der alte Sessel

die rote Lampe

das große Regal

die schwarzen Stühle

Merke:

- Nach **der / das / die** (Singular) → Adjektiv endet immer auf **-e**
- Nach **die** (Plural) → Adjektiv endet immer auf **-en**

D) Ergänzt die Adjektive:

- | | |
|---|--|
| a) Der ____ (groß) Schrank steht im Schlafzimmer. | e) Der ____ (weiß) Tisch passt gut ins Wohnzimmer. |
| b) Das ____ (klein) Bett ist für Kinder. | f) Das ____ (alt) Regal ist kaputt. |
| c) Die ____ (neu) Lampe kostet 35 Euro. | g) Die ____ (schwarz) Stühle gefallen mir sehr. |
| d) Die ____ (bequem) Sessel sind sehr teuer. | h) Die ____ (braun) Schränke sind zu groß. |

6

A) Was kaufen Farid, seine Mutter und sein Vater? Hört, wählt aus und spricht in der Klasse.

1. Farid kauft ...

- a) den blauen Stuhl b) das kleine Regal
- c) den großen Spiegel

2. Emil

- a) die weiße Lampe b) den grauen Sessel
- c) das rote Kissen

3. Sein Vater kauft ...

- a) den schwarzen Schreibtisch
- b) das große Bett c) den braunen Couchtisch

4. Farids Schwester findet etwas Schönes für ihr Zimmer.

Sie nimmt ...

- a) den kleinen Nachttisch b) das bunte Bild
- c) die grüne Pflanze

5. Seine Oma möchte ihre Wohnung gemütlicher machen.

Sie wählt ...

- a) den bequemen Schaukelstuhl
- b) das weiche Sofa c) die lange Gardine

6. Farids Bruder hat nur wenig Geld dabei. Er kauft trotzdem ...

- a) den roten Teppich
- b) das günstige Regal
- c) die einfache Lampe

7. Seine Schwester findet ein tolles Angebot. Sie nimmt sofort ...

- a) die gelbe Vase
- b) den modernen Couchtisch
- c) das gemusterte Kissen



Grammatik

Adjektive nach dem bestimmten Artikel: Akkusativ

den blauen Stuhl

die rote Lampe

das kleine Regal

die (Pl.) schwarzen Stühle

Merke:

- Nur **der** (maskulin) ändert sich im Akkusativ: **der** → **den**, Adjektiv **-e** → **-en**
- **das** und **die** (feminin + Plural) bleiben gleich wie im Nominativ
- Adjektive nach **den** (maskulin Akkusativ) und **die** (Plural) enden immer auf **-en**
- Adjektive nach **das** und **die** (feminin) enden auf **-e**

B) Verbindet die Sätze wie im Beispiel.

Das Sofa ist blau. Farid kauft es. → Farid kauft das blaue Sofa.

1. Der Stuhl ist grau. Die Mutter kauft ihn.
2. Das Regal ist groß. Der Vater braucht es.
3. Die Lampe ist modern. Die Schwester nimmt sie.
4. Die Sessel sind bequem. Die Oma wählt sie.
5. Der Schrank ist weiß. Der Bruder kauft ihn.
6. Das Bett ist klein. Das Kind braucht es.
7. Die Gardinen sind lang. Die Tante nimmt sie.
8. Der Teppich ist rot. Der Onkel kauft ihn.

C) Ergänzt die Adjektive im Akkusativ.

1. Farid kauft den ____ (blau) Stuhl.
2. Die Mutter nimmt das ____ (klein) Regal.
3. Der Vater mag die ____ (rot) Lampe.
4. Die Schwester kauft die ____ (schwarz) Stühle.
5. Der Onkel braucht den ____ (groß) Schrank.
6. Die Oma wählt das ____ (weich) Sofa.
7. Der Bruder nimmt die ____ (grün) Pflanze.
8. Die Tante kauft den ____ (modern) Couchtisch.
9. Farid findet die ____ (bequem) Sessel schön.
10. Die Mutter braucht das ____ (hell) Bücherregal.

D) Was passt gut in eurer Wohnung? Spielt zu zweit. Wählt jeweils eine Sache aus QR Code und notiert.

Rate: Was hat euer Partner / eure Partnerin gewählt?

Ich glaube, du hast den grauen Sessel ausgewählt. Richtig! / Falsch ...

7

- A)  Lest Ninas Beschreibung. Welches Zimmer möchte Nina? Lest dann den Grammatikkasten und ergänzt die Regel.

Ich möchte das Zimmer mit dem weißen Schreibtisch, mit dem großen Regal, mit der roten Lampe und den bequemen Sesseln.

Ein Zimmer
aus dem
Möbelhaus.



Grammatik

Adjektive nach dem bestimmten Artikel: Dativ

dem weißen Schreibtisch

der roten Lampe

dem großen Regal

den (Pl.) bequemen Sesseln

Merke:

Im Dativ enden alle Adjektive auf -en – egal ob maskulin, neutral, feminin oder Plural

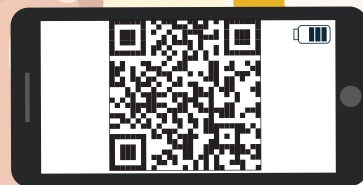
der (maskulin) → dem

das (neutral) → dem

die (feminin) → der

die (Plural) → den + Nomen bekommt oft -n am Ende:
die Sessel → den Sesseln

Vergleich: Nominativ – Akkusativ – Dativ



- B)  Ergänzt die Adjektive im Dativ.

1. Farid sitzt auf dem ____ (blau) Stuhl.

2. Das Buch liegt auf dem ____ (groß) Tisch.

3. Die Lampe steht neben der ____ (weiß) Wand.

4. Die Kissen liegen auf den ____ (bequem) Sesseln.

5. Der Spiegel hängt über dem ____ (alt) Schrank.

6. Die Pflanze steht neben der ____ (klein) Lampe.

7. Das Regal steht in dem ____ (hell) Zimmer.

8. Die Bücher liegen auf den ____ (neu) Regalen.

- C) Welches Zimmer willst du?
Beschreibe das andere Zimmer.

Ich möchte das Zimmer mit dem ...

- D) Markiert den Dativ in den Sätzen. Nominativ, Akkusativ oder Dativ?

1. Der weiße Schreibtisch steht im Zimmer.

2. Farid kauft den weißen Schreibtisch.

3. Das Buch liegt auf dem weißen Schreibtisch.

4. Die rote Lampe ist schön.

5. Nina kauft die rote Lampe.

6. Die Pflanze steht neben der roten Lampe.

E) **Nominativ, Akkusativ oder Dativ? Wählt die richtige Form.**

- | | |
|--|---|
| a) Die _____ (neu) Waschmaschine steht im Keller. | g) Der Vater kauft das _____ (günstig) Bügeleisen. |
| b) Farid kauft den _____ (modern) Kühlschrank. | h) Die Kinder schlafen in dem _____ (gemütlich) Zimmer. |
| c) Die Tassen stehen in dem _____ (klein) Schrank. | i) Die _____ (kaputt) Spülmaschine muss repariert werden. |
| d) Die Mutter braucht die _____ (sauber) Handtücher. | j) Farid stellt den Mülleimer neben die _____ (groß) Tür. |
| e) Der Staubsauger liegt unter dem _____ (alt) Bett. | k) Die Putzmittel liegen in dem _____ (dunkel) Keller. |
| f) Das _____ (groß) Sofa passt nicht ins Zimmer. | l) Die Mutter wäscht die _____ (schmutzig) Vorhänge. |

F) **Beschreibt euer Traumzimmer mit Nominativ, Akkusativ und Dativ. Schreibt 6 Sätze.**

Nominativ	In meinem Zimmer steht ... / Der/Das/Die ... ist ...
Akkusativ	Ich möchte ... kaufen. / Ich brauche noch ...
Dativ	Ich sitze gern an dem ... / Neben dem/der ... steht ...

In meinem Zimmer steht der große weiße Schreibtisch. Ich möchte den blauen Sessel kaufen. Ich sitze gern am alten Holztisch neben der kleinen Lampe ...



8

A) Was macht Nina zuerst, was dann? Bringt die Bilder in die richtige Reihenfolge.





B) Lest die Ausdrücke und ordnet sie den Bildern aus 8a zu. Macht Notizen.

- die Anleitung lesen • die Teile sortieren • das Regal zusammenbauen
- die Schrauben festziehen • den Karton öffnen • das Werkzeug holen
- das Regal aufstellen

Bild 1	Bild 2	Bild 3	Bild 4	Bild 5	Bild 6	Bild 7

C) Beschreibt den Ablauf.
Was hat Nina zuerst gemacht, was dann?

+ **zuerst** + **dann** + **danach** + **anschließend** + **zuletzt**

Zuerst hat Nina ...

D) Hört die Aufnahme und kontrolliert eure Antwort.

9

A) Hört und lest die Dialoge. Zu welchem Bild passen sie?



C



A: Kannst du mir bitte beim Aufräumen helfen?

B: Ja, klar. Aber ich komme in zehn Minuten.

D



A: Könntest du mir bitte das Regal tragen helfen?

B: Was soll ich tun?

A: Halte bitte diese Seite fest.

A: Gibst du mir bitte die Schere da vorne?

B: Die kleine Schere hier? Warte.

C: Kannst du mir bitte das erklären?

D: Klar. Schau mal, das ist ganz einfach ...

B) Wann benutzt man höfliche Bitten? Überlegt Situationen in Gruppen. Was sagt ihr?



Höfliche Bitten

Kannst du / Können Sie bitte ...?
Könntest du / Könnten Sie bitte ...?
Würdest du / Würden Sie bitte ...?
Mach/Gib... (mir) bitte ...

C) Bittet höflich in der Klasse und reagiert.

A: Marjam, könntest du mir bitte das Wörterbuch geben?

B: Könntest du bitte das Fenster aufmachen, Sara?



Grammatik

Konjunktiv II - höfliche Bitten

Person	können	werden
ich	könnte	würde
du	könntest	würdest
er/sie/es	könnte	würde
wir	könnten	würden
ihr	könntet	würdet
sie/Sie	könnten	würden

Struktur:

Könntest du mir bitte ... [Infinitiv]?

Würdest du mir bitte ... [Infinitiv]?

10

Wählt einen Gegenstand und schreibt das Wort auf eine Karte. Beschreibt den Gegenstand wie im Beispiel. Die anderen raten.

BEISPIELGEGENSTÄNDE:



BEISPIEL:



Mein Ding ist aus **Plastik**.
Es ist klein und rund.
Man kann es im Bad benutzen.
Was ist das?
Eine Seifendose? Ein Glas?

DINGE BESCHREIBEN

- ▶ Es ist groß / klein / schwer / leicht / rund / eckig
- ▶ Es ist alt / neu / weich / hart / bunt
- ▶ Es ist aus Holz / Glas / Metall / Plastik / Stoff
- ▶ Man kann es ... kaufen / benutzen / tragen / öffnen
- ▶ Es hat ... Beine / Fächer / Knöpfe / Rollen

11

A) Hört einmal ... *sch* oder *st*? Bei welchen Wörtern hört ihr *sch* oder *st*? Erstellt eine Liste. Markiert in den Wörtern den *sch/st*-Laut.

schlafen – der Stuhl – der Tisch – das Fenster – die Flasche – waschen – verstehen – der Schrank – stellen – die Wäsche – kosten – aufräumen – die Geschichte – bestellen – die Tasche

B) Hört nochmal und vergleicht mit eurer Liste. Hört dann noch einmal und spricht nach.

12

Freie Wahl – A, B oder C? A) Spielt zu viert. Jeder schreibt auf einen Zettel eine Sache für die Wohnung. Faltet den Zettel, gebt ihn nach hinten und geht im Kreis. Ergänzt die 2. Spalte. Jeder macht weiter. Fertig! Lest die Sätze vor

Wer?	schenkt/gibt	Wem?	Was?
Die Mutter	schenkt	dem Kind	...

B) Unser Traumzimmer – Stellt euch vor, ihr habt 800 €. Was kauft ihr für euer Zimmer? Schneidet aus einem Möbelkatalog Bilder aus und beschreibt die Gegenstände. Erstellt eine Collage und schreibt eine Einkaufsliste.

C) Spielt zu zweit. Person A macht die Augen zu. Person B gibt Person A einen Gegenstand. Person A fühlt und beschreibt den Gegenstand. Was ist das?

Möbelkatalog
Bilder findet ihr
in der QR-Code.



Es ist rund. Es ist aus Plastik. Es ist nicht groß ... Ist es ein ...?

Kapitel 5



**ICH HÄTTE
GERN ...**



1

A) Mode-Blogs – Seht die Bilder an und lest die Texte. Was passt zusammen? Ordnet zu.



MODE-BLOGS

💖

Stadtbummel-Look

1. Dieses tolle Outfit habe ich gestern beim Stadtbummel entdeckt. Blau und weiß passen perfekt zusammen, Sneakers sowieso. Wie findet ihr die schwarze Jacke und die Sonnenbrille? Ich liebe sie. ❤️❤️❤️ Sie sehen mit vielen Outfits ziemlich stylisch aus. 😎 In die Tasche passen alle wichtigen Sachen.

💖

✨

Musik, Freunde, Sommer

2. Ich war auf einem Festival und habe tolle neue Sachen gefunden. Die Kappe macht meinen Look interessant und ich trage sie ab jetzt immer. Und die Turnschuhe auch!!! 😊 Gelb und grün sehen super frisch zusammen aus.

🌸

💖

Lederjache & Lieblingsschal

3. Im Frühling oder im Herbst – meine LEDERJACHE ist immer dabei und mein Schal auch. Er ist mein Lieblingskleidungsstück. Ich liebe Hoodies und ich trage auch gern Hemden und Pullover. Ich mag Armbänder und Ringe aus Silber. Und meine neue Uhr mag ich auch. Sie ist perfekt. 😊

✨

♥ Dein Stil. Deine Geschichte. ♥

B) Welche Kleidungsstücke seht ihr? Welche kennt ihr noch? Welche Farbe haben sie? Wann trägt man sie? Gefallen sie euch?

Sprecht zu zweit und sammelt die Wörter an der Tafel.

Die Mütze ist grau und blau. Man kann sie im Winter tragen. Ich finde sie ...

2

A) Hörst das Gespräch. Über welches Produkt sprechen die zwei Jugendlichen?



Angebote im Shop

	Schuhe	59,99€
	Stiefel	79,99€ 59,99€
	Sandalen	29,99€
	Mütze	14,99€
	Schal	19,99€ 9,99€
	Handschuhe	12,99€
	Tasche	39,99€ 29,99€
	Gürtel	15,99€

B) Sprecht zu zweit über die Angebote.



Wie findest du den grünen Rock?

Nicht so toll, aber ...



Über Kleidung und Mode sprechen:

- Wie findest du ...?
- Gefällt dir ...?
- Sieh mal, ... ist doch schön/cool/... oder?
- Ich finde ... toll / nicht so toll / ...
- Geht so.
- Mir gefällt ... gut / nicht so gut.
- ... sieht/sehen gut/toll/... aus.
- ... ist/sind teuer/billig/cool/ ...
- ... steht dir/mir gut / nicht gut.

C) Kauft ihr eure Kleidung lieber online oder geht ihr gern in der Stadt einkaufen? Diskutiert darüber in der Klasse und sammelt eure Gründe an der Tafel.

Ich gehe gern einkaufen, weil ich im Einkaufszentrum ...

3

A) Wie findet ihr das? Lest die Dialoge, ergänzt dann die Sätze 1 bis 4.

Dialog A:

- Wie denkst du über den grünen Mantel?
- Er gefällt mir gar nicht. Ich mag die Farbe Grün nicht. Das Kleid dort finde ich viel schöner.
- Ja, es ist wirklich wunderschön.
- Leider ist es ziemlich teuer. 65 Euro sind zu viel – so viel Geld bekomme ich von meiner Mutter nicht.
- Wie schade. Es passt dir aber wirklich sehr gut.



Dialog B:

- Schau mal, die grünen Schuhe dort! Ich finde sie super.
- Ja, sie sehen wirklich fantastisch aus. Sollen wir reingehen und sie anprobieren?
- Schon, aber ich bin sicher, dass sie sehr teuer sind.
- Das wissen wir noch nicht. Vielleicht sind sie erschwinglich. Es lohnt sich, nachzufragen.



- 1 Kamal findet den grünen Mantel schön, aber Marjam ...
- 2 Das Kleid sieht an Nihal wunderschön aus, aber der Preis ...
- 3 Fatima hat Interesse daran, die grünen Schuhe anzuprobieren, ...
- 4 Da Afat und Lala den genauen Preis der Schuhe nicht wissen, ...



B) Lest und spielt die Dialoge zu zweit. Schreibt einen eigenen Dialog zu zweit und spielt ihn.

C) Ergänze: **der, das, die** oder **den**.

1. Wie findest du den Rock? –
___ finde ich toll!
2. Wie findest du das Kleid? –
___ ist nicht so schön.
3. Wie findest du die Jacke? –
___ finde ich super!
4. Wie findest du den Mantel? –
___ finde ich zu teuer.
5. Wie findest du die Schuhe? –
___ sind wirklich cool!
6. Wie findest du das Hemd? –
___ mag ich nicht.

E) Ergänze: **der, das, die** oder **den**.

1. Ich mag ___ Mantel nicht.
2. ___ ist wirklich schön!
3. Kaufst du ___ Schuhe?
4. ___ steht dir super gut!
5. Ich nehme ___ Hemd hier.



Grammatik

Demonstrativpronomen: **der, das, die**

	Nominativ	Akkusativ
der	der	den
das	das	das
die	die	die
die (PL.)	die	die

... ist/sind toll ... finde ich toll

D) Wie findest du **den** Pullover? →
Den finde ich toll!

1. Wie findest du **die** Mütze? → ___
2. Wie findest du **das** T-Shirt? → ___
3. Wie findest du **den** Rucksack? → ___
4. Wie findest du **die** Stiefel? → ___

- F) Arbeitet zu zweit und spielt die Rollen Kunde/Kundin und Verkäufer/in. Erstellt mindestens drei Karten nach dem Beispiel. Tauscht eure Karten mit einem anderen Paar und führt anschließend drei oder mehr kurze Dialoge.

Beispiel



Der Mantel ist zu klein. Die braunen Stiefel gefallen mir nicht so gut. Die Hose hat keinen Preis.



Entschuldigung, der Mantel ist zu klein. Haben Sie ihn auch in einer größeren Größe? Einen Moment, ich schaue nach.



4

- A) Seht die Bilder an. Was sagen die Personen? Ordnet zu.



Haben Sie das auch in einer anderen Farbe?

Ich hätte gern dieses T-Shirt in Größe M.

Könnten Sie mir bitte helfen?

Ich suche ein Geschenk für meine Freundin.

Haben Sie das auch günstiger?

Kann ich das bitte anprobieren?

Das gefällt mir sehr gut. Ich nehme es.

- B) Ergänzt die Formen von haben im Konjunktiv II. Die Sätze in 5a helfen.



Grammatik

Konjunktiv II von haben (höfliche Bitten):

Ich hätte
du hättest
er/es/sie hätte
wir hätten
ihr hättet

sie/Sie hätten
ich möchte ... ich hätte gern ...
ich hätte wie ich hatte –
mit Umlaut, t + Endung

ich möchte ... ich hätte gern ... ich hätte wie ich hatte – mit Umlaut, t + Endung

- C) Was hättet ihr gern? Spielt in Gruppen.
Würfelt online und sprecht.

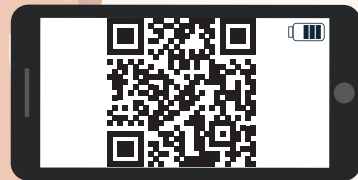
Ich hätte gern
Schokoladeneis.



- D) Wie drückt ihr in eurer Sprache Höflichkeit aus,
wenn ihr einkauft oder im Restaurant bestellt?



Online
würfeln.



Beim Einkaufen sagen wir „Çox
sağ olun“, wenn der Verkäufer uns
hilft – das ist wie „Danke schön“
auf Deutsch.

5

- A) Welche Informationen sind
wichtig? Formuliert W-Fragen
vor dem Lesen.

- Wie viel Taschengeld ...?
- Wie oft ...?
- Ab welchem Alter ...?
- Wofür darf man es ausgeben ...?

- B) Lest den Text und notiert
Antworten auf eure Fragen.

- C) Vergleicht eure Antworten in der Klasse.
Hat der Text eure Fragen beantwortet?

Einige Experten raten den Eltern in europäischen Ländern, dass sie ihren Kindern ab dem ersten Schuljahr regelmäßig Taschengeld geben. Die Kinder können dann selbst entscheiden: Was kaufe ich? Spare ich lieber? Ist der Preis okay?

In den ersten Jahren bekommen Kinder ihr Taschengeld wöchentlich, oft nur wenige Cent oder ein paar Euro als Bargeld. Mit der Zeit wird empfohlen, das Geld auf ein Kinderkonto zu überweisen. Was die Kinder damit kaufen, ist ihre eigene Entscheidung. Für Kleidung, Essen und Schulsachen müssen sie jedoch nicht selbst aufkommen. Das hilft den kleinen Kindern zu lernen, wie sie Geld sparen sollen.

6

A) Arbeitet zu zweit. Jeder liest Blog und berichtet dem Partner.

Lena sagt, dass ...
Sie findet, dass ...

Taschengeld – wie viel ist genug?

Taschengeld ist für viele Jugendliche ein wichtiges Thema. Aber wie viel ist genug? Wer entscheidet das? Und wie lernt man, mit Geld umzugehen? Wir haben vier Jugendliche gefragt – und ihre Antworten sind sehr unterschiedlich.



50 Euro im Monat? Das reicht mir nicht!

→ Lena, 18 Jahre

Mein Taschengeld reicht einfach nicht aus! Ich bekomme 50 Euro im Monat, muss aber mein Handy komplett selbst bezahlen. Das finde ich unfair! Meine Eltern meinen, dass ich kein teures Handy brauche und dass 50 Euro genug sind. Ich möchte aber auch mal ein neues T-Shirt oder etwas Schönes kaufen und das soll auch noch von meinem Taschengeld kommen. Meine Eltern sagen immer: „Wenn dir das Geld nicht reicht, dann verdiene dir mehr!“



Ich arbeite lieber selbst.

Jonas, 16 Jahre

Meine Eltern bezahlen Schulsachen, Handy und Kleidung - also eigentlich das Wichtigste. Trotzdem arbeite ich ein paar Stunden pro Woche und trage Zeitungen aus. Der Job macht mir nichts aus und ich verdiene damit ganz gut. Meine Familie hat nicht so viel Geld, aber wir kommen zurecht. Ich versuche, nicht zu viel auszugeben, denn ich habe ein großes Ziel: den Führerschein und einen Motorroller.



Nach einer Woche ist alles weg!

Tobias, 14 Jahre

Mein Taschengeld ist jedes Mal schnell weg - ich weiß selbst nicht genau, wie das passiert. Meine Eltern geben mir 30 Euro im Monat in bar. Das klingt normal, aber nach einer Woche ist meist nichts mehr übrig. Ich kaufe eigentlich nicht viel - manchmal Süßigkeiten oder einen Comic. Manchmal geben mir meine Großeltern Taschengeld, aber auf meinem Konto ist trotzdem nicht viel.



Ich muss selbst für meine Träume sparen.

Sophie, 15 Jahre

Meine Eltern sind getrennt. Meine Mutter gibt mir 35 Euro im Monat – nicht viel, aber ich bin trotzdem dankbar. Kleidung, Handy und Essen übernimmt meistens mein Vater. Wenn ich etwas Besonderes haben möchte, muss ich es selbst bezahlen. In den Ferien jobbe ich manchmal, zum Beispiel als Babysitterin. Ich träume von einem neuen Handy und einem Tablet – mein Vater zahlt einen Teil, den Rest muss ich selbst sparen.



B) Lest die Aussagen und Texte in 7a. Wer sagt das? Ordnet zu.

1. Mit einer guten Arbeit bekommt man genug Geld.
2. Meine Großeltern geben mir Geld bei guten Ergebnissen in der Schule.
3. Ich möchte coole Klamotten kaufen.
4. Eine teure Tasche bezahle ich alleine.
5. 30 Euro ist ein normaler Betrag.
6. Ich kaufe bald ein neues Handy.
7. Meine Eltern haben wenig Geld.
8. Ich zahle mein Handy alleine. Das ist eine blöde Idee!

C) Wie ist das bei euch? Bekommt ihr Taschengeld? Sprecht in Gruppen.

- Wie viel ist genug für dich?
- Wofür gibst du dein Geld meistens aus?
- Sparst du auch? Wenn ja, wofür?
- Wer entscheidet bei dir, wie viel Taschengeld du bekommst?
- Musst du für dein Taschengeld etwas tun, zum Beispiel im Haushalt helfen?
- Hast du schon mal einen Nebenjob gemacht, um mehr Geld zu verdienen?
- Was würdest du mit 100 Euro machen, wenn du sie plötzlich hättest?
- Findest du es wichtig, früh mit Geld umgehen zu lernen? Warum?

D)  Lest die Fragen 1 bis 6 und diskutiert in Gruppen. Die Produkte und die Ausdrücke im Kasten helfen.

 Online Einkauf	 Computer/Laptop	 Sonnenbrille	 Friseur
 Süßigkeiten	 Zeitschriften	 Skateboard	 Handy
 Kino	 Eis	 Kleidung/Schuhe	 Uhr
 Sportverein	 Essen	 Schulsachen	 Konzert
			 Mensa

- 1 Warum ist Taschengeld wichtig?
- 2 Wofür soll man das Taschengeld ausgeben?
- 3 Wie viel Taschengeld braucht ihr?
- 4 Was sollen die Eltern bezahlen?
- 5 Was ist wichtiger: sparen oder Spaß haben? Warum?
- 6 Soll man Geld für gute Noten bekommen?

Taschengeld ist wichtig, weil Kinder so das Geld kennenlernen.

Ja, genau. Und sie lernen, wie man richtig sparen kann.



 Über das Thema diskutieren:

Meinung sagen	zustimmen	widersprechen
Ich finde, dass das ...	Das stimmt.	Das finde ich nicht. Jugendliche ...
Ich glaube (nicht), dass Kinder ...	Ich finde das auch.	Ich glaube das nicht. Einige Eltern können ...
Taschengeld ist wichtig, weil ...	Du hast recht, weil ...	Das stimmt nicht, weil ...
Wenn man ... Euro Taschengeld bekommt, finde ich das okay / genug / zu wenig / zu viel ...	Ja, genau.	Nein. Ich denke, dass ...

E) Wie ist das bei euch? Schreibt einen kurzen Text.

7

A) Adjektive nach dem unbestimmten Artikel.



Grammatik

Kasus	Maskulin	Feminin	Neutrum	Plural
Nominativ	ein alter Mann	eine alte Frau	ein altes Kind	- junge Leute
Akkusativ	einen alten Mann	eine alte Frau	ein altes Kind	- junge Leute
Dativ	einem alten Mann	einer alten Frau	einem alten Kind	- jungen Leuten
Genitiv	eines alten Mannes	einer alten Frau	eines alten Kindes	- junger Leute

- Im Nominativ und Akkusativ Neutrum/Feminin endet das Adjektiv auf -e
- Im Nominativ Maskulin endet es auf -er
- Im Akkusativ Maskulin endet es auf -en
- Im Dativ endet es immer auf -en

B) Ergänzt die Tabelle.

Adjektive nach dem unbestimmten Artikel:

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
der	ein normal__ Betrag	einen neuen Comic	einem interessanten Film
das	ein neues Handy	ein neu__ Fahrrad	einem modernen Tablet
die	eine blöd__ Idee	eine teuer__ Tasche	einer gut__ Arbeit
die (PL.)	– leckere Süßigkeiten	– cool__ Klamotten	mit/bei – gut__ Noten

C) Nominativ? Akkusativ? Dativ? – Lest die drei Regeln. Welche passt wo? Ordnet zu.

Lest die Regeln und ordnet sie den Beispielen zu.

- Adjektivendung -en (fast immer nach „ein-“ im Dativ)
- Adjektivendung wie beim bestimmten Artikel (der / die / das)
- Adjektivendung wie beim bestimmten Artikel im Akkusativ

Regeln

- Im Dativ ist es ganz einfach: meistens -en!
- Im Nominativ: ein kleiner Hund / eine schöne Tasche
- Im Akkusativ: einen guten Freund / eine neue Jacke



PARTNERARBEIT

Lest die Dialoge und wählt das passende Adjektiv.

DIALOG 1:

(+ alt + teuer +
viel + nervig +)

- Was ist los?
- Ich habe Stress mit meinem (a) ____ Bruder.
- Warum denn?
- Er hat mir mein (b) ____ Tablet ausgeliehen. Jetzt ist es kaputt.
- Oh nein! Hat er es repariert?
- Nein, für eine (c) ____ Reparatur hat er kein Geld.
- Echt? Aber er arbeitet doch!
- Ja, mit seinen (d) ____ Nebenjobs könnte er das bezahlen.

DIALOG 2:

(+ neu + groß +
nett + toll +)

- Hey, du hast ja ein (e) ____ Fahrrad!
- Danke! Ich habe es in einem (f) ____ Geschäft gekauft.
- War es teuer?
- Nein, eigentlich nicht. Für meine (g) ____ Cousine haben wir auch eins gekauft.
- Echt? Ihr habt wirklich Glück mit euren (h) ____ Eltern!
- Ja, das stimmt!

8

A) Hört und lest die Dialoge.

1. Ich bekomme 100 manat Taschengeld pro Monat.
 - Du bekommst 100 Manat Taschengeld pro Monat? Wow!
2. Morgen haben wir den Deutsch-Test.
 - Was? Morgen haben wir den Deutsch-Test?
3. Ich gehe mit Lala ins Theater.
 - Du gehst mit Lala ins Theater?
Ich mag Lala nicht.

Wann verwendet man einen normalen Satz als Frage?

Wählt die richtige Antwort: a, b oder c.

Wann benutzt man das?

- a) Wenn man sehr traurig ist.
- b) Wenn man überrascht ist.
- c) Wenn man nicht glücklich ist.

B) Hört noch einmal zu und spricht die Dialoge zu zweit nach.

Achtet auf eure Stimme und Betonung.

C) Arbeitet in einer Reihe. Bildet Sätze und reagiert wie im Beispiel.



9

A)  Lest den Comic und beantwortet gegebene Fragen.

- Was möchte Lala?
- Warum möchte sie das?
- Was sagen ihre Eltern?



B) Vier Wochen später – Wie geht die Geschichte weiter? Arbeitet in Gruppen, diskutiert die Vermutungen.

Schreibt ein eigenes Ende der Geschichte und spielt eure Version vor.

C)  Hört das Originalende.

- Ist eure Geschichte ähnlich oder anders?
- Welches Ende findet ihr am besten? Warum?



Grammatik

seit + Dativ

Beispiele:

- seit dem 11. Mai
- seit einer Woche
- seit zwei Monaten
- seit deinem Geburtstag

Beispiele:

Ich habe einen Computer seit meinem Geburtstag.

10



Seit wann? – Kartenspiel



Schreibt Satzanfänge mit **seit** auf Karten. Mischt die Karten.



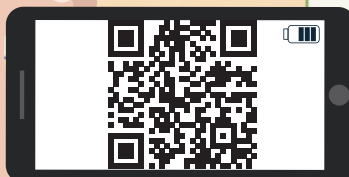
Spieler A

Zieht eine Karte und lest den Anfang vor.



Spieler B

Ergänzt den Satz. Danach tauscht ihr.



Beispiele für Karten findet ihr im QR-Code.

Kapitel 6



**HIER UND DA
UNTERWEGS**



1

A) Seht die Fotos an und ordnet die Ausdrücke zu.

runterfallen, etwas vorschlagen, Küchendienst haben, einen Schreck kriegen und stehen bleiben, Holz sammeln, zusammen singen, Angst vor Schlangen haben, in der Stadt/im Wald sein, Aufgaben und Rätsel im Team lösen, Verantwortung übernehmen, Rücksicht nehmen, gemeinsam planen, Probleme lösen, Entscheidungen treffen, Regeln einhalten, an einer Aktivität teilnehmen



B) Beschreibt die Fotos:

C) Beschreibt zu jedem Foto einen Titel und lest eure Titel vor. Die anderen raten das Foto 2.

- Was ist das?
- Wo sind die Personen?
- Was machen sie?

Beispiel

Foto 2: Lala hat Angst vor Schlangen.

2

A)  Lest den Chat und beantwortet die Fragen:




1. *Wohin fährt die Gruppe?*

2. *Was nimmt Lala mit?*

3. *Warum kann Tural nicht laufen?*

4. *Was soll Nigar mitbringen?*

5. *Wer darf nicht mitkommen?*

6. *Was machen die Jugendlichen am Abend?*





←

📞 📺 ⋮



Göygölsee



Kamran: Morgen geht's los! Klassenfahrt zum Göygölsee. Wir fahren schon um 7 Uhr ab.

Ajnur: Echt früh. Aber ich freue mich schon. 😊

Nigar: Ja, ich mich auch.

Lala: Nimm deine Gitarre mit. 🎸

Nigar: Gute Idee. Dann kannst du für uns Musik machen.

Lala: Ich bringe Chips und Süßigkeiten mit. Die können wir auf der Busfahrt essen.

Tural: Sorry, Leute, ich komme nicht mit.

Ajnur: Warum??? Was ist los?

Tural: Mein Fuß ist verletzt und tut weh, ich kann nicht laufen.

Ali: Wo bist du jetzt?

Tural: Ich bin zu Hause. Ich darf nicht mitfahren. Besuchst du mich?

Nigar: Logisch! Wer kommt mit? 🌸

B) Welche Information passt?

1. Tural darf nicht mitfahren,

- a) weil der Arzt es verboten hat.
- b) weil seine Eltern es nicht wollen.

2. Ajnur freut sich auf die Klassenfahrt,

- a) weil dann kein Unterricht ist.
- b) weil sie noch nie am Göygölsee war.

3. Lala und Ali wollen ein Zimmer teilen,

- a) weil sie die anderen Schüler blöd finden.
- b) weil sie sich gut verstehen.

4. Kamran will keine Karten mitnehmen,

- a) weil Nigar und Ajnur immer gewinnen.
- b) weil er lieber Basketball spielen will.

C)  Hört das Gespräch und beantwortet: Was wollen die Freunde für Tural tun?

D)  Sprecht in der Klasse: Habt ihr schon eine Klassenfahrt gemacht?

3

A)  Lest die Hausordnung und ergänzt die Sätze.



1 ANREISE

Gäste können ab 15 Uhr einchecken



2 ZIMMER

Betten machen, Müll trennen,
Fenster schließen



3 WÄSCHE

Wäsche täglich abgeben



4 KÜCHE

Geschirr zurückbringen,
Küche sauber halten



5 SPORT

Fußball, Basketball, Tischtennis,
Schwimmen erlaubt



6 NATUR

Keine Pflanzen oder Tiere mitnehmen



7 GRILLEN

Nur auf dem Grillplatz, erlaubt ab 18 Uhr



8 NACHTRUHE

Ab 22 Uhr – bitte leise sein



9 GÄSTE

Externe Gäste nur mit Erlaubnis
der Lehrkraft



10 SAUBERKEIT

Alle Räume sauber halten,
Geschirr spülen



ERGÄNZE DIE SÄTZE

① Um 15 Uhr kann die Klasse ...

② Vor dem Essen muss jemand ...

③ Nachts ab 22 Uhr muss man ...

④ Die Schüler müssen die Räume ...

⑤ Eine Party muss man ...

⑥ Einen Basketball können die Schüler ...

⑦ Nach dem Schwimmen im Göygölsee muss man ...

⑧ Wenn man grillen möchte, darf man nur ...

⑨ Externe Gäste dürfen nur kommen, wenn ...

⑩ Den Müll muss man ...





Grammatik

Modalverben

Modalverben stehen an Position 2 im Satz. Das Hauptverb steht am Ende des Satzes im Infinitiv.



Satzstruktur:

Position 1	Position 2	Mitte	Ende
Man	muss	das Geschirr	zurückbringen.
Die Schüler	können	Basketball	spielen.
Man	darf	nicht	rauchen.



B) Hört das Audio und beantwortet:

Was finden die Jugendlichen
gut / blöd / nervig?

Mehr Info zur
Grammatik
findet ihr im
QR Code.



4



A) Hört und kreuzt an. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

1. Rufat nimmt Sonnencreme mit,

- a) weil er leicht einen Sonnenbrand bekommt.
- b) weil seine Mutter das immer sagt.
- c) weil er nur diese Creme hat.

Wir fahren an den See –
Ein Ausflug mit der Klasse

2. Emma packt ein Handtuch ein,

- a) weil sie schwimmen will.
- b) weil das Wetter warm ist.
- c) weil sie es praktisch findet.

3. Turqaj nimmt sein Fahrrad mit,

- a) weil er gern am See fährt.
- b) weil er keine Lust hat zu laufen.
- c) weil der Bus zu teuer ist.



B) Hör noch einmal zu. Was passt zusammen? Ordne zu.

- 1. ___ Die Klasse fährt mit dem Bus.
- 2. ___ Milana und Jonas spielen Karten.
- 3. ___ Die Schüler haben keinen Unterricht.
- 4. ___ Alle nehmen Badesachen mit.
- 5. ___ Am Abend gibt es Sport.

- A. Die Zugtickets sind zu teuer.
- B. Sie lieben das Schwimmen.
- C. Sie fahren an einen See.
- D. Sie sind auf Klassenfahrt.
- E. Sie spielen Volleyball.

c) Verbindet die Sätze mit weil.

1. Die Klasse fährt mit dem Bus. / Die Zugtickets sind zu teuer.
Die Klasse fährt mit dem Bus, _____
2. Leon nimmt Sonnencreme mit. / Er bekommt leicht einen Sonnenbrand. Leon nimmt Sonnencreme mit, _____
3. Emma packt ein Handtuch ein. / Sie will schwimmen.
Emma packt ein Handtuch ein, _____

5

A) Lest die Tabelle mit den Redemitteln und sprecht über eure letzten Ausflüge in der Gruppe.

Über die Leute sprechen

- Die Leute waren nett / freundlich / lustig / nicht so nett / ein bisschen komisch / ...
- Ich habe neue Leute / einen Jungen / ein Mädchen / nette Menschen getroffen.
- Wir haben zusammen gelacht / geredet / gespielt / ...

Sport und Aktivitäten

- Ich habe Sport gemacht: schwimmen, wandern, Fahrrad fahren, Tennis spielen, ...
- Das war interessant / spannend / lustig / langweilig / anstrengend / schön / ...
- Wir haben jeden Tag / manchmal / einmal / oft ... gemacht.

Wohin ich gefahren bin

- Wir sind mit dem Zug / Auto / Bus / Flugzeug nach ... gefahren / geflogen.
- Im Sommer / Winter / im Juli / August / ... war ich in ...
- Wir waren am See / am Meer / in den Bergen / in der Stadt / auf einer Insel / ...
- Die Reise hat ... Stunden / Tage gedauert.

Was ich erlebt habe

- Wir haben ein Museum / ein Schloss / einen Zoo / einen Park besucht.
- Die Stadt hat viele Sehenswürdigkeiten / Parks / Geschäfte / Restaurants / ...
- Wir haben eine Wanderung / Stadtführung / Radtour / Shoppingtour gemacht.
- Es gab viel zu sehen / zu essen / zu kaufen / ...

Wie mir etwas gefallen hat

- ... hat mir sehr gut / ganz gut / nicht so gut / gar nicht gefallen.
- Das Essen hat mir gut / nicht so gut geschmeckt. Es war lecker / okay / zu scharf / zu süß / ...
- Am besten hat mir ... gefallen, weil ...
- Ich würde gern wieder nach ... fahren.
- Es war eine schöne / tolle / interessante / lange Reise!

- B)  Schreib einen kurzen Text über deinen letzten Ausflug. Benutzt die Redemittel aus 5a.

Schreib 5–8 Sätze. Beantworte diese Fragen:

- Wohin bist du gefahren? Wann? Wie?
- Wie waren die Leute?
- Was hast du dort gemacht?
- Was hat dir gut / nicht so gut gefallen?

- C)  Lies den Text deines Partners / deiner Partnerin und antworte auf die Fragen.

1. Wohin ist dein Partner / deine Partnerin gefahren?

2. Was hat er / sie dort gemacht?

3. Wie waren die Leute dort?

4. Was hat ihm / ihr am besten gefallen?

5. Möchtest du auch dorthin fahren? Warum / Warum nicht?

6

- A)  Lest den Text und die Aufgaben (1–5). Wählt richtig oder falsch? Korrigiere falsche Sätze.



Die Innenstadt ist das älteste Stadtviertel von Baku und seit dem Jahr 2000 UNESCO-Weltkulturerbe. Viele Schulklassen aus Baku und anderen Städten Aserbaidshans besuchen die Altstadt jedes Jahr.

Die Klasse 11b aus einer Schule in Baku hat letzte Woche einen Ausflug in die Altstadt gemacht. Sie sind zu Fuß gegangen, weil die Schule nicht weit entfernt ist. In der Altstadt haben sie zuerst den Jungfrauenturm besucht. Der Turm ist eines der bekanntesten Symbole von Baku und ist über 800 Jahre alt.

„Ich wohne seit zehn Jahren in Baku, aber ich war noch nie oben auf dem Turm. Die Aussicht war fantastisch!“, erzählt ein Schüler aus der Klasse. Danach haben sie den Palast der Schirwanschahs besichtigt. Es ist ein altes Schloss aus dem 15. Jahrhundert. Ein Stadtführer hat der Klasse erklärt, wie die Menschen dort vor Hunderten von Jahren gelebt haben.

Nach der Führung hatten die Schülerinnen und Schüler etwas Freizeit. Viele haben in den kleinen Geschäften Souvenirs gekauft oder traditionelles Essen probiert. Einige sind durch die engen alten Straßen spaziert und haben Fotos gemacht.

Der Ausflug hat um 9 Uhr begonnen und um 14 Uhr waren alle wieder zurück in der Schule.

- | | | |
|---|-------------------------------------|--------------------------|
| 1. Die Altstadt von Baku ist seit fast 25 Jahren UNESCO-Weltkulturerbe. | ☒ | ☐ |
| 2. Die Klasse ist zu Fuß gegangen, weil es keine Busse gibt. | ☐ | ☐ |
| 3. Nach der Führung hatten die Schülerinnen und Schüler etwas Freizeit und sie haben traditionelles Essen probiert. | ☐ | ☐ |
| 4. Der Schüler, der seit zehn Jahren in Baku wohnt, war schon einmal oben auf dem Jungfrauenturm. | ☐ | ☐ |
| 5. Der Stadtführer hat erklärt, wie man den Palast der Schirwanschahs gebaut hat. | ☐ | ☐ |
| 6. Der Jungfrauenturm ist aus dem 15. Jahrhundert. | ☐ | ☐ |
| 7. Alle Schülerinnen und Schüler haben in der Freizeit Souvenirs gekauft. | ☐ | ☐ |

B) Seht die Bilder von Schülerinnen und Schülern während eines Ausflugs in die Altstadt. Sprecht über die Bilder und beantwortet die Fragen.

Benutzt:

zuerst, danach, dann, später, weil, interessant, alt, schön, besuchen, spazieren gehen, Fotos machen, Souvenirs kaufen, traditionelles Essen probieren.

- Wo sind die Schülerinnen und Schüler?
- Was machen sie dort?
- Welche Sehenswürdigkeiten besuchen sie?
- Was kann man in der Altstadt machen?
- Wart ihr schon einmal in İçərişəhər? Was habt ihr dort gemacht?
- Möchtet ihr den Jungfrauenturm besuchen? Warum?
- Was haben die Schülerinnen und Schüler nach der Führung gemacht?
- Findet ihr solche Schulausflüge interessant? Warum / Warum nicht?

Kapitel 7

REISEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK



1

A) Seht euch die Fotos an und lest die Informationen. Welcher Text passt zu welchem Bild? Ordnet zu.



1.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zusammen in einem Park. Sie sammeln Müll und machen die Umgebung sauber. Danach fühlen sie sich stolz, weil sie der Natur geholfen haben.

2.

Die Gruppe ist am Strand und sammelt Plastik und andere Abfälle. Sie tragen Handschuhe und arbeiten im Team. So schützen sie das Meer und die Tiere.

3.

Die Jugendlichen besuchen ein Tierheim. Sie füttern die Tiere, spielen mit ihnen und helfen den Mitarbeitern. Viele finden diese Erfahrung sehr schön und wichtig.

4.

Die Schülerinnen und Schüler pflanzen junge Bäume. Ein Experte erklärt ihnen, wie das geht. Sie lernen viel über die Umwelt und warum Bäume wichtig sind.

B) Ordnet die Wörter zu passenden Themen. Vergleicht dann in der Klasse.

der Stau, die Autobahn, der Zug,
das Flugzeug, das Fahrrad, der Flughafen,
der Bahnhof, das Segelboot, der Bus,
die Straße, das Zelt, die Jugendherberge,
das Apartment, der Campingplatz,
das Hotel, die Unterkunft, das Hostel,
Radfahren, wandern, surfen, schwimmen,
reisen, schlafen, fotografieren, klettern,
segeln, Städte besuchen, kochen



**C) Wie macht ihr Urlaub? Welche Situationen auf den Bildern kennt ihr?
Sprecht in Gruppen.**

- „Ich mache jedes Jahr mit dem Zug zu meinen Verwandten und ...“
- „Ich habe schon einmal ...“

**D) Hör die Durchsagen. Zu welchen Orten passen sie?
Sprecht zu zweit.**

Durchsage 1 hört man ...

- im Hotel • am Bahnhof
- im Radio • im Bus • im Flugzeug
- am Flughafen

**E) Lest die Aussagen und hört dann noch einmal die Durchsagen.
Richtig oder falsch? Notiert und korrigiert dann die falschen
Aussagen zu zweit.**

1. Der Zug nach München hat heute eine Verspätung von ungefähr 5 Minuten.
2. Der Zug in Richtung Berlin fährt wie geplant um 14:00 Uhr ab.
3. Das Flugzeug nach Thailand erreicht sein Ziel ohne Verspätung.
4. Beim Abflug müssen die Passagiere ihre Mobiltelefone ausschalten.
5. Die Aufzüge zum Marktplatz sind derzeit wegen der technischen Probleme nicht möglich.
6. An der 3. Haltestelle kann man im Moment nicht aussteigen.

2

A) Seht die Bilder an. Was wollen die Jugendlichen machen? Was passiert? Vermutet. Treffpunkt Nisami Kino Zentrum.

B)  Hört, was den Freunden passiert ist. Lest dann die Stichwörter. Was passiert zu Milana und Farid, was zu Lala? Notiert zu zweit die Stichwörter und bringt sie dann in die richtige Reihenfolge.



Milana und Farid:

1. sich am Nisami mit Lala treffen wollen ...

Lala:

1. mit den Freunden ...

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • sich im Kino mit Lala treffen wollen • an einer anderen Haltestelle aussteigen • den Weg nicht kennen • Akku leer • Handy vergessen • das Handy in einem Café aufladen • eine Nachricht bekommen • die U-Bahn benutzen • laufen müssen | <ul style="list-style-type: none"> • der Weg zu weit • die Freunde anrufen • ein Foto schicken • eine Nachricht schreiben • die nächste Haltestelle suchen • ein Getränk bestellen • nach dem Weg fragen • falsch gehen • eine Baustelle an der Haltestelle • zu Fuß zum Treffpunkt kommen |
|--|--|

Stichwörter:

C)  Sprecht zu zweit. A erzählt Farids und Milanas Geschichte. B erzählt, was Lala passiert ist. Nutzt die Notizen aus 2b.

Milana und Farid wollten sich mit Paula im Kino treffen.

Aber...



3

- A) Farid und Milana fragen nach dem Weg zum Kino. Lest zuerst die Beschreibungen. Findet dann den richtigen Weg auf dem Stadtplan an. Welcher Text passt?

Text 1:

Geht zuerst geradeaus und bleibt auf derselben Straße, bis ihr zu einer großen Kreuzung kommt. Dort seht ihr mehrere Ampeln und viele Geschäfte. An der Kreuzung biegt ihr nach rechts ab und geht weiter geradeaus. Auf der linken Seite gibt es einige Cafés und kleine Läden. Geht weiter bis zu einem kleinen Park mit Bäumen und Bänken. Direkt neben diesem Park befindet sich das Nizami Kino. Es liegt gleich neben einem Café, wo viele Leute draußen sitzen.

Text 2:

Geht zuerst um den Platz herum und haltet euch dabei links. Danach kommt ihr in eine breite Hauptstraße mit vielen Autos und Geschäften. Geht diese Straße entlang und achtet auf die zweite Kreuzung. Unterwegs seht ihr ein großes Geschäft und eine Bushaltestelle auf der rechten Seite. An der zweiten Kreuzung biegt ihr nach rechts ab. Von dort geht ihr noch ein Stück geradeaus. Das Nizami Kino befindet sich gegenüber einem Park und ist ein großes Gebäude, das man leicht erkennen kann.



Grammatik

Präpositionen: gegenüber, um ... herum, entlang

gegenüber + Dativ:

- Die Schule ist gegenüber dem Park / dem Hotelcafé.

um + Akkusativ:

- Du gehst um die Ecke.

um ... herum + Akkusativ:

- Du gehst um das Haus / die Häuser herum.

entlang + Akkusativ:

- Geht den Fluss / die breite Straße entlang.

In der gesprochenen Sprache sagt man oft gegenüber von:

- Das Kino ist gegenüber vom Bahnhof.

- B) Rollenspiel. Nach dem Weg fragen

- Du bist neu in Baku. Wie fragst du nach dem Weg zum Kino?
- Dein Freund hat sein Handy nicht. Wie hilfst du ihm?
- Jemand fragt dich nach einem Café in der Nähe. Was sagst du?

Wortschatzbox:



Nach dem Weg fragen:

- Entschuldigung,
- Wo kann man hier gute Hamburger essen?
- Ich suche eine Apotheke.
- Gibt es in der Nähe ein Museum / einen Park?
- Wie komme ich zum Schwimmbad?

Einen Weg beschreiben:

- Geh / Gehen Sie geradeaus / nach links/rechts / bis zur Kreuzung / Ampel/Einbahnstraße / zum Hauptbahnhof /
- Geh / Gehen Sie an der Kreuzung/Ecke / am Platz / ... nach links/rechts.
- Geh / Gehen Sie über die Straße / den Platz / ...
- Du musst / Sie müssen die Straße überqueren / an der Kreuzung nach links/rechts abbiegen / den Fluss entlang gehen.
- Geh / Gehen Sie um das Haus / den Platz / ... herum.
- Daneben / Gegenüber der Kirche liegt / befindet sich / ist

4

- A) Mit welchen Verkehrsmitteln reist ihr normalerweise oder seid ihr schon gereist? Welche Verkehrsmittel und welche Richtungen sind besonders günstig, welche sind teuer? Sammelt in Gruppen Ideen.

Wir sind letztes Jahr im Sommer nach Nachtschivan geflogen. Ich glaube, das war nicht teuer.

Wir sind nach Gabala mit dem Zug gereist. Das war auch nicht so teuer. Aber ich weiss, dass es auch Flüge nach Gabala gibt, es soll teuer sein.



- B)  Lest den Zeitungsbericht weiter und beantwortet die W-Fragen 1 bis 6. Macht zuerst Notizen. Vergleicht dann in Gruppen.

Das ganz besondere Reiseabenteuer



--- Die Reise der Geschwister ---



Am 15. Juni war es wieder so weit. Ilajda (21) und Orkhan (22) aus Baku (sie leben in Deutschland) haben ein großes Abenteuer geplant. Die beiden sind Geschwister und reisen sehr gern zusammen. Sie wollen durch Europa reisen. Sie wollten es mit dem Zug und mit dem Fahrrad machen. Das Ziel war einfach: so weit wie möglich reisen und dabei so wenig Geld wie möglich ausgeben.



Letztes Jahr sind Ilajda und Orkhan von Berlin bis nach Kopenhagen in Dänemark gereist. Das sind fast 700 Kilometer! Die meiste Zeit sind sie per Anhalter gefahren. Viele nette Menschen haben sie mitgenommen. Das war manchmal anstrengend, aber immer spannend. Unterwegs haben die Geschwister viele interessante Leute kennengelernt und tolle Erfahrungen gemacht.



“Wir wollen mit dem Zug und mit dem Fahrrad fahren.”

– ILAJDA, 21

UNSERE REISE – UNSERE REGELN



ROUTE
Berlin → Wien



REISEKASSE
100 €
Reisekasse



MIT DEM ZUG UND
MIT DEM FAHRRAD



Dieses Jahr wollen die beiden noch weiter fahren. Sie planen, von Berlin nach Wien zu reisen. Wien ist die Hauptstadt von Österreich und liegt weit im Süden. „Wir wollen mit dem Zug und mit dem Fahrrad fahren“, sagt Ilajda. „Es wird nicht einfach, aber wir freuen uns sehr darauf!“ Orkhan ergänzt: „Wien wäre fantastisch. Wir haben schon viel geplant und sind sehr motiviert.“



Vor der Reise haben Ilajda und Orkhan 100 € extra verdient. Sie haben in ihrer Straße den Nachbarn geholfen – Einkäufe getragen, Autos gewaschen und kleine Reparaturen im Haus gemacht. Das hat zwei Tage gedauert. Die Nachbarn waren sehr dankbar und haben gut bezahlt. „Das Geld brauchen wir für Essen und eine Übernachtung unterwegs“, erklärt Orkhan. Ihre Eltern fanden die Idee sehr gut und haben die beiden dabei unterstützt.



Alle Freunde und die Familie von Ilajda und Orkhan können die Reise verfolgen. Die Geschwister schreiben jeden Tag einen kurzen Bericht und laden Fotos und Videos hoch. So weiß man immer: Wo sind sie gerade? Was haben sie erlebt? Mit wem haben sie gesprochen? Die Eltern schauen jeden Abend nach und freuen sich über die neuen Bilder. „Es ist schön zu wissen, dass unsere Kinder sicher sind“, sagt ihre Mutter.



“Wie weit kommen die Geschwister diesmal?”

Am Ende der Reise wollen Ilajda und Orkhan über ihre Erlebnisse berichten. Sie planen, einen kleinen Blog zu schreiben und alle Fotos zu zeigen. Das beste Foto bekommt einen kleinen Preis, das haben die Freunde so entschieden. Außerdem gibt es einen Preis für die lustigste Geschichte unterwegs und einen für die weiteste Strecke an einem Tag.

Ilajda und Orkhan freuen sich sehr auf das Abenteuer. Nächste Woche geht es los. Wie weit kommen die Geschwister diesmal?

1. Wohin sind Ilajda und Orkhan letztes Jahr gereist?
2. Wie sind die beiden die meiste Zeit gereist?
3. Was haben Ilajda und Orkhan unterwegs erlebt?
4. Wohin wollen die Geschwister dieses Jahr fahren?
5. Mit welchen Verkehrsmitteln wollen sie reisen?

6. Wie haben die beiden 100€ extra verdient?
7. Wie lange haben Ilajda und Orkhan den Nachbarn geholfen?
8. Wofür brauchen sie das extra Geld?
9. Wie können Freunde und Familie die Reise verfolgen?
10. Was machen die Eltern jeden Abend?
11. Was planen Ilajda und Orkhan am Ende der Reise?
12. Wofür gibt es Preise?

C)  Lest die Aussagen. Sind sie richtig (R) oder falsch (F)?
Wähle die richtige Antwort.

1. Ilajda und Orkhan sind Freunde aus Berlin.
2. Letztes Jahr sind die Geschwister fast 700 Kilometer gereist.
3. Die Reise nach Kopenhagen war immer langweilig.
4. Dieses Jahr wollen sie nach Wien fahren.
5. Die 40 € haben sie durch Autofahren verdient.
6. Die Eltern unterstützen die Idee der Geschwister.
7. Nur Freunde können die Reise online verfolgen.
8. Am Ende gibt es einen Preis für das beste Foto.



☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐



Grammatik

Infinitivsätze mit zu

Sie haben beschlossen, in München **zu starten**. Es ist nicht erlaubt, Geld für Verkehrsmittel **auszugeben**. ← Ende

Infinitivsätze mit zu stehen nach:

- Adjektiv + sein/finden: Es ist toll/möglich ... / Ich finde es schwierig/anstrengend ...
- haben + Lust/Zeit/Angst ...: Ich habe Lust/Zeit/Angst ...
- **bestimmten Verben**: versuchen, schaffen, überreden, beschließen, anfangen, aufhören, vorhaben, planen, sich freuen, vorschlagen, vergessen ...

5

A)  Schreibt passende Endungen zu den gegebenen Satzanfängen.

Satzanfänge:

- Ich habe (keine) Lust,
- Ich finde es bestimmt toll,
- Es ist eine gute Idee,
- Vielleicht hat man (keine) Zeit,
- Es ist sicher nicht leicht,

Ergänzungen:

- alle Challenges erledigen
- an so einem Event teilnehmen
- einen Platz zum Schlafen finden
- auch einmal ohne Geld reisen
- Reisen mit einem guten Zweck verbinden

B)  Lest die Sätze und sprecht nach. Welche Probleme habt ihr beim Reisen?

*Es macht Spaß, mit Freunden unterwegs zu sein.
 Ich habe Angst, mich in einer fremden Stadt zu verlaufen.
 Es ist wichtig, den Weg vorher zu planen.
 Ich vergesse oft, mein Handy aufzuladen.
 Es ist praktisch, eine Karte auf dem Handy zu haben.
 Ich habe keine Zeit, lange nach dem Weg zu suchen.
 Es ist interessant, neue Leute kennenzulernen.
 Ich habe Probleme, nach dem Weg zu fragen.*

C)  Hört die Umfrage im Radio und ergänzt die Sätze 1 bis 8.

1. Jasmin hätte große Lust, nach _____ zu reisen.
2. Dort würde sie gern am _____ entspannen, schwimmen und neue Leute _____.
3. Herr Schneider würde am liebsten nach _____ fliegen.
4. Er würde dort mit seinem Freund eine Reise mit dem _____ machen und viele Städte besuchen.
5. Frau Becker wäre sehr gern einmal in _____.
6. Dort würde sie berühmte _____ besichtigen und viele Fotos machen.
7. Emil würde gern _____ lernen, weil er sich dafür interessiert.
8. Außerdem würde er viel mit dem _____ unterwegs sein und die Natur erkunden.



Grammatik

Konjunktiv II

Konjunktiv II: würde + Infinitiv

Ich würde gern nach Bali reisen.

Konjunktiv II von werden:

Person	Form
ich	würde
du	würdest
er/sie/es	würde
wir	würden
ihr	würdet
sie/Sie	würden

Konjunktiv II von sein:

Person	Form
ich	wäre
du	wärest
er/sie/es	wäre
wir	wären
ihr	wärt
sie/Sie	wären

D) Was wünschen sich die Personen? Sprecht zu zweit. Schreibt dann die Sätze.

Realität	Wunsch
Jasmin hat keine Ferien.	Jasmin ____ jetzt gern Ferien.
Frau Becker war noch nie in Thailand.	Frau Becker ____ gern einmal in Thailand.
Mariam hat noch nie eine Flugreise gemacht.	Mariam ____ gern einmal eine Flugreise ____.
Milana und Farid haben kein Geld für eine Reise.	Milana und Farid ____ gern Geld für eine Reise.

E) Seht euch die Bilder an. Was wünscht sich Farid? Sprecht in Gruppen über die Bilder und schreibt dann zu jedem Bild mindestens einen Satz.

„Farid hätte jetzt gern ...“



Kapitel 8



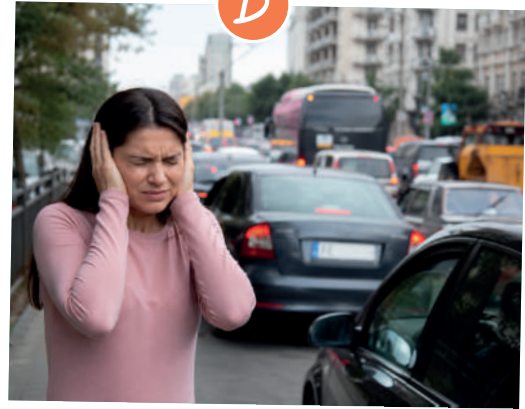
**VOLL MOBIL!
UNTERWEGS
IN DER STADT**



1

A) Ordnet die Bilder mit passenden Wörtern.

der Lärm, die Abgase, der CO_2 -Ausstoß, die Umweltverschmutzung,
der öffentliche Nahverkehr (ÖPNV), das Fahrverbot, -e, der Klimawandel,
nachhaltig, der Radweg, -e, die Fußgängerzone, -n, der Stau, -s



G



H



I



J



B) Ordnet zu:

A

B

- | | | | | |
|---|----------------------------|--------------------------|---|--|
| 1 | der Stau | ☐ | a | nur für Menschen zu Fuß |
| 2 | die Abgase | ☐ | b | viele Autos stehen und fahren langsam |
| 3 | der Radweg | ☐ | c | Busse und Bahnen in der Stadt |
| 4 | die Fußgängerzone | ☐ | d | schädliche Abgase aus Autos, die die Umwelt verschmutzen |
| 5 | der öffentliche Nahverkehr | ☐ | e | Weg für Fahrräder |

1

2

3

4

5

C) Setzt die richtigen Wörter ein.

1. In der Großstadt gibt es viel _____ wegen der vielen Autos.
2. Der _____ ist morgens besonders schlimm.
3. Autos produzieren viele _____, die schlecht für die Umwelt sind.
4. Der _____ muss reduziert werden, um das Klima zu schützen.
5. _____ ist ein großes Problem in vielen Ländern.
6. Viele Menschen nutzen den _____, um umweltfreundlich zu reisen.
7. In der Innenstadt wurde ein _____ für Autos eingeführt.
8. Die Regierung arbeitet gegen den _____.
9. Fahrradfahren ist eine _____ Art der Fortbewegung.
10. In der Stadt gibt es neue _____ für Radfahrer.
11. Autos dürfen nicht in die _____ fahren.

2

A) Lest die beiden Blogs von Afat und Sabine und beantworte die Fragen.

Blog 1 – Afat aus Baku



 Afat |  10.05.2024 | Baku, Aserbaidschan

Hallo! Ich heiße Afat und ich komme aus Baku, der Hauptstadt von Aserbaidschan. In meiner Stadt benutze ich jeden Tag öffentliche Verkehrsmittel, besonders die Metro und die Busse. Dafür habe ich eine BakiKart. Das ist eine moderne, wiederaufladbare Chipkarte.

Ich kaufe die BakiKart an einem Schalter in der Metrostation. Danach lade ich Geld auf die Karte auf. Wenn ich in die Metro fahre, halte ich meine Karte an ein Lesegerät am Drehkreuz. Dann wird der Fahrpreis automatisch abgebogen. Es ist sehr einfach und schnell. Früher gab es Papiertickets, aber heute benutzt man nur noch die Karte.

Auch im Bus bezahle ich mit der BakiKart. Manchmal kann ich auch online bezahlen. An den Haltestellen finde ich Fahrpläne. Dort steht, wann die Busse kommen und wohin sie fahren.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Baku sind sehr günstig und praktisch. Deshalb benutzen viele Menschen Busse und die Metro. Auch in Aserbaidschan gibt es Ermäßigungen: Kinder unter einem bestimmten Alter fahren kostenlos. Ich finde das sehr gut für Familien.





 Kommentieren ...



Blog 2 – Sabine aus Deutschland



Sabine | 10.05.2024 | Deutschland

Hallo! Ich heiße Sabine und ich komme aus Deutschland. Ich lebe in einer großen Stadt und benutze jeden Tag Busse, Straßenbahnen und Züge. In meiner Stadt gibt es viele Möglichkeiten, sich fortzubewegen.

Ich habe eine Monatskarte. Mit dieser Karte kann ich den ganzen Monat lang alle öffentlichen Verkehrsmittel benutzen. Das ist sehr praktisch, besonders für die Arbeit oder die Schule. Ich kaufe meine Fahrkarte am Automaten, online oder über eine App.

In Deutschland gibt es auch Fahrpläne an allen Haltestellen und Bahnhöfen. Außerdem kann man die Verbindungen im Internet oder in einer App nachschauen. So weiß ich immer, wann mein Bus oder Zug fährt.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind gut organisiert, aber oft teurer als in Aserbaidschan. Es gibt jedoch Ermäßigungen für Schüler, Studenten und ältere Menschen. Kinder zahlen meistens weniger oder fahren manchmal kostenlos.

Ich finde öffentliche Verkehrsmittel sehr wichtig, weil sie umweltfreundlich sind und helfen, den Verkehr und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.



Kommentieren ...

1. Warum ist die BakiKart praktisch für die Fahrgäste? Nenne zwei Gründe.
2. Vergleiche die Bezahlungssysteme in Baku und Deutschland. Was ist ähnlich, was ist unterschiedlich?
3. Welche Vorteile haben elektronische Tickets im Vergleich zu Papiertickets?
4. Wie hilft der öffentliche Nahverkehr, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren?
5. Warum benutzen viele Menschen in Baku öffentliche Verkehrsmittel?

B) Schreibt einen kurzen Text (80–120 Wörter):

Öffentliche Verkehrsmittel sind wichtig für die Zukunft.

Schreibe über:

- Vorteile
- Nachteile
- deine Meinung





Grammatik

Konjunktionen

Nach **weil** und **damit** geht das konjugierte Verb ans Ende des Nebensatzes.

Bei **um ... zu** steht *zu* + *Infinitiv* am Ende – kein zweites Subjekt nötig.

Unterschied: **damit** vs. **um ... zu**

Konjunktion	Beispiel
weil	Ich fahre Bus, <i>weil er umweltfreundlich ist.</i>
damit	Ich fahre Rad, <i>damit ich fit bleibe.</i>
um ... zu	Ich nehme den Zug, <i>um CO₂ zu sparen.</i>

damit

Verschiedene Subjekte möglich

Ich fahre schnell, damit du pünktlich ankommst.

um ... zu

Nur gleiche Subjekte

Ich fahre, um pünktlich zu sein.

weil

Begründung (Grund)

Ich fahre mit dem Bus, weil er schnell ist.

3

A) Verbindet die Sätze mit *weil* oder *damit*.

1. Viele Menschen fahren Fahrrad. / Die Umwelt wird sauberer.
2. Der Stau ist schlimm. / Viele Autos fahren in die Stadt.
3. Die Stadt baut Radwege. / Fahrradfahrer sind sicher.
4. Afat nimmt die Metro. / Die Metro ist praktisch.
5. Die Regierung führt Fahrverbote ein. / Die Luft in der Stadt wird sauberer.
6. Ich nehme den Bus. / Es gibt einen schlimmen Stau.
7. Die Stadt baut eine Fußgängerzone. / Die Menschen können sicher spazieren.
8. Wir reduzieren den CO₂-Ausstoß. / Das Klima wird besser geschützt.

- B)  Setzt die passende Form des Wortes in die Lücke ein. Achtet darauf, ob ein Verb, Adjektiv oder Partizip II gebraucht wird.

- die Verschmutzung → verschmutzen • verschmutzt
- die Nachhaltigkeit → nachhaltig handeln
- der Schutz → schützen • geschützt
- die Reduzierung → reduzieren • reduziert
- die Nutzung → nutzen • nutzbar
- die Verbesserung → verbessern • verbessert



Nomen → Verb → Adjektiv

1. Autos _____ die Luft.
2. Die Regierung will den CO₂-Ausstoß _____ .
3. Fahrradfahren ist _____ für die Umwelt.
4. Der ÖPNV _____ den Verkehr in der Stadt.
5. Wir müssen die Natur _____ .
6. In Großstädten ist die Luft oft stark _____ .
7. Die Regierung hat den Energieverbrauch erfolgreich _____ .
8. Dieses Gerät kann mehrfach _____ werden.
9. Wir sollten mehr erneuerbare Energien _____ .
10. Nachhaltige Produkte sind oft wieder _____ .
11. Die neuen Regeln haben den Verkehr deutlich _____ .
12. Viele Menschen möchten die Umwelt aktiv _____ .
13. Die Nutzung von Plastik sollte weiter _____ werden.
14. Das Ziel ist eine _____ Entwicklung der Städte.

C) Wählt das richtige Wort aus der Liste und setzt es in der passenden Form ein.

nutzbar · reduzieren · nachhaltig · verschmutzen · schützen · verbessern

1. Wir müssen die Natur _____.
2. Die Fabriken haben den Fluss stark _____.
3. Viele Produkte sind heute wieder _____.
4. Die Maßnahmen haben die Luftqualität deutlich _____.
5. Der Wald muss besser _____ werden.
6. Wir sollten den Plastikverbrauch _____.
7. Umweltbewusstes Verhalten ist sehr _____.
8. Die Stadt hat den Verkehr erfolgreich _____.
9. Dieses Material ist nicht mehr _____.
10. Die Natur wird durch Abgase stark _____.

4



Sprecht in der Gruppe und präsentiert eure Ideen in der Klasse. Stellt euch vor, ihr seid Bürgermeister/in eurer Stadt. Ihr möchtet den Verkehr verbessern und die Umwelt schützen.



VERKEHR & UMWELT



Nutzt mindestens 5 Wörter aus der Liste:



der Stau



die Abgase



der CO₂-Ausstoß



der Radweg



die Fußgängerzone



der öffentliche Nahverkehr



das Fahrverbot



nachhaltig



SPRECHIMPULSE



In meiner Stadt gibt es ...



Ich möchte ... verbessern / reduzieren.

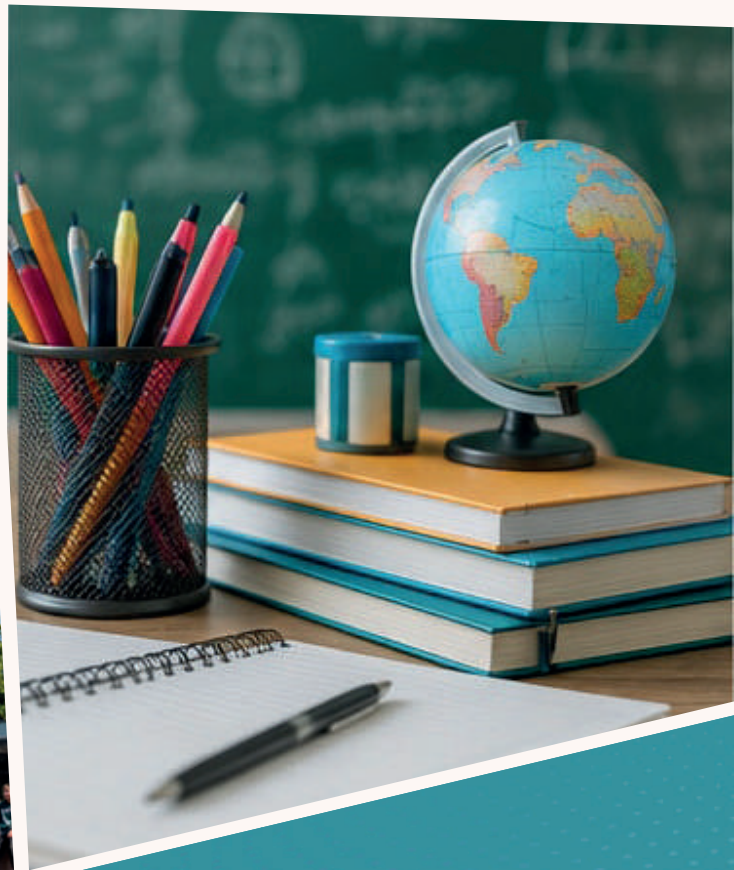


Wir bauen / führen ein ...

Kapitel 9



SCHULE UND MEHR



1

A) Seht euch die Fotos an und lest die Chats. Welcher Text passt zu welchem Bild? Ordnet zu.



Sara und Mikajil

S: Bist du in der Vorlesung? 09:02

M: ja aber ich versteh gerade gar nichts 😞 09:02 ✓

S: welches Thema ist das heute? 09:03

M: Globalisierung und Wirtschaft. Der Professor redet so schnell. 09:03 ✓

S: Ich schick dir meine Notizen. 09:04

M: Du rettst mir das Semester, ehrlich! 😊 09:04 ✓

S: aber lern diesmal wirklich für die Prüfung okay?? letztes Semester war knapp. 09:05

M: Ja, ja ich weiß... versprochen 🙏 09:05 ✓

Mia, Jonas und Tim

M: Wo bist du?? Pause hat schon angefangen 12:05

J: ich komm gleich, war noch beim Lehrer 12:06 ✓

M: beeil dich die Schlange in der Mensa ist schon riesig 12:06

T: was gibt es heute? 12:07 ✓

M: Pasta oder vegetarisch 12:07

J: ok bin in zwei Minuten da, halt mir einen Platz frei! 12:08 ✓

M: wir haben nur 30 Minuten also wirklich beeilen 🐍 12:08

Sabine und Felix

S: Wo lernst du gerade? 14:01

F: In der Bibliothek, hier ist es wenigstens ruhig. 14:02 ✓

S: Ich komm auch, kannst du mir einen Platz freihalten? 14:02

F: ja aber komm leise rein, der Typ neben mir schaut jeden böse an der auch nur flüstert 😊 14:03 ✓

S: haha ok 😊 ich muss noch schnell ein Buch ausleihen für mein Referat 14:03

F: welches Thema? 14:04 ✓

S: Klimawandel... ich hab noch gar nicht angefangen zu recherchieren 14:04

F: die Prüfung ist in drei Tagen Sabine 😊 14:05 ✓

S: ich weiß ich weiß... bin schon unterwegs 😞 14:05

Ogus und Inci

O: Hast du die Schutzhandschuhe dabei? 15:10

I: ja natürlich, ohne sie darf man doch nicht ins Labor 15:10 ✓

O: stimmt. mit wem arbeitest du heute zusammen? 15:11

I: Mit Kira. Und du? 15:11 ✓

O: mit Ben... er hat letztes Mal fast das Reagenzglas fallen lassen 😞 15:12

I: oh nein 😊 pass heute gut auf. 15:12 ✓

O: Ja, und danach müssen wir noch die Ergebnisse einreichen. 15:13

I: Wann ist die Deadline? 15:13 ✓

O: Heute noch! bis 17 Uhr 15:14

I: ok dann schnell ins Labor los!! 🏃 15:14 ✓

B) Arbeitet zu zweit und sortiert die Wörter. Es gibt verschiedene Möglichkeiten.

der Schüler, die Schülerin, der Lehrer, die Lehrerin, der Direktor, die Direktorin, der Mitschüler, die Mitschülerin, der Tutor, die Tutorin, der Azubi, der Student, die Studentin, das Klassenzimmer, die Aula, die Mensa, das Labor, der Schulhof, der Flur, das Lehrerzimmer, das Sekretariat, die Turnhalle, die Kantine, der Hörsaal, der Computerraum, das Lehrbuch, das Heft, der Ordner, der Stift, der Bleistift, das Lineal, der Taschenrechner, die Tafel, das Whiteboard, der Klebstoff, der Rucksack, die Schultasche, das Wörterbuch, der Füller, der Radiergummi, der Marker, durchfallen, sich anmelden, sich bewerben, erklären, verstehen, nachfragen, aufpassen, abschreiben, recherchieren, zusammenfassen, ausfüllen, einreichen, teilnehmen, vortragen, die Pause, die Ferien, das Schuljahr, der Unterrichtsausfall, die Gruppenarbeit, das Referat, die Präsentation, das Projekt, die Diskussion, die Zusammenfassung, der Fehler, die Verbesserung, das Feedback, der Fortschritt, die Herausforderung, die Motivation, die Konzentration, der Stress, der Erfolg, die Schere, referieren

Personen	Räume und Orte	Unterricht	Materialien	Verben

C) Wählt fünf Wörter aus Aufgabe 1b aus und schreibt zu jedem Wort einen Satz. Lest eure Sätze in der Gruppe vor.

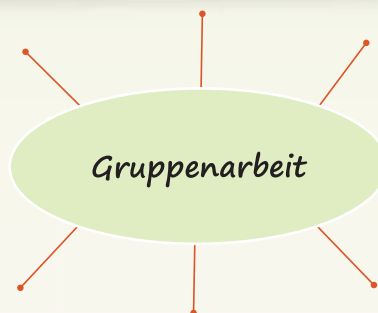
Beispielsätze:

Nach den langen Ferien fällt es vielen Schülern schwer, wieder die Motivation zum Lernen zu finden.

Ihr Deutschlehrer ist sehr zufrieden, weil Fatima in den letzten Wochen große Fortschritte gemacht hat.

Die Hausaufgaben müssen bis Freitag um 12 Uhr beim Lehrer eingereicht werden.

D) Arbeitet in Gruppen. Wählt eine Kategorie aus 1b und macht einen Wortigel. Ergänzt so viele eigene Wörter wie möglich. Präsentiert euren Wortigel der Klasse.



2

A) Diskutiert die Fragen zuerst in der Gruppe und dann in der Klasse.

- Am meisten gefällt mir, wenn ...
- Ich finde ... (nicht so) gut.
- Es ist anstrengend, wenn ...

In eurer Schule:

- Was findet ihr gut?
- Was findet ihr nicht so gut?
- Was stört euch manchmal?
- Wann seid ihr gestresst?

B)  Lest Blog-Beitrag. Was ist das Problem?



Kein Platz in der Mensa!



In unserer Schulmensa ist es in der Mittagspause immer sehr voll. Es gibt nicht genug Sitzplätze für alle. Viele Schülerinnen und Schüler müssen ihr Essen stehend essen oder bei schlechtem Wetter draußen sitzen. Eine Schülerin aus der 11. Klasse sagt: „Ich kann mich in der Pause nicht erholen. Das ist wirklich stressig.“



Lala, Klasse 11 B

♥ 24

💬 12



Bei uns ist das genauso. Gestern musste ich draußen essen, obwohl es geregnet hat!"

FabioR · vor 4 Std.



Handy in der Schule?! Ja oder nein?



An unserer Schule ist das Handy während des Unterrichts verboten. Viele Schülerinnen und Schüler finden das unfair. Ein Schüler sagt: „Ich brauche mein Handy manchmal als Wörterbuch oder für Recherchen im Internet.“ Andere sind jedoch anderer Meinung: „Handys stören den Unterricht, viele schauen auf Social Media statt aufzupassen.“



Nasim, 16

♥ 32

💬 18



Ich benutze mein Handy auch nur als Wörterbuch. Das Verbot ist wirklich manchmal nervig.

SaraP · vor 30 Min.



Ich habe einen Kompromiss gefunden: Handys dürfen nur für Schulaufgaben genutzt werden zum Beispiel für das Wörterbuch oder für Recherchen. Wer sein Handy anders benutzt, muss es abgeben.

Nihal · vor 45 Min.



Zu viele Hausaufgaben!



Viele Schülerinnen und Schüler an unserer Schule haben ein großes Problem: Sie bekommen jeden Tag sehr viele Hausaufgaben. Nach der Schule bleibt keine Zeit mehr für Sport, Freunde oder Hobbys. Ein Schüler aus der 8. Klasse sagt: „Ich sitze manchmal bis 21 Uhr an meinen Hausaufgaben.“ „Das ist nicht fair.“



Fidan, Klasse 11 C

♥ 27

💬 11

C) Was passt zusammen? Ordnet zu. Wählt zuerst eine Option (A–F), dann die passende Lücke (1–6).

- A. ... jeden Tag sehr viele Hausaufgaben bekommen.
- B. ... zu wenig Sitzplätze in der Mensa.
- C. ... sein Handy als Wörterbuch oder für Recherchen benutzen.
- D. ... über das Handyverbot im Unterricht.
- E. ... keine Zeit mehr für Sport, Freunde oder Hobbys haben.
- F. ... Handys nur für Schulaufgaben zu benutzen.

- 1. Viele Schülerinnen und Schüler müssen
- 2. Lala ärgert sich über
- 3. Nasim möchte
- 4. Viele Schülerinnen und Schüler diskutieren
- 5. Fidan findet, dass Schülerinnen und Schüler
- 6. Nihal schlägt vor,

D) Was können die Jugendlichen tun? Sprecht in eurer Gruppe und formuliert Vorschläge.

- Nachhilfe nehmen
- Sich mit dem neuen Schüler verabreden
- Mit dem neuen Schüler sprechen
- Einen Lernplan machen
- Mit Freunden zusammen lernen
- Mit dem Lehrer sprechen



Grammatik

Verben mit Präpositionen

Einige deutsche Verben werden immer mit einer festen Präposition verwendet. Diese Verben + Präposition bilden eine feste Einheit und müssen zusammen gelernt werden. Die Präposition bestimmt auch den Kasus (Akkusativ oder Dativ).

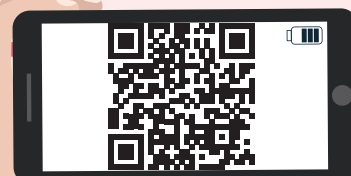
Regel:

Verb + Präposition + Kasus (Akkusativ/Dativ)

Die Bedeutung des Verbs kann sich ändern, wenn die Präposition wechselt. Deshalb ist es wichtig, die richtige Kombination auswendig zu lernen.

Beispiele: Verben mit Präposition + Kasus

Verb	Präposition + Kasus	Beispiel
warten	auf + Akk.	Ich warte auf den Bus.
sich interessieren	für + Akk.	Sie interessiert sich für Musik.
teilnehmen	an + Dat.	Er nimmt an dem Projekt teil.



Mehr Info zur Grammatik findet ihr im QR Code.

3

A) Ergänzt die fehlenden Präpositionen.

1. Morgen freuen sich alle Schüler schon sehr _____ die Klassenfahrt.
2. Der Schulsprecher beschwert sich _____ die schlechte Qualität des Mensaessens.
3. Lena nimmt dieses Semester _____ einem Debattierclub teil.
4. Wir bereiten uns gründlich _____ das Abitur vor.
5. Die Lehrerin bittet die Klasse _____ mehr Aufmerksamkeit.
6. Die Schüler freuen sich _____ ihre guten Noten im Zeugnis.
7. Max interessiert sich sehr _____ das neue Wahlfach Informatik.
8. Kannst du mir _____ dem Referat helfen?

B) Ordnet die Satzanfänge den Satzenden zu.

1. Die Klasse wartet schon lange
2. Tim bereitet sich intensiv
3. Alle Schüler beschweren sich
4. Die Lehrerin hilft uns
5. Wir sprechen morgen
6. Sie ärgert sich sehr

- A) über das laute Verhalten im Flur.
- B) auf den neuen Mathelehrer.
- C) bei den komplizierten Grammatikregeln.
- D) über das bevorstehende Schulprojekt.
- E) auf die schwierige Prüfung vor.
- F) über die fehlenden Sitzplätze in der Mensa.

4

A) Lest den Text und kreuzt an:
Richtig oder falsch?**Online-Lernen:**
Nicht in der Klasse, aber trotzdem dabei

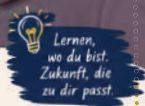
Seit einigen Jahren lernen viele Schülerinnen und Schüler nicht mehr nur im Klassenzimmer. Sie sitzen zu Hause vor dem Computer und nehmen trotzdem am Unterricht teil. Das nennt man Online-Lernen oder Fernunterricht.

Beim Online-Lernen benutzt man ein Tablet oder einen Laptop. Die Lehrerin oder der Lehrer erklärt den Stoff über ein Videoprogramm wie Zoom oder Teams. Die Schüler können Fragen stellen, indem sie in den Chat schreiben oder ihr Mikrofon einschalten. Manchmal arbeiten sie auch in kleinen Gruppen, in sogenannten Breakout-Rooms.

Online-Lernen hat viele Vorteile. Man braucht nicht früh aufzustehen und muss nicht in den Bus einsteigen. Man kann bequem von zu Hause lernen und sich die Zeit selbst einteilen. Außerdem kann man sich Videos auch mehrmals anschauen, wenn man etwas nicht verstanden hat.

Aber es gibt auch Nachteile. Manche Schüler ärgern sich über technische Probleme, zum Beispiel, wenn das Internet langsam ist oder die Kamera nicht funktioniert. Andere vermissen ihre Freunde und finden es schwierig, sich zu Hause zu konzentrieren. Einige beschweren sich auch darüber, dass sie keine direkte Hilfe von der Lehrerin bekommen können.

Trotzdem freuen sich viele Schüler auf Online-Unterricht, weil er flexibel ist. Wichtig ist aber, dass man diszipliniert bleibt und regelmäßig am Unterricht teilnimmt – auch wenn man im Pyjama vor dem Bildschirm sitzt!





- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Beim Online-Lernen sitzen die Schüler immer im Klassenzimmer. | ☐ | ☐ |
| 2. Die Schüler benutzen oft Tablets oder Laptops. | ☐ | ☐ |
| 3. Man kann beim Online-Unterricht keine Fragen stellen. | ☐ | ☐ |
| 4. Viele Schüler mögen die Flexibilität vom Online-Lernen. | ☐ | ☐ |
| 5. Manche Schüler haben Probleme mit dem Internet. | ☐ | ☐ |
| 6. Alle Schüler können sich zu Hause gut konzentrieren. | ☐ | ☐ |

B) Was passt zusammen? Ordnet zu.

- A) technische Probleme haben
- B) im Chat schreiben
- C) ihre Freunde
- D) Videos mehrmals anschauen
- E) in Breakout-Rooms arbeiten
- F) am Unterricht teilnehmen

- 1. Die Schüler können Fragen stellen und ____ .
- 2. Manche Schüler ärgern sich, wenn sie ____ .
- 3. Einige Schüler vermissen ____ .
- 4. Die Schüler können ____ , wenn sie etwas nicht verstanden haben.
- 5. Manchmal dürfen die Schüler ____ .
- 6. Auch von zu Hause kann man ____ .

C) Ergänzt die Sätze.

- 1. Beim Online-Lernen benutzt man ein ____ oder einen Laptop.
- 2. Die Lehrer erklären den Stoff über ein ____.
- 3. Viele Schüler freuen sich auf den Online-Unterricht, weil er ____ ist.
- 4. Manche Schüler beschwerten sich über ____ Probleme.
- 5. Wichtig ist, dass man regelmäßig am ____ teilnimmt.

D) Diskutiert in der Gruppe.

- | | |
|--|---|
| 1. Lernst du lieber online oder im Klassenzimmer? Warum? | 3. Welche Probleme kann es geben? |
| 2. Was sind Vorteile von Online-Lernen? | 4. Sollte es in Zukunft mehr Online-Unterricht geben? |

E) Ergänzt die Präpositionen.

- 1. Viele Schüler ärgern sich ____ technische Probleme.
- 2. Einige Schüler beschwerten sich ____ langsames Internet.
- 3. Viele Schüler freuen sich ____ flexiblen Unterricht.
- 4. Die Schüler nehmen ____ dem Unterricht teil.

5

A) Hört zu und beantwortet die Fragen.

1. Wo findet das Gespräch statt?
 - A) Im Klassenzimmer
 - B) Im Hörsaal / an der Universität
 - C) in der Turnhalle
 - D) Im Lehrerzimmer
2. Was ist das Hauptproblem im Podcast?
 - A) zu viele Prüfungen
 - B) zu viele Hausaufgaben
 - C) schlechte Noten
 - D) lange Schulferien
3. Wie fühlen sich viele Schülerinnen und Schüler?

A) entspannt	C) motiviert
B) gestresst	D) gelangweilt
4. Was machen viele Schüler nach der Schule?
 - A) Sie treffen Freunde.
 - B) Sie machen Sport.
 - C) Sie verbringen viel Zeit mit ihren Hausaufgaben.
 - D) Sie gehen einkaufen.
5. Welche Lösung wird im Hörtext genannt?
 - A) weniger Hausaufgaben
 - B) mehr Tests
 - C) längerer Unterricht
 - D) mehr Computer im Unterricht

B) Hört noch einmal und entscheidet: Richtig, falsch oder nicht im Text?

- | | |
|--|---|
| 1. Viele Schüler haben kaum Zeit für Hobbys. | 4. Experten empfehlen regelmäßige Pausen. |
| 2. Die Schülerin sitzt bis 22 Uhr an ihren Aufgaben. | 5. Im Podcast empfiehlt man, mit Lehrern zu sprechen. |
| 3. Ein Lehrer schlägt vor, mehr Sport zu machen. | 6. Online-Lernen wird als Lösung genannt. |

C) Ordnet die Aussagen den Personen zu.

1. Sie kann Videos wiederholen, wenn sie etwas nicht versteht. Klara Ben Zeynep
2. Das langsame Internet stört sie sehr. Klara Ben Zeynep
3. Sie findet, das Lernen mit Freunden macht mehr Spaß. Klara Ben Zeynep
4. Sie ärgert sich über technische Probleme. Klara Ben Zeynep
5. Sie freut sich über die Flexibilität beim Online-Lernen. Klara Ben Zeynep

D) Verbindet die Situation mit dem passenden Redemittel.

- A. Du hast keine Hausaufgaben.
- B. Das Internet funktioniert nicht im Online-Unterricht.
- C. Du bekommst eine gute Note.
- D. Du sitzt bis 21 Uhr an deinen Hausaufgaben.
- E. Die Ferien beginnen morgen.
- F. Das Handyverbot nervt dich.

- 1. Ich bin total happy. → __
- 2. Ich habe richtig gute Laune. → __
- 3. Das stresst mich echt. → __
- 4. Ich bin genervt. → __
- 5. Mich nervt das so. → __
- 6. Das ist super. → __

Redemittel: Über gute und schlechte Stimmung sprechen



Gute Laune:

- Ich habe richtig gute Laune.
- Ich bin heute echt gut drauf.
- Das gefällt mir gut.
- Ich bin total happy.
- Das ist super.



Schlechte Laune:

- Ich habe schlechte Laune.
- Ich bin schlecht drauf.
- Mich nervt das so.
- Ich bin genervt.
- Das stresst mich echt.



6

A) Schaut euch die Probleme an. Schreibt für jedes Problem einen Ratschlag mit sollte, könnte oder würde. Schaut euch die Probleme an. Schreibt zu jedem Problem einen Ratschlag mit sollte, könnte oder würde.



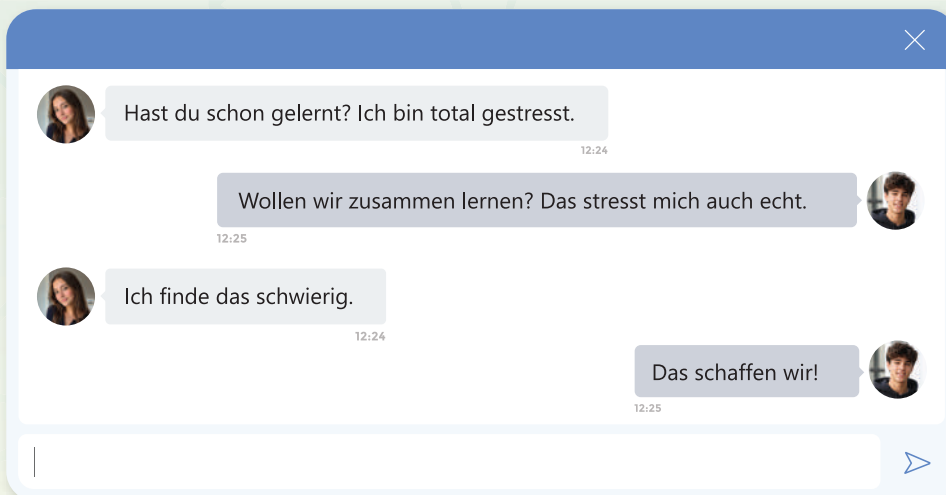
Grammatik

Ratschläge mit Konjunktiv II

Tipp / Rat	Du solltest früher anfangen zu lernen.
Möglichkeit	Du könntest einen Lernplan machen.
Vorschlag	Ich würde mit dem Lehrer sprechen.

- 1. Lala hat morgen einen Test, aber sie hat noch nicht gelernt.
- 2. Ajaz versteht die Grammatik nicht und fragt nie nach.
- 3. Sara sitzt jeden Tag bis 22 Uhr an ihren Hausaufgaben.
- 4. Mahir hat Probleme mit dem Internet beim Online-Lernen.

- B) Ihr habt morgen einen Test. Schreibt einen kurzen Chat (4–6 Nachrichten) mit einem Mitschüler / einer Mitschülerin. Benutzt Ausdrücke aus dem Kasten.



- C) Lest die Aussagen. Diskutiert in der Gruppe und begründet eure Meinung.

	Ja	Nein	Begründung
1. Hausaufgaben sind notwendig.	☐	☐	
2. Handys dürfen im Unterricht benutzt werden.	☐	☐	
3. Online-Lernen ist genauso gut wie Präsenzunterricht.	☐	☐	
4. Schüler brauchen mehr Pausen im Schulalltag.	☐	☐	

**MEINUNG
AUSDRÜCKEN**



Ich finde, dass ...Meiner Meinung nach ...Ich bin (nicht) der Meinung, dass ...Ich stimme zu, weil ...Das stimmt (nicht), denn ...

- D) Verbinde die Sätze mit **weil** oder **obwohl**.

Wiederholung:



Nebensatz mit **weil** / **obwohl**

weil (Grund)	Er lernt viel, weil er gute Noten haben möchte.
obwohl (Gegensatz)	Sie geht in die Schule, obwohl sie krank ist.

1. Inci ist müde. Sie kommt trotzdem in die Schule.
2. Ogus lernt gern in der Bibliothek. Es ist dort ruhig.
3. Online-Lernen ist flexibel. Manche Schüler konzentrieren sich nicht.
4. Sie reicht die Aufgabe spät ein. Sie hatte wenig Zeit.

7

A)  Lest den Schulbrief und beantwortet die Fragen.



1. Was ist neu ab dem nächsten Schuljahr?

2. An welchem Tag findet der Online-Unterricht statt?

3. Wie werden die Hausaufgaben eingereicht?

4. Wer soll bis zum 30. Juni Feedback geben?

- B) Antwortet auf den Brief. Seid ihr dafür oder dagegen? Schreibt einen kurzen Text (60–80 Wörter). Nennt mindestens einen Vorteil und einen Nachteil.

SCHREIBHILFE:



Ein Vorteil ist, dass ...Ich finde es gut, weil ...Allerdings
...Ich bin dafür / dagegen, weil ...Meiner Meinung nach ...

- C) Wählt das richtige Wort aus den eckigen Klammern.

1. Der Schüler hat die Prüfung nicht bestanden. Er ist [**eingeschrieben / durchgefallen / eingereicht**]
2. Ich muss das Formular bis Freitag [**einreichen / nachfragen / vortragen**]
3. Wir haben heute eine in Gruppen gemacht. [**Aula / Gruppenarbeit / Flur**]
4. Das ist wichtig, damit du weißt, was du verbessern musst. [**Heft / Feedback / Füller**]
5. Im können die Schüler experimentieren. [**Labor / Schulhof / Hörsaal**]

D)

Abschlussprojekt

Meine Traumschule

Gestalten. Planen. Träumen. Zusammen lernen.



Arbeitet in Gruppen. Entwerft eure Traumschule. Beantwortet die Fragen und präsentiert euer Ergebnis der Klasse.



Benutzt die Redemittel und Verben mit Präpositionen aus der Einheit.



1

Welche Räume gibt es?



2

Wie ist der Stundenplan?



3

Wie ist die Mensa?



Kapitel 10

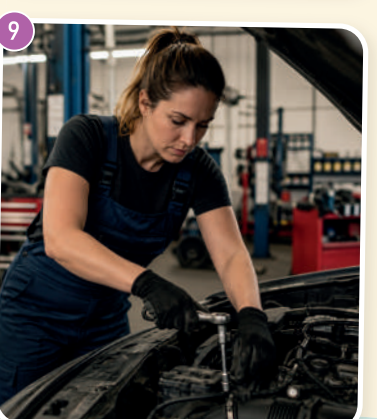
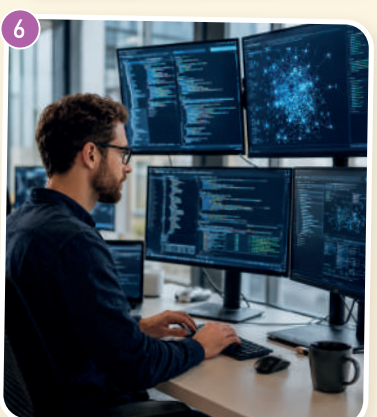
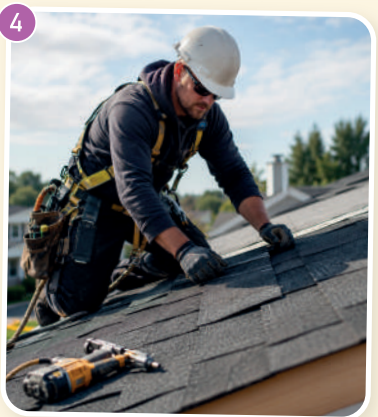
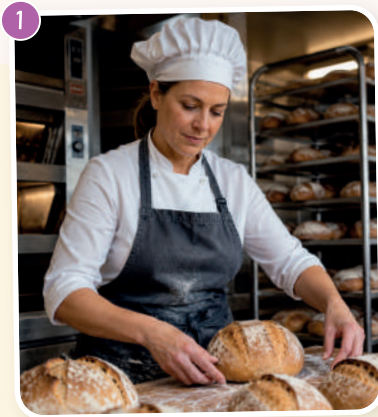
TALENTE UND BERUFE



1

A) Seht euch die Fotos an.

a) der Wissenschaftler / die Wissenschaftlerin b) der Schreiner / die Schreinerin c) der Dachdecker / die Dachdeckerin d) der Fahrdienstleiter / die Fahrdienstleiterin e) der KI-Entwickler / die KI-Entwicklerin f) der Schulleiter / die Schulleiterin g) der Zugverkehrsleiter / die Zugverkehrsleiterin h) der Automechaniker / die Automechanikerin i) der Bäckermeister / die Bäckermeisterin



B) Hört zu und beantwortet.

1. Wann beginnt Fidans Arbeitstag?
2. Was ist Herr Müller von Beruf?
3. Wo arbeitet Herr Müller?
4. Warum hat sich Herr Müller für diesen Beruf entschieden?
5. Welche Fähigkeiten braucht man als Automechaniker?
6. Mit welchen Problemen hat Fidan bei der Arbeit manchmal zu tun?
7. Würde Herr Müller seinen Beruf anderen Jugendlichen empfehlen? Warum?
8. Welchen Beruf möchte Fidan später ausüben?
9. Welche Eigenschaften braucht man als Wissenschaftlerin?
10. Welcher der folgenden Berufe interessiert Fidan am meisten: Wissenschaftlerin, KI-Entwicklerin oder Schulleiterin?

2

Seht euch die Fotos an und lest die Chats. Welcher Text passt zu welchem Bild? Ordnet zu.



Chat 1 • Sara & Mikajil



Sara: Hey, hast du schon eine Idee, was du nach dem Abi machen willst?



Sara: Was? Kreativität ist eine super Stärke! Ich finde, du solltest das wirklich machen.



Sara: Ja! Du zeichnest besser als alle in unserem Kurs. Bewirb dich an der Kunsthochschule!



Mikajil: Eigentlich wollte ich immer Grafiker werden... aber meine Eltern meinen, das ist kein richtiger Beruf. 😞



Mikajil: Du denkst wirklich, dass mein Talent reicht?



Mikajil: Ok... ich informiere mich mal über die Ausbildung. 🎨

Chat 2 • Ogus & Inci



Ogus: Wie läuft dein Praktikum im Labor so?

Inci: Echt interessant! Ich hab heute zum ersten Mal selbst ein Experiment gemacht 🧪



Ogus: Cool! Kannst du dir vorstellen, das als Beruf zu machen?

Inci: Ja total. Ich glaube ich bin wirklich gut darin, analytisch zu denken.



Ogus: Dann ist Chemikerin vielleicht genau das Richtige für dich!

Inci: Das denke ich auch 😊 ich will auf jeden Fall studieren.



Chat 3 • Afat & Lala



Afat: Lala ich bin so nervös... das Gespräch ist in einer Stunde 😰

Lala: Ruhig bleiben! Du bist super kommunikativ, das ist deine größte Stärke.



Afat: Was soll ich sagen, wenn sie fragen, warum ich Journalistin werden will?

Lala: Sag einfach die Wahrheit! Du liebst es zu schreiben und Menschen zu interviewen.



Afat: Stimmt... und ich hab ja auch das Schulprojekt im Lebenslauf.

Lala: Genau! Du schaffst das. 💪 Ruf mich danach an!



3

A) 📖 Lest den Text und beantwortet die Fragen in 3–4 Sätzen.

- Was kannst du gut?
- Was sind deine Stärken?
- Was möchtest du später werden?
- Warum möchtest du diesen Beruf wählen?

WAS KANNST DU GUT? WAS WILLST DU WERDEN?

Jeder Mensch hat besondere Fähigkeiten und Talente. Manche Menschen sind sehr kreativ und malen gerne Bilder oder schreiben Geschichten. Andere sind technisch begabt und reparieren Maschinen oder programmieren Computer. In dieser Lektion lernen wir, wie wir über unsere Stärken und Berufswünsche sprechen können. Es ist wichtig, einen Beruf zu wählen, der zu den eigenen Interessen und Talenten passt.

B) Hört den Text und beantwortet die Fragen.

1. Seit wann arbeitet Amin als Arzt?
 - a) seit einem Jahr
 - b) seit drei Jahren
 - c) seit fünf Jahren
2. Warum hat er diesen Beruf gewählt?
 - a) Er verdient viel Geld.
 - b) Er reist gerne.
 - c) Er möchte anderen Menschen helfen.
3. Warum ist seine Arbeit manchmal schwierig?
 - a) Er arbeitet oft im Schichtdienst.
 - b) Er arbeitet allein.
 - c) Er hat zu wenig Aufgaben.
4. Welche Eigenschaften sind für seinen Beruf wichtig?
 - a) Kreativität und Sportlichkeit
 - b) Teamarbeit und Geduld
 - c) Pünktlichkeit und Humor
5. Was plant Amin für die Zukunft?
 - a) Er möchte den Beruf wechseln.
 - b) Er möchte ins Ausland ziehen.
 - c) Er möchte eine Weiterbildung in Deutschland machen.

C) Hört den Text und wählt: Richtig oder falsch?

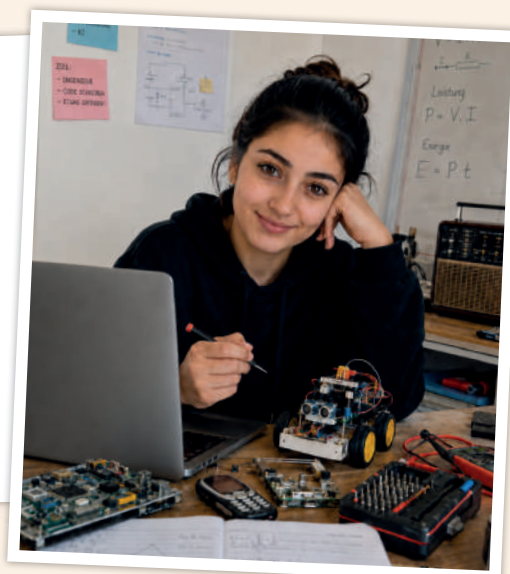
Aussage	Richtig 	Falsch 
1. Amin arbeitet in einem Krankenhaus.	☐	☐
2. Er wollte schon als Kind Lehrer werden.	☐	☐
3. Seine Arbeit macht ihm keinen Spaß.	☐	☐
4. Teamarbeit ist in seinem Beruf wichtig.	☐	☐
5. Er möchte mehr Verantwortung übernehmen.	☐	☐

4

A) Lest die Texte. Was wollen Inci, Ogus und Nihal werden? Ordnet zu.

7 Inci, 17

Ich interessiere mich sehr für Technik und Computer. In meiner Freizeit repariere ich alte Geräte, zum Beispiel Handys, Laptops und Radios. Das macht mir großen Spaß! Ich baue auch kleine Roboter aus alten Materialien. Mein Vater ist Ingenieur und erklärt mir oft, wie Maschinen funktionieren. Das finde ich wirklich toll. In der Schule sind Mathematik und Physik meine Lieblingsfächer. Nach der Schule möchte ich Informatik oder Ingenieurwissenschaften studieren. Ich träume davon, eines Tages eine eigene Technologie zu entwickeln.



2 Ogus, 18

Ich arbeite sehr gern mit Menschen zusammen und helfe immer gerne, wenn jemand Hilfe braucht. Im letzten Sommer habe ich ein Praktikum in einem Krankenhaus gemacht. Ich habe Krankenschwestern und Ärzte bei ihrer Arbeit beobachtet und manchmal geholfen. Das hat mir sehr gut gefallen. Die Arbeit war manchmal anstrengend, aber sehr interessant. Ich habe viel über Medizin und den menschlichen Körper gelernt. Deshalb möchte ich nach dem Abitur Medizin studieren und Arzt werden. Mein Ziel ist es, kranken Menschen zu helfen und sie gesund zu machen.



3 Nihal, 16

Ich mag Tiere sehr gerne, sie sind meine große Leidenschaft! Zu Hause habe ich drei Katzen und zwei Hunde. Ich kümmere mich jeden Tag um sie und gebe ihnen Futter und Wasser. Am Wochenende gehe ich oft zum Reitstall in der Nähe und helfe dort bei der Pflege der Pferde. Das ist manchmal viel Arbeit, aber ich liebe es. In der Schule ist Biologie mein Lieblingsfach, weil wir viel über Tiere und die Natur lernen. Im Frühling mache ich ein Praktikum bei einem Tierarzt. Ich freue mich schon sehr darauf! Später möchte ich Tierärztin werden und kranken Tieren helfen.



B) Welcher Beruf passt? Verbindet.

1. Inci	2. Ogus	3. Nihal



Grammatik

werden (Futur I)

ich werde – wir werden
du wirst – ihr werdet
er/sie/es wird – sie/Sie werden

Ich werde Ärztin.

Er wird nicht Bäcker, sondern Koch.

C) Schreibt Sätze mit "werden"!

1. Inci → _____.
2. Ogus → _____.
3. Nihal → _____.

5

A)  Lest den E-Mail-Ausschnitt. Was fehlt? Ergänzt die Lücken mit den Konnektoren im Kasten.

deshalb • weil • sodass • Trotzdem • Nachdem • damit • aber



Von inci.mammadova@gmail.com

An nihal.muller@mail.de

Betreff Mein Praktikum im Kindergarten

 Datei anhängen

 Aus der Cloud

 Von Mail

























15









































Vorlagen

Schicken

Speichern

Stornieren



Grammatik

Konjunktionen und Adverbien

- OBWOHL:** Obwohl die Arbeit anstrengend war, hat Ogus sie geliebt.

- DAMIT:** Nihal macht ein Praktikum, damit sie mehr über Tiere lernt.

- DESHALB:** Ogus liebt Medizin. Deshalb möchte er Arzt werden.

- NACHDEM:** Nachdem Ogus das Praktikum gemacht hatte, wollte er Arzt werden.

- ALLERDINGS:** Die Arbeit war interessant. Allerdings war sie manchmal anstrengend.

- JEDOCH:** Inci möchte Ingenieurin werden. Jedoch ist das Studium sehr schwer.

Wort	Typ	Verbposition
obwohl	Nebensatz	Ende
damit	Nebensatz	Ende
nachdem	Nebensatz	Ende
sodass	Nebensatz	Ende
deshalb	Hauptsatz	Position 2
allerdings	Hauptsatz	Position 2
jedoch	Hauptsatz	Position 2

- SODASS:** Ogus hat viel gelernt, sodass er jetzt Arzt werden möchte.

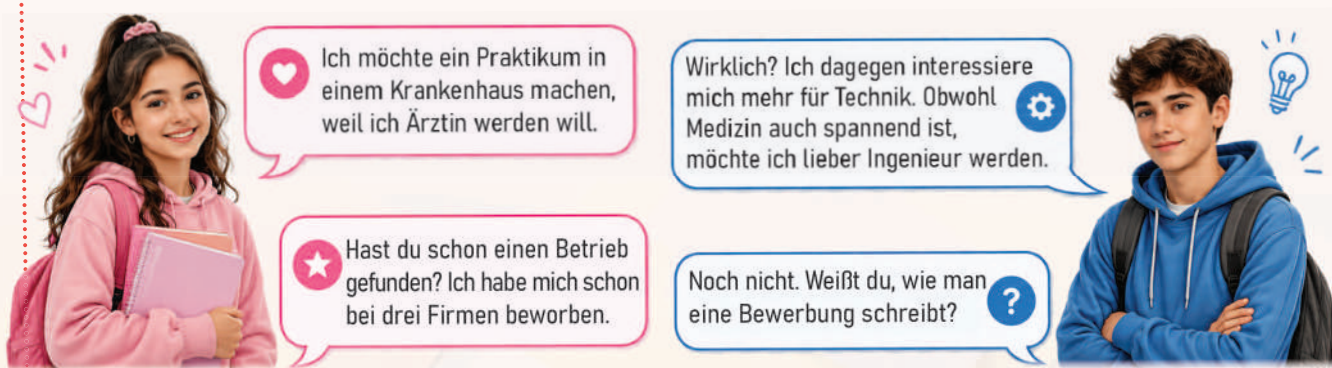
B) Ergänzt die Lücken mit dem passenden Wort:

obwohl, damit, deshalb, nachdem, allerdings, jedoch, sodass.

1. Inci studiert Ingenieurwissenschaften, _____ sie das Studium sehr schwer findet.
2. Ogus trainiert jeden Tag, _____ er beim Wettkampf gewinnen kann.
3. Die Prüfung war lang. _____ war sie nicht so schwer.
4. _____ Nihal das Buch gelesen hatte, schaute sie den Film.
5. Er hat viel gegessen _____ er sich krank fühlte.
6. Sie möchte die Stelle. _____ hat sie noch keine Erfahrung.

6

A) Sprecht in der Klasse. Vergleicht eure Praktikumspläne.



Girl:

- Ich möchte ein Praktikum in einem Krankenhaus machen, weil ich Ärztin werden will.
- Hast du schon einen Betrieb gefunden? Ich habe mich schon bei drei Firmen beworben.

Boy:

- Wirklich? Ich dagegen interessiere mich mehr für Technik. Obwohl Medizin auch spannend ist, möchte ich lieber Ingenieur werden.
- Noch nicht. Weißt du, wie man eine Bewerbung schreibt?

B) Gruppenarbeit: Spielt eine Berufsberatung. Eine Person ist Berater/in, die anderen haben Fragen zu ihrem Berufswunsch.

Berater/in fragt

Was interessiert dich besonders?
 Was kannst du schon gut?
 Warum möchtest du das werden?
 Hast du schon Erfahrung gesammelt?
 Was sind deine Stärken und Schwächen?

Person antwortet

Ich interessiere mich sehr für ..., weil
 Ich bin gut in ..., aber nicht so gut in
 Ich habe schon ein Praktikum gemacht, sodass
 Obwohl ... ist mir ... wichtiger.
 Ich möchte ... werden, damit

C) Schreibt einen Bericht für die Schülerzeitung (150–180 Wörter): „Mein Traumberuf – und warum ich ihn wähle“. Nutzt diese Struktur.

Einleitung

Welchen Beruf willst du? Seit wann interessierst du dich dafür?

Hauptteil 1

Was macht man in diesem Beruf?
 Was sind die Voraussetzungen?

Hauptteil 2

Warum passt dieser Beruf zu dir? Eigene Fähigkeiten und Erfahrungen.

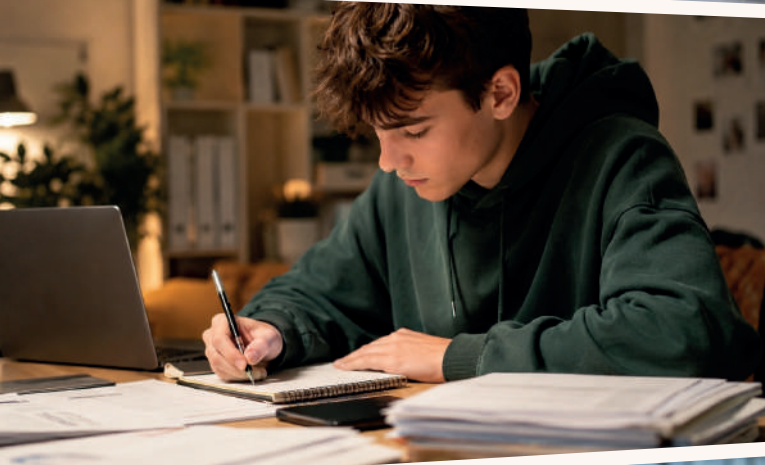
Schluss

Was sind deine nächsten Schritte? (Praktikum, Ausbildung, Studium?)

Verwende: *werden • nicht ... sondern • weil / da • obwohl • damit • nachdem • deshalb*

Kapitel 11

SCHULABGANG UND UNIVERSITÄTSBEWERBUNG



1



A) Lest die Wörter aus dem Kasten und ordne sie zu den korrekten Titeln:

Hochschultypen – Studiengänge – Bewerbungsprozess – Studium – Wichtige Verben für die Bewerbung – Die Voraussetzungen

- sich bewerben um
- die Bewerbung
- das Motivationsschreiben
- der Lebenslauf
- das Anschreiben
- die Aufnahmeprüfung
- das Vorstellungsgespräch
- die Warteliste
- das Abitur/die Hochschulreife
- das Abiturzeugnis

- der Student / die Studentin
- die Vorlesung
- das Seminar
- die Klausur
- das Semester
- das Wintersemester
- das Sommersemester
- das Studentenwohnheim

- die Universität
- die Hochschule
- die Kunsthochschule
- die Fachhochschule

- Medizin
- Jura
- Ingenieurwesen
- Betriebswirtschaft
- Informatik
- Psychologie
- Biologie
- Germanistik
- Architektur
- Lehramt

- der Notendurchschnitt
- das Abitur bestehen
- die Englischkenntnisse
- ein Praktikum machen
- die Sprachprüfung
- Sprachzertifikate

- bewerben
- einreichen
- erfüllen
- voraussetzen
- annehmen
- ablehnen
- immatrikulieren
- auswählen
- anfordern

B) Ordnet die Wörter zu korrekten Sätzen.

- | | |
|---|--|
| 1. studiert / der / Sie / Psychologie / an / Universität | 6. Betriebswirtschaft / braucht / die / Aufnahmeprüfung / man / für / oft |
| 2. die / Warteliste / auf / ist / Studentin / Die | 7. Kunsthochschule / Architektur / studieren / an / möchte / ich |
| 3. Architektur / der / Kunsthochschule / an / studiere / ich | 8. Abiturzeugnis / deine / und / Lebenslauf / Bewerbung / Motivationsschreiben / das / brauchen / den / das / du / Für |
| 4. Klausur / in / Betriebswirtschaft / schreibe / morgen / ich | 9. Fachhochschule / kürzere / hat / Studienzeit / Die / als / Universität / eine |
| 5. möchte / Studentin / die / Universität / an / Ingenieurwesen / studieren | 10. Klausuren / im / viele / haben / Studenten / Wintersemester / und / Sommersemester |

C) Verbindet die Hochschultypen mit den korrekten Merkmalen und Fachbereichen.

Hochschultyp	Merkmale	Typische Fachbereiche
1. die Universität	a) Praxisorientiert, kürzere Studienzeit	Betriebswirtschaft, Ingenieurwesen
2. die Kunsthochschule	b) Theoretisch, Forschung, lange Studienzeit	Malerei, Musik, Theater
3. die Fachhochschule	c) Fokus auf künstlerische Fähigkeiten	Jura, Medizin, Germanistik
4. die Hochschule	d) Spezialisiert, viele Ausbildungsmöglichkeiten	–

2

Ergänzt den Text mit den passenden Wörtern:

Hochschulreife – Motivationsschreiben – Aufnahmeprüfung – Vorstellungsgespräch – Warteliste – Bewerbungsunterlagen – Lebenslauf

Wenn man in Deutschland studieren möchte, braucht man zuerst ____ (1). Das Abitur ist wichtig für viele Studiengänge.

Der Bewerbungsprozess beginnt mit dem Sammeln von ____ (2). Man braucht ____ (3), in dem man seine Erfahrungen und Qualifikationen aufschreibt. Ein gutes ____ (4) ist sehr wichtig für die Hochschulen. Man sollte erklären, warum man genau diesen Studiengang studieren möchte.

Danach gibt es oft eine ____ (5). Diese Prüfung ist schwierig und dauert mehrere Stunden. Manche Hochschulen möchten auch ein ____ (6) mit dem Kandidaten führen.

Wenn man nicht sofort einen Platz bekommt, kommt man auf die ____.

(7) Das bedeutet, dass man warten muss, wenn noch ein Platz frei wird.

3

Vervollständigt den Dialog zwischen zwei Studenten.



Hallo! Du siehst besorgt aus.
Was ist los?

Hallo! Ich mache mir Sorgen um die ____ (1)
in Psychologie. Sie ist in zwei Wochen und
ich bin nicht gut vorbereitet.



Das ist normal! Wie viele ____ (2)
hast du besucht?

Ich bin zu 80% der ____ (3) gegangen,
aber die ____ (4) sind sehr schwierig.



Hast du an den ____ (5)
teilgenommen? Dort können die
Professoren deine Fragen beantworten.

Ja, aber ich verstehe immer noch nicht
alles. Vielleicht komme ich auf die ____
(6) und muss nächstes Jahr wiederholen.



Mach dir nicht so viele Gedanken! Die meisten
Studenten bestehen die ____ (7) beim ersten
Versuch. Du schaffst das!

Ich hoffe, du hast recht.
Danke für die Ermutigung!



4

A)  Lest den Text und beantworte die Fragen.

Mein Weg zur Universität

Mein Name ist Franceska, und ich
bin 18 Jahre alt. Ich habe gerade
mein Abitur bestanden und stehe vor
der wichtigsten Entscheidung meines
Lebens: Welche Universität soll ich
wählen? Was soll ich studieren?

Schon in der 10. Klasse wusste ich, dass ich Psychologie studieren möchte.
Ich bin fasziniert von menschlichem Verhalten und möchte später
Menschen helfen können. Meine Eltern haben mich immer unterstützt. Sie
sagten: „Wenn du hart arbeitest, kannst du deine Träume erreichen.“

Jetzt beginnt der stressigste Teil: die Bewerbung! Psychologie ist sehr beliebt in Deutschland, und deshalb
ist der Numerus Clausus (NC) sehr hoch. Das bedeutet, ich muss einen sehr guten Notendurchschnitt
haben. Mein Abiturzeugnis zeigt: 1,5. Das ist nicht perfekt, aber gut genug.

Ich muss viele Unterlagen einreichen: mein Abiturzeugnis, ein Motivationsschreiben, mein Lebenslauf und
zwei Empfehlungsschreiben von meinen Lehrern. Das Motivationsschreiben ist das Wichtigste! Darin muss
ich erklären, warum ich Psychologie studieren möchte und warum ich eine gute Studentin sein werde.

Ich habe mich bei fünf verschiedenen Universitäten beworben: Humboldt-Universität zu Berlin, Freie
Universität Berlin, Universität Hamburg, Universität zu Köln, Ludwig-Maximilians-Universität München
(LMU). Jede Universität hat einen anderen NC und unterschiedliche Anforderungen.

Obwohl der Bewerbungsprozess anstrengend ist, bin ich optimistisch. Ich habe auch ein Praktikum in
einer psychologischen Klinik gemacht. Das zeigt, dass ich ernsthaft interessiert bin.

Jetzt muss ich auf die Ergebnisse warten. Wenn ich einen Studienplatz bekomme, werde ich sehr
glücklich sein. Wenn nicht, werde ich mich im nächsten Semester wieder bewerben. Auf jeden Fall
werde ich nicht aufgeben! Mein Traum ist zu wichtig!



1. Welchen Notendurchschnitt hat Francesca im Abitur?
2. Warum möchte Francesca Psychologie studieren?
3. Was ist der „Numerus Clausus“?
4. Bei wie vielen Universitäten hat sich Francesca beworben?
5. Was war das wichtigste Dokument in ihrer Bewerbung?
6. Welche Vorbereitungen hat sie gemacht?

B) Ordnet zu.

Begriff	Definition
1. der Numerus Clausus (NC)	a) Brief, der erklärt, warum man ein Programm studieren will
2. der Lebenslauf	b) Zeugnis über den erfolgreichen Abschluss des Abiturs
3. das Vorstellungsgespräch	c) Gespräch zwischen Kandidat und Universität
4. die Aufnahmeprüfung	d) Notendurchschnitt als Aufnahmebedingung
5. das Motivationsschreiben	e) Schriftlicher Test
6. die Warteliste	f) Dokumentation von Erfahrung und Ausbildung
7. das Abiturzeugnis	g) Liste von Kandidaten, wenn keine Plätze frei sind

5

 Lest die Dialoge. Diskutiert: Welche Themen diskutieren die Personen?




Dialog A

Studienwahl



A:

B:

A:

B:

A:

B:

A:

B:

Hallo Tom! Du bist jetzt fertig mit der Schule, oder?

Ja, richtig! Ich habe mein Abitur gerade bestanden. Aber jetzt muss ich eine schwere Entscheidung treffen.

Was denn? Was ist das Problem?

Ich weiß nicht, was ich studieren soll! Meine Eltern wollen, dass ich Jura studiere. Sie sagen, das ist ein sicherer Beruf. Aber mich interessiert das nicht wirklich.

Und was interessiert dich stattdessen?

Eigentlich interessiere ich mich für Ingenieurwesen. Ich liebe Computer und Technologie. Aber meine Noten in Mathematik sind nicht so gut...

Warte! Du kannst doch beides versuchen! Bewirb dich einfach bei beiden Studiengängen. Wenn du akzeptiert wirst, kannst du später entscheiden.

Das ist eine gute Idee! Vielleicht hast du recht. Ich sollte meinen Traum verfolgen, nicht den Traum meiner Eltern.

130





Ein gutes Motivationsschreiben

- ✓ persönlich
- ✓ authentisch
- ✓ klar strukturiert
- ✓ begeisternd

Dialog B

Motivationsschreiben

Dein Brief.
Deine Geschichte.
Deine Chance.

- A:** Wie geht es mit deinem Motivationsschreiben?
- B:** Ach, das ist so schwierig! Ich weiß nicht, was ich schreiben soll. Wie fange ich an?
- A:** Du solltest zuerst erklären, warum du diesen Studiengang interessant findest. Gib konkrete Beispiele!
- B:** Gute Idee. Soll ich auch über meine Praktika schreiben?
- A:** Ja, auf jeden Fall! Das zeigt, dass du ernst interessiert bist. Du könntest zum Beispiel schreiben: „Während meines Praktikums in der Klinik habe ich gemerkt, dass Medizin meine Leidenschaft ist.“
- B:** Und wie lang soll es sein?
- A:** Normalerweise 300–500 Wörter. Nicht zu kurz, nicht zu lang. Es muss persönlich und authentisch sein.
- B:** Danke! Das hilft mir sehr. Ich fange gleich an!

TIPP:

Bleib du selbst und schreibe mit Herz.
Das überzeugt am meisten!

DENKE DARAN:

Zeige, wer du bist,
was dich bewegt
und wofür du
wilst!

Dialog C

Zulassung

Wintersemester
Ein neuer Anfang.
Deine Zukunft.
Dein Weg.

- A:** OMG!!! Herzlichen Glückwunsch!!!
- B:** Danke! Ich kann es immer noch nicht glauben! Ich habe die Zulassung von drei Universitäten bekommen!
- A:** Das ist fantastisch! Welche wirst du wählen?
- B:** Ich denke, die Universität München. Sie hat das beste Programm, und die Stadt ist wunderbar. Außerdem können meine Großeltern mich dort besuchen.
- A:** Das klingt perfekt! Wann fängst du an?
- B:** Im Wintersemester. Das ist in vier Monaten. Ich muss noch so viel machen: ein Studentenwohnheim finden, meine Sachen packen, mich immatrikulieren...
- A:** Das wird toll! Du wirst so viel lernen und neue Freunde machen. Ich bin stolz auf dich!

Träume. Plane. Handle. Erreiche.

DU SCHAFFST DAS!

Prüft die
Antworten im
QR-Code.



1. Einleitung: Wer bist du? Welchen Studiengang möchtest du studieren?

2. Deine Motivation: Warum interessiert dich dieser Studiengang?

3. Relevante Erfahrungen: Praktikum, Projekte, Aktivitäten

4. Deine Stärken: Was sind deine Qualitäten?

5. Ausblick: Was möchtest du erreichen?

6. Abschluss: Höfliche Verabschiedung

6



Lest das Motivationsschreiben Beispiel durch. Schreibt dann euer eigenes Motivationsschreiben für einen Studiengang, der euch interessiert.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Maria Müller und ich interessiere mich sehr für der Studiengang Ingenieurstudium an Ihrer bekannten Universität. Seit meiner Kindheit fasziniert mich, wie Dinge funktionieren. Technologie und Innovation sind meine Leidenschaft, und ich bin überzeugt, dass Ingenieurwesen der perfekte Weg für mich ist, um diese Leidenschaft beruflich zu verwirklichen.

Während meiner Schulzeit habe ich mit großem Interesse an vielen MINT-Projekten teilgenommen. Ich habe hohe Noten in Mathematik, Physik und Informatik erhalten – durchschnittlich 1,5 in diesen Fächern im Abitur. Diese ausgezeichneten Noten zeigen nicht nur mein tiefes Verständnis für die naturwissenschaftlichen Fächer, sondern auch meine Fähigkeit, komplexe Konzepte zu verstehen und anzuwenden.

In meinem letzten Schuljahr habe ich ein Robotik-Projekt geleitet, in dem unsere Schulgruppe an einem bundesweiten Wettbewerb teilnahm. Wir entwickelten einen autonomen Roboter, der Hindernisse erkennen und vermeiden konnte. Dieses Projekt hat mir gelehrt, wie wichtig Teamfähigkeit, Kreativität und technisches Wissen sind.

Darüber hinaus habe ich ein vierwöchiges Praktikum bei einem führenden Ingenieurbüro absolviert. Dort konnte ich echte Ingenieursprojekte unterstützen, CAD-Software verwenden und von erfahrenen Fachleuten lernen. Diese praktische Erfahrung hat mein Interesse an Ingenieurwesen nur noch vertieft und mir gezeigt, wie theoretisches Wissen in der Praxis angewendet wird.

Ihre Universität ist international bekannt für ihre exzellente Ausstattung, hochqualifizierte Dozenten und einen innovativen Lehrplan. Besonders interessiert mich Ihr Schwerpunkt auf nachhaltige Energie und erneuerbare Technologien.

Mein langfristiges Karriereziel ist es, als Ingenieurin an der Entwicklung innovativer Lösungen für die Energiewende und Nachhaltigkeit mitzuwirken. Ich möchte zu technischen Innovationen beitragen, die die Welt verbessern und den Klimawandel bekämpfen.

Ich bin eine motivierte, zuverlässige und engagierte Studentin, die bereit ist, hart zu arbeiten und neue Herausforderungen anzunehmen. Ich bin überzeugt, dass das Ingenieurwesen-Programm an Ihrer Universität mir die notwendigen Fähigkeiten und Wissen vermittelt, um meine Ziele zu erreichen und einen positiven Beitrag zur akademischen Gemeinschaft zu leisten.

Vielen Dank für die Betrachtung meiner Bewerbung. Ich freue mich darauf, mehr über Ihr Programm zu erfahren und hoffentlich bald Ihre Universität zu besuchen.

Mit freundlichen Grüßen,

Maria Müller



Grammatik

Wir benutzen das Passiv, wenn die Handlung wichtiger ist als die Person, die sie ausführt.

Bildung des Passivs

werden + Partizip II

Aktiv: Die Universität akzeptiert jedes Jahr 200 Studenten.

Passiv: Jedes Jahr werden 200 Studenten akzeptiert.

Bildung des Passivs

werden + Partizip II

Wenn wir sagen möchten, wer die Handlung ausführt, benutzen wir von + Dativ.

Aktiv:

Der Zulassungsbeauftragte prüft alle Unterlagen.

Passiv:

Alle Unterlagen werden vom Zulassungsbeauftragten geprüft.

7

Schreibt die Sätze im Passiv.

1. Die Universität akzeptiert 200 Studenten pro Jahr.

→ Jedes Jahr ____ 200 Studenten ____ .

2. Der Zulassungsbeauftragte prüft alle Unterlagen.

→ Alle Unterlagen ____ vom Zulassungsbeauftragten ____ .

3. Die Universität verlangt ein Motivationsschreiben.

→ Ein Motivationsschreiben ____ von der Universität ____ .

4. Sie laden die Kandidaten zu Interviews ein.

→ Die Kandidaten ____ zu Interviews ____ .

8



Hört zu und beantworte die Fragen.

Audio A

1. Welchen Studiengang studiert Paul?
2. An welcher Universität studiert er?
3. Wie viele Studenten sind in seiner Mathematik-Vorlesung?
4. Woher kommen seine Mitbewohner?
5. Wie viele Stunden pro Woche arbeitet er an Hausaufgaben?
6. Was ist sein Tipp für zukünftige Studenten?

Audio B

1. Wie lange hat Julia ihr Motivationsschreiben geschrieben?
2. Was hat Markus bei seiner Universität besucht?
3. Worauf trainierte Aisha für ihr Interview?
4. Was sind drei wichtige Tipps dieser erfolgreichen Studenten?

9

A)  Lest den Dialog und beantwortet die Fragen.



Beraterin: Guten Tag, Sarah! Schön, dass du hergekommen bist. Erzähl mir, wie es dir geht.

Sarah: Danke, dass du dir Zeit für mich nimmst. Ich bin ehrlich gesagt ein bisschen überfordert. Ich habe mein Abitur gerade geschafft, aber ich weiß nicht, ob ich studieren soll oder erst arbeiten.

Beraterin: Das ist völlig normal. Viele Abiturienten fühlen sich so. Was sind deine Interessen?

Sarah: Ich mag Naturwissenschaften, besonders Biologie. Aber ich bin unsicher, ob ich Medizin oder Biotechnologie studieren soll. Medizin ist mein Traum, aber der NC ist sehr hoch, und ich habe nur 2,3.

Beraterin: Okay, das verstehe ich. Hast du die Möglichkeit, erst ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) zu machen und den TMS-Test zu schreiben?

Sarah: Meine Eltern sagen, das ist keine gute Idee. Sie wollen, dass ich direkt studiere. Aber wenn ich Biotechnologie studiere, gebe ich meinen Traum von Medizin auf.

Beraterin: Das ist wirklich ein Dilemma. Lass mich dir drei Optionen zeigen. Erstens könntest du Biotechnologie studieren und später versuchen, über einen Quereinstieg in die Medizin zu wechseln. Zweitens könntest du dich für Medizin bewerben, und falls es nicht klappt, hast du Biotechnologie als Alternative. Drittens könntest du tatsächlich ein FSJ machen, Geld sparen und dich auf den TMS-Test vorbereiten.

Sarah: Moment – einen Quereinstieg? Das kannte ich nicht!

Beraterin: Ja, das ist ein Weg, wenn man das Fach wechseln möchte. Aber es ist schwierig und dauert länger. Welche Option spricht dich am meisten an?

Sarah: Ich denke, ich werde mich für beide Programme bewerben, Medizin und Biotechnologie. Und wenn Medizin nicht klappt, dann Biotechnologie. Das klingt logisch.

Beraterin: Sehr klug! Und wenn du auf die Warteliste für Medizin kommst, könntest du in Biotechnologie anfangen. Aber Achtung: Während des Studiums sammelst du keine Wartesemester.

Sarah: Das wusste ich gar nicht! Du hast mir wirklich geholfen. Danke!

1. Was war Sarahs erstes Problem bei dem Gespräch?

2. Welche Note hatte Sarah im Abitur und warum ist das relevant?

3. Was schlagen die Eltern vor?

4. Welche drei Optionen gibt der Beraterin?

a) _____
b) _____
c) _____

5. Welche Option wählt Sarah am Ende?

6. Was ist eine neue Information, die Sarah von dem Beraterin erfährt?

B)  Lest den Text: "Erfolgsgeschichten von Studierenden".

Text A: Der Weg des Umschülers

Martin war 24 Jahre alt, als er sich bei einer Fachhochschule für Ingenieurwesen einschrieb. Er hatte vorher eine Ausbildung zum Elektriker gemacht, aber nach fünf Jahren Berufserfahrung wusste er, dass er mehr wollte. "Meine Kollegen sagten, ich sei verrückt, mit 24 zu studieren. Aber ich wusste, dass es das Richtige war," erinnert er sich.

Die ersten Wochen waren schwierig. Martin musste wieder lernen, wie man lernt. "In der Ausbildung war alles praktisch. Jetzt musste ich theoretisches Wissen verstehen." Aber seine Berufserfahrung half ihm. In den Seminargruppen waren die anderen Studenten neu in der Arbeitswelt, aber Martin verstand bereits, wie Unternehmen funktionieren.

Nach zwei Jahren Studium schaffte Martin ein Praktikum bei BMW. Sein Chef war beeindruckt von seiner Kombination aus Theorie und Praxis. "Ich war nicht der beste Student in der Mathematik, aber ich war der praktischste," sagt Martin. Heute arbeitet Martin als Entwicklungsingenieur und leitet eigene Projekte.

Martins Ratschlag: "Es ist nie zu spät, zu studieren. Deine Erfahrung ist ein Vorteil, nicht ein Nachteil."



Text B: Die internationale Studentin

Amira kam aus Syrien zu ihrer Großmutter nach Deutschland. Sie hatte gutes Deutsch gelernt, aber kein deutsches Abitur. Sie musste eine die Feststellungsprüfung ablegen, um in Deutschland zu studieren. "Alle dachten, es ist unmöglich," sagt Amira. "Aber ich wollte so sehr studieren."

Sie bewarb sich bei sechs Universitäten für Psychologie. Drei Universitäten akzeptierten sie. Sie wählte die Universität München, weil die psychologische Klinik dort sehr bekannt war.

Ihr erstes Semester war emotional schwierig. Die Vorlesungen waren auf Deutsch, und es gab Wörter, die sie nicht kannte. Manchmal weinte sie nach der Vorlesung, weil sie nichts verstanden hatte. "Aber ich sprach mit den Professoren. Sie waren sehr unterstützend. Eine Professorin empfahl mir "Nachhilfe in Deutschfachterminologie."

Nach zwei Jahren war Amira eine der besten Studenten in ihrer Klasse. Sie schrieb ihre Bachelorarbeit über "Trauma und Migration" – ein Thema, das sie sehr am Herzen lag. Heute arbeitet sie in einer psychologischen Beratungsstelle für Geflüchtete.

Amiras Ratschlag: "Die Sprache ist nur ein Werkzeug. "Wenn du motiviert bist, kannst du alles lernen."



1. Wie alt war Martin, als er Ingenieurwesen zu studieren begann?

2. Welchen Beruf hatte er vorher?

3. Was war sein Vorteil gegenüber anderen Studenten?

4. Wo macht er heute ein Praktikum?

5. Woher kam Amira?

6. Welches Problem hatte Amira mit dem Studium?

7. Welche psychologische Fachrichtung interessiert sie am meisten?

8. Was macht sie heute?

9. Was haben Martin und Amira gemeinsam? (Mindestens 2 Gemeinsamkeiten)

10. Wie unterscheiden sich ihre Situationen?

11. Glaubt ihr, dass Martins Ratschlag ("Es ist nie zu spät") auch für Amira gilt? Warum oder warum nicht?

12. Was könnte anderen Studenten helfen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden?

C) Findet für jeden Punkt mindestens eine Person oder Institution, die helfen kann.

Problem/Frage	Wer kann helfen?
Ich weiß nicht, welchen Studiengang ich wählen soll.	Schulberater, Eltern, Ältere Studenten
Ich habe finanzielle Probleme.	
Ich verstehe die Bewerbungsunterlagen nicht.	
Ich bin psychisch belastet und ängstlich.	
Ich brauche ein Motivationsschreiben-Feedback.	
Mein Deutsch ist nicht gut genug.	
Ich bin International Student und brauche ein Visum.	
Ich habe ein Angebot, weiß aber nicht, ob ich annehmen soll.	

Weitere Informationen zur Grammatik findet ihr hier.



D) 📝 Schreibt Sätze mit "würde + Infinitiv" über Universitätsszenarien.

Beispiel:



Wenn ich Medizin studieren würde, würde ich viel lernen müssen.

1. Wenn ich an der Universität Berlin studieren _____ (können), _____ ich dort viel feiern.
2. Wenn der NC für Psychologie nicht so hoch _____ (sein), _____ sich mehr Menschen bewerben.
3. Wenn ich einen perfekten Notendurchschnitt _____ (haben), _____ ich keine Angst haben.
4. Wenn die Universität kostenlos _____ (sein), _____ mehr arme Studenten studieren können.
5. Wenn ich mein Abitur nicht _____ (bestehen), _____ ich eine andere Ausbildung machen.

Nun schreibt eure eigenen Hypothesen:

6. Wenn ich _____ , würde ich...
7. Wenn die Universität _____ , würde es...

Imperativ
(Befehlsform)



E) 📝 Gebt Ratschläge an zukünftige Studierende. Verwendet Imperativ (Befehlsform).

Beispiel:



“Schreib dein Motivationsschreiben nicht am letzten Tag!”

1. _____ nicht zu viele Universitäten! (Bewerben)
2. _____ eine Liste mit Deadlines! (Machen)
3. _____ den NC für deinen Studiengang! (Recherchieren)
4. _____ nicht, dass Praktika wichtig sind! (Vergessen)
5. _____ deine Bewerbungsunterlagen 10 mal! (Korrigieren)
6. _____ mit älteren Studenten über ihre Erfahrungen! (Sprechen)
7. _____ dich nicht entmutigen, wenn die erste Universität absagt! (Lassen)
8. _____ immer an deinen Traum! (Denken)

10

Erstelle eine Interview-Mappe und bereite eine 3–5-minütige Präsentation vor.

Projekt 1: MEINE UNIVERSITÄTSBEWERBUNG

INTERVIEW-VORBEREITUNG

Du möchtest dich an einer Universität bewerben. Als Teil des Bewerbungsprozesses wirst du zu einem Interview eingeladen. Bereite dich auf dieses Gespräch vor und präsentiere dich als zukünftige Studentin oder zukünftiger Student.



Teil 1:

Mein Studiengang



Recherchiere einen Studiengang, den du interessant findest.

Schreibe Informationen zu:

- Name des Studiengangs
- Universität
- Studiendauer
- Inhalte des Studiums
- Berufsmöglichkeiten nach dem Studium

Teil 2:

Über mich



Schreibe einen kurzen Text (80–120 Wörter) über dich.

Folgende Punkte sollen enthalten sein:

- persönliche Interessen
- Lieblingsfächer
- schulische Erfolge
- Hobbys
- berufliche Ziele



Teil 3:



Interview-Vorbereitung

Bereite vollständige Antworten auf die folgenden Fragen vor.

1. Warum möchten Sie diesen Studiengang studieren?
2. Was sind Ihre größten Stärken?
3. Welche Schwächen haben Sie und wie arbeiten Sie daran?
4. Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?
5. Warum sollten wir Sie an unserer Universität akzeptieren?

Teil 4:

Rollenspiel



Arbeite mit einem Partner.

Student/Studentin

- beantwortet die Interviewfragen

Zulassungsbeauftragte/r

- stellt Fragen
- macht Notizen
- gibt Feedback

Nach 5 Minuten werden die Rollen getauscht.

**Vollständiges
Kapitelvokabular
mit Partizip und
Pluralformen**

Kapitel 1 – Fit und schön durchs Leben

Deutsch	Plural	Partizip II	Beispielsatz
die Fitness	–	–	<i>Ich gehe dreimal pro Woche zur Fitness.</i>
das Training	die Trainings	–	<i>Das Training ist sehr wichtig für die Gesundheit.</i>
gesund	–	–	<i>Äpfel sind gesund und lecker.</i>
die Ernährung	die Ernährungs	–	<i>Eine gute Ernährung ist wichtig.</i>
abnehmen	–	<i>abgenommen</i>	<i>Ich möchte abnehmen und bin auf Diät.</i>
zunehmen	–	<i>zugenommen</i>	<i>Im Winter nehme ich immer zu.</i>
die Schönheit	die Schönheiten	–	<i>Die Schönheit kommt von innen.</i>
schön	–	–	<i>Das Mädchen ist sehr schön.</i>
die Haut	die Häute	–	<i>Meine Haut ist empfindlich.</i>
das Gesicht	die Gesichter	–	<i>Sie hat ein schönes Gesicht.</i>

Kapitel 2 – Mach mit! Aktiv im Alltag

Deutsch	Plural	Partizip II	Beispielsatz
aktiv	–	–	<i>Ich bin sehr aktiv und mag Sport.</i>
die Aktivität	die Aktivitäten	–	<i>Welche Aktivitäten magst du?</i>
laufen	–	<i>gelaufen</i>	<i>Am Morgen laufe ich im Park.</i>
gehen	–	<i>gegangen</i>	<i>Ich gehe jeden Tag spazieren.</i>
spielen	–	<i>gespielt</i>	<i>Die Kinder spielen Fußball.</i>
das Spiel	die Spiele	–	<i>Das Spiel war sehr spannend.</i>
der Alltag	die Alltage	–	<i>Im Alltag bin ich immer beschäftigt.</i>
das Hobby	die Hobbys	–	<i>Mein Hobby ist Lesen.</i>
schwimmen	–	<i>geschwommen</i>	<i>Im Sommer schwimme ich gerne.</i>
das Fitnessstudio	die Fitnessstudios	–	<i>Das Fitnessstudio ist neu und modern.</i>

Kapitel 3 – Essen – aber wie gesund?

Deutsch	Plural	Partizip II	Beispielsatz
essen	–	<i>gegessen</i>	<i>Ich esse gerne Pizza.</i>
das Essen	die Essen	–	<i>Das Essen schmeckt sehr gut.</i>
das Obst	–	–	<i>Obst ist gesund.</i>
das Gemüse	–	–	<i>Ich esse viel Gemüse.</i>
die Mahlzeit	die Mahlzeiten	–	<i>Eine gesunde Mahlzeit hat Obst, Gemüse und Protein.</i>
das Frühstück	die Frühstücke	–	<i>Das Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit.</i>
das Mittagessen	die Mittagessen	–	<i>Um 12 Uhr habe ich Mittagessen.</i>
das Abendessen	die Abendessen	–	<i>Das Abendessen ist um 19 Uhr.</i>
schmecken	–	<i>geschmeckt</i>	<i>Das Gericht schmeckt köstlich.</i>
kochen	–	<i>gekocht</i>	<i>Meine Mutter kocht gern.</i>

Kapitel 4 – Könntest du mir helfen?

Deutsch	Plural	Partizip II	Beispielsatz
helfen	–	<i>geholffen</i>	<i>Kannst du mir helfen?</i>
die Hilfe	die Hilfen	–	<i>Ich brauche deine Hilfe.</i>
unterstützen	–	<i>unterstützt</i>	<i>Meine Familie unterstützt meine Träume.</i>
bitten	–	<i>gebeten</i>	<i>Ich bitte dich um Verständnis.</i>
die Bitte	die Bitten	–	<i>Das ist meine Bitte an dich.</i>
dankbar	–	–	<i>Ich bin dir sehr dankbar.</i>
die Dankbarkeit	–	–	<i>Deine Dankbarkeit ist schön.</i>
freundlich	–	–	<i>Der Lehrer ist immer freundlich.</i>
die Freundlichkeit	–	–	<i>Deine Freundlichkeit ist bewunderungswürdig.</i>
zusammen	–	–	<i>Wir arbeiten zusammen.</i>

Kapitel 5 – Ich hätte gern ...

Deutsch	Plural	Partizip II	Beispielsatz
mögen	–	<i>gemocht</i>	<i>Ich mag Pizza und Pasta.</i>
wünschen	–	<i>gewünscht</i>	<i>Ich wünsche mir einen neuen Laptop.</i>
der Wunsch	die Wünsche	–	<i>Ein großer Wunsch ist, die Welt zu sehen.</i>
brauchen	–	<i>gebraucht</i>	<i>Ich brauche neue Schuhe.</i>
gerne	–	–	<i>Ich spiele gerne Basketball.</i>
lieber	–	–	<i>Ich mag Kaffee lieber als Tee.</i>
am liebsten	–	–	<i>Am liebsten esse ich Eis.</i>
die Vorliebe	die Vorlieben	–	<i>Meine Vorliebe ist Schokolade.</i>
haben	–	<i>gehabt</i>	<i>Ich habe einen Traum.</i>
kaufen	–	<i>gekauft</i>	<i>Ich will einen neuen Rucksack kaufen.</i>

Kapitel 6 – Hier und da unterwegs

Deutsch	Plural	Partizip II	Beispielsatz
unterwegs	–	–	<i>Ich bin unterwegs zur Schule.</i>
die Reise	die Reisen	–	<i>Die Reise war wunderbar.</i>
reisen	–	<i>gereist</i>	<i>Ich reise gerne mit meinen Freunden.</i>
fahren	–	<i>gefahren</i>	<i>Wir fahren mit dem Auto.</i>
fliegen	–	<i>geflogen</i>	<i>Das Flugzeug fliegt nach Berlin.</i>
das Flugzeug	die Flugzeuge	–	<i>Das Flugzeug ist sehr modern.</i>
das Auto	die Autos	–	<i>Mein Auto ist blau.</i>
der Zug	die Züge	–	<i>Der Zug fährt schnell.</i>
das Ziel	die Ziele	–	<i>Unser Ziel ist Rom.</i>
die Strecke	die Strecken	–	<i>Die Strecke ist 100 Kilometer lang.</i>

Kapitel 7 – Reisen für einen guten Zweck

Deutsch	Plural	Partizip II	Beispielsatz
der Zweck	die Zwecke	–	<i>Der Zweck dieser Reise ist Bildung.</i>
gut	–	–	<i>Das ist eine gute Idee.</i>
spenden	–	<i>gespendet</i>	<i>Ich spende Geld für Charity.</i>
die Spende	die Spenden	–	<i>Eine Spende hilft vielen Menschen.</i>
engagieren	–	<i>engagiert</i>	<i>Sie engagiert sich für die Umwelt.</i>
sozial	–	–	<i>Soziales Engagement ist wichtig.</i>
die Gemeinschaft	die Gemeinschaften	–	<i>In unserer Gemeinschaft helfen alle.</i>
die Verantwortung	die Verantwortungen	–	<i>Ich übernehme Verantwortung.</i>
unterstützen	–	<i>unterstützt</i>	<i>Wir unterstützen diese Organisation.</i>
kümmern	–	<i>gekümmert</i>	<i>Die Organisation kümmert sich um Arme.</i>

Kapitel 8 – Voll mobil! Unterwegs in der Stadt

Deutsch	Plural	Partizip II	Beispielsatz
mobil	–	–	<i>Ich bin immer mobil und unterwegs.</i>
die Stadt	die Städte	–	<i>Die Stadt ist groß und lebendig.</i>
das Verkehrsmittel	die Verkehrsmittel	–	<i>Das Fahrrad ist ein gutes Verkehrsmittel.</i>
das Fahrrad	die Fahrräder	–	<i>Ich fahre mit dem Fahrrad zur Schule.</i>
die Straße	die Straßen	–	<i>Die Straße ist voll von Autos.</i>
die U-Bahn	die U-Bahnen	–	<i>Die U-Bahn ist schnell.</i>
die Bushaltestelle	die Bushaltestellen	–	<i>Die Bushaltestelle ist nah bei mir.</i>
die Fahrkarte	die Fahrkarten	–	<i>Eine Fahrkarte kostet 2 Euro.</i>
pünktlich	–	–	<i>Der Bus ist immer pünktlich.</i>
ankommen	–	<i>angekommen</i>	<i>Ich bin um 8 Uhr angekommen.</i>

Kapitel 9 – Schule und mehr

Deutsch	Plural	Partizip II	Beispielsatz
die Schule	die Schulen	–	<i>Meine Schule ist modern und groß.</i>
das Fach	die Fächer	–	<i>Deutsch ist mein Lieblingsfach.</i>
der Schüler / die Schülerin	die Schüler/-innen	–	<i>Der Schüler ist fleißig.</i>
der Lehrer / die Lehrerin	die Lehrer/-innen	–	<i>Die Lehrerin erklärt die Aufgabe.</i>
die Klasse	die Klassen	–	<i>Meine Klasse hat 25 Schüler.</i>
die Hausaufgaben	–	–	<i>Ich mache meine Hausaufgaben jeden Tag.</i>
das Lesen	–	–	<i>Das Lesen ist wichtig.</i>
schreiben	–	<i>geschrieben</i>	<i>Ich schreibe einen Aufsatz.</i>
die Note	die Noten	–	<i>Ich habe eine gute Note bekommen.</i>
prüfen	–	<i>geprüft</i>	<i>Der Lehrer prüft unser Wissen.</i>

Kapitel 10 – Talente und Berufe

Deutsch	Plural	Partizip II	Beispielsatz
das Talent	die Talente	–	<i>Sie hat ein großes Talent für Musik.</i>
begabt	–	–	<i>Er ist ein sehr begabter Künstler.</i>
der Beruf	die Berufe	–	<i>Mein Traumberuf ist Ingenieur.</i>
die Karriere	die Karrieren	–	<i>Ich plane eine internationale Karriere.</i>
arbeiten	–	<i>gearbeitet</i>	<i>Mein Vater arbeitet als Arzt.</i>
die Fähigkeit	die Fähigkeiten	–	<i>Ich habe gute mathematische Fähigkeiten.</i>
schaffen	–	<i>geschafft</i>	<i>Ich schaffe das!</i>
erfolgreich	–	–	<i>Die Präsentation war sehr erfolgreich.</i>
fleißig	–	–	<i>Der Schüler ist fleißig und engagiert.</i>
entwickeln	–	<i>entwickelt</i>	<i>Ich entwickle meine Fähigkeiten.</i>

Kapitel 11 – Schulabgang und Universitätsbewerbung

Deutsch	Plural	Partizip II	Beispielsatz
der Schulabgang	die Schulabgänge	–	<i>Der Schulabgang ist ein großes Event.</i>
die Universität	die Universitäten	–	<i>Ich möchte zur Universität gehen.</i>
die Hochschule	die Hochschulen	–	<i>Die Hochschule ist sehr angesehen.</i>
die Bewerbung	die Bewerbungen	–	<i>Meine Bewerbung ist fertig.</i>
bewerben	–	<i>beworben</i>	<i>Ich bewerbe mich für dieses Studienprogramm.</i>
das Abiturzeugnis	die Abiturzeugnisse	–	<i>Das Abiturzeugnis ist sehr wichtig.</i>
die Noten	–	–	<i>Gute Noten sind für die Universität wichtig.</i>
das Studium	die Studien	–	<i>Das Studium der Medizin ist schwer.</i>
studieren	–	<i>studiert</i>	<i>Ich möchte in Berlin studieren.</i>
der Traum	die Träume	–	<i>Mein Traum ist, Architekt zu werden.</i>

Abkürzungen Und Zeichen

Wortarten (Art):

V. = Verb

Adj. = Adjektiv

Adv. = Adverb

Partizip II (Partizip Perfekt):

Das Partizip II wird für die Bildung von Perfekt und Plusquamperfekt verwendet.

Beispiel: gehen → gegangen (Ich bin gegangen.)

Das Zeichen «→» bedeutet, dass es keine Form gibt.

Pluralformen:

Die Pluralform ist die Mehrzahl eines Nomens.

Beispiele: das Buch → die Bücher,
der Mann → die Männer

Das Zeichen «→» bedeutet, dass das Nomen keine Pluralform hat oder unveränderlich ist.